

THeth 2



Eichner // Spr. 19, '73, 224
Neumann // KZ 87, '73, 295-99
Ott // ZA 63/1, '73, 76-82
Neu // IF 79, '74, 265 ff.
Kümmel // WdO 7, '74, 290 ff.
Haas // Kratylos 18, '73-'75, 211 ff.

Das Ritual der Malli aus Arzawa
gegen Behexung

(KUB XXIV 9+)

von

Liane Jakob-Rost



Heidelberg 1972

Carl Winter • Universitätsverlag

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Einleitung	7
I. Die Texte	
a) Textzusammenstellung und Duplikate	9
b) Inhalt	12
c) Konkordanz	16
II. Die Textbearbeitung	
a) Umschrift und Übersetzung	20
b) Kommentar	56
III. Die Überlieferung der Texte	
a) Graphik	76
b) Grammatik	79
c) Religion im Malli-Ritual	82
A. Gottheiten	82
B. Brauchtum	86
C. Örtlichkeiten	88
D. Kultpersonal	88
d) Einordnung des Textes	90
e) Datierung	93
IV. Indices	
a) Wortschatz	94
Hethitisch	94
Sumerogramme	121
Akkadogramme	127
b) Götter-, Personen- und Ortsnamen	129
c) Besprochene Wörter	130
V. Abkürzungsverzeichnis	131

ISBN 3 533 02248 X

E i n l e i t u n g

Das vorliegende Ritual, das durch mehrere, sich z.T. ergänzende Abschriften zu den am besten erhaltenen zählt, gehört zu der Gruppe der Reinigungsrituale und dient zur Befreiung von "Bezauberung", der Auswirkung schwarzer Magie. Die Ritualhandlungen, welche die Lösung des Zaubers bewirken sollen, werden durch Beschwörungen und Analogiezauber wirksamer gestaltet.

Obgleich der Text relativ gut erhalten ist, bereitet er streckenweise dem Verständnis große Schwierigkeiten. Abgesehen davon, daß manche Gedankengänge der Beschwörungen oder der Zauberhandlungen schwer nachzuempfinden sind, liegen auch im Wortschatz des Textes verschiedene Hindernisse. So müssen auch in dieser Bearbeitung einige Stellen offenbleiben¹⁾.

Typisch für die Reinigungsrituale ist die Abwicklung der Handlung an einem Flußufer²⁾. Auch mit dem Graben von Gruben und dem Befestigen der Opferzurüstungen in der Erde bewegt sich das Ritual der Frau Malli aus Arzawa in dem üblichen Rahmen. Interessant ist dagegen die Tatsache, daß hier nicht - wie sonst häufiger - der Opfermandant durch ein Substitut, etwa eine Teig-, Ton- oder Wachsfigur, vertreten wird, sondern die zaubernde Macht³⁾. Ferner scheint bemerkenswert, daß die weise Frau zunächst anscheinend nicht im Klaren darüber ist, ob es sich bei dem Zauberer, von dessen Machenschaften der Opferherr befreit werden soll, um einen Mann oder eine Frau handelt. Daher werden die 5 Figuren aus Ton in 2 Männer- und 3 Frauenbilder unterteilt und "rituell behandelt".

1) Auch die Durchsicht der sämtlichen, mir erreichbaren unveröffentlichten Urkunden konnte nur wenig Klärung bringen.

2) Zu den Reinigungsritualen allgemein A.GOETZE, Kleinasien², 155 ff.

3) Vgl. A.GOETZE, Kleinasien², 158.

Soweit aus den im Text erhaltenen Zeitangaben abzulesen ist, erstreckt sich das Ritual über 3 Tage (IV 34), aus der Inhaltsangabe (S.12ff.) scheinen sich jedoch etwa 5 Tage zu ergeben. Davon waren die beiden ersten Tage auf einen männlichen Zauberer ausgerichtet, wobei anscheinend das Ritual des 2. Tages fast genau dem des 1. Tages entspricht. Hier liegt möglicherweise die Verbindung zu den beiden Männerfiguren, d.h. 2 Figuren = 2 Tage. Vom 3. Tage an (II 58'ff.) werden dann offenbar ausführlich die Frauenfiguren behandelt, mit der Entsprechung 3 Figuren = 3 Tage. Diese Ausführlichkeit im 2. Teile des Textes und die Mehrzahl der Frauenbilder lassen wohl die Vermutung zu, daß die ^{SAL}SU.GI in der zaubernden Macht selbst am ehesten eine Frau erwartet haben mag.

Die Anregung zur Beschäftigung mit diesem Ritual verdanke ich Frau Prof.A.KAMMENHUBER. Hierfür und für ihre ständige hilfreiche Beratung sowie für die Durchsicht des Manuskripts sei ihr mein herzlichster Dank gesagt.

Während der Korrektur ist mir durch die Freundlichkeit von H.A.HOPFNER noch ein Zusatzstück (A III 1'ff.) zum Malli-Ritual bekannt geworden (JCS XXIV), das mir bisher noch nicht zugänglich war. Für diesen Hinweis möchte ich auch an dieser Stelle bestens danken.

I. Die Texte

a) Textzusammenstellung und Duplikate

Von dem im folgenden behandelten Ritual der Frau Malli aus Arzawa sind mir bisher 16 Bruchstücke von mindestens 7 Exemplaren bekannt. Zu den Fundortangaben sei hier vor allem auf die Angaben über die in den Nachkriegsgrabungen aufgefundenen Bruchstücke verwiesen, soweit sie aus den Publikationen ersichtlich sind¹⁾. Es handelt sich dabei um die Textbruchstücke mit den Buchstaben /p und /t. Sämtliche Texte /p stammen aus dem Tontafeldepot K von Büyükkale, und zwar aus dem Tafelraum selbst, während die Fragmente /t in der abgeschwemmten Schuttschicht westlich vom "Haus am Hang" gefunden worden sind. Dabei hat man erwogen, ob sie vielleicht älter als dieses sein mögen.

Zum Malli-Ritual gehören folgende Texte und Bruchstücke:

- A KBo XII 126 + KUB XXIV 9 + KBo XII 127 + JCS XXIV,37
512/t + VAT 7699 + 7701 + 513/t.
Kol.I KBo XII 126 I 1 ff. (mit oberem Rand)
I 38 + XXIV 9 I 32'
- Kol.II XXIV 9 II 4'ff.
II 34' + KBo XII 127 II 1'
II (46') + JCS XXIV, II 1 ff.
- Kol.III JCS XXIV, III 1'ff.
III 6' + XXIV 9 III 6'
III 16' + KBo XII 127 III 1'
- Kol.IV XXIV 9 IV ⁴³ ff.
IV 29 + KBo XII 126 IV 1' (nach IV 41
schriftfrei bis zum unteren Rand)
- B KUB XXIV 10 = Bo 553
Kol.I ist weggebrochen
Kol.II die Zeilen 41' - 67' erhalten (nach der Zeilen-
zählung von A) und III 1'- 6' (andere Textverteilung)
Kol.III die Zeilen 14' - 45' erhalten
Kol.IV weggebrochen. Weder Anfang noch Schluß erhalten.

1) H.OTTEN, Vorwort zu KBo XII; vgl. auch die Vorworte zu KBo X und KBo XI.

- C KUB XXIV 11 (= Bo 2375) + 987/v
 Kol.I weggebrochen
 Kol.II die Zeilen 20' - 57' erhalten
 Kol.III die Zeilen 15' - 37' erhalten
 Kol.IV weggebrochen. Weder Anfang noch Schluß erhalten.
- D KBo XI 12 = 184/p
 Kol.I Zeilen 1 - 17 erhalten
 Kol.II und
 Kol.III weggebrochen
 Kol.IV Zeilen 29 - 33 erhalten.
 Anfang und Schluß (ohne Endaufzählung von A) erhalten.
- E KBo X 41 = 315/p
 Kol.II Zeilen 44' - 57' erhalten
- F IBoT II 123 = Bo 974
 Kol.I Zeilen 2 - 9 erhalten
- G KUB XLI 2 " Bo 7249 + 7775
 Kol.I Z. 4 - 11 erhalten
- H KUB XLI 1 = Bo 608 + 1727
 Kol.I Zeilen 46 - 67
 Kol.II Spuren von 4 Zeilen
 Kol.III Z. 1' - 12'
 Kol.IV Z. 3 - 21 erhalten
 Weder Anfang noch Schluß erhalten. Abweichende Textverteilung.
- I 416/c
 Kol.I Z. 59 - 74
 Kol.III Z. 25' - 38' erhalten. Abweichende Textverteilung.
- K 21/p
 Kol.II Z. 5' - 15' erhalten
- L Bo 3582
 Kol.I Z. 64 - 74 (auf Tafel II)
 Kol.III Z. 28' - 34' erhalten
 Andere Textverteilung.
- M 452/4 (= A II 18') HEG, 5:301

Für Kol.I ergeben sich 7 Duplikate, für II 6 Duplikate, für III 6 Duplikate und für IV 3 Duplikate des gleichen Textes.

Zu den bereits bekannten Textzusammenschlüssen²⁾ kommen unter G und H neue Texte hinzu. Ebenfalls neu ist die Verbindung der Bruchstücke K und L mit dem vorliegenden Ritual. Die Exemplare H, I und L haben eine leicht abweichende Textverteilung.

Text A, die größte erhaltene Niederschrift des Rituals, ist eine große, vierkolumnige Tafel in den (noch erhaltenen) Maßen von ca. 35,5 cm Länge und 23 cm Breite. Sie ist sauber und sorgfältig geschrieben, stellenweise jedoch sehr stark verbrannt. Zur Zusammenstellung des Textes A vgl. die Tabelle auf S.9.

Text H ist eine mittelgroße, vierkolumnige Tafel von 13,5 cm Länge und 15 cm Breite. Sie ist in einem etwas flüchtigen, nach links neigenden Duktus geschrieben. Text H ergänzt die II. Kol., allerdings ohne Schrift und bringt den Anfang der III. mit oberem Rand (Bo 1727 III 1-8 + Bo 608 III 10ff. = A II 61' - 67', III 1'ff.).

Exemplar G ist ein sehr kleines Bruchstück von 3 x 6,2 cm Größe mit scharfer, sorgfältiger Schrift (Bo 7775 I 1' - 8' + Bo 7249 I 1' - 6' " A I 4-12).

L ist ebenfalls ein kleines Bruchstück aus der II und III. Kol. mit den Maßen 5,5 x 6,3 cm. Es ist sehr sorgfältig geschrieben, hat aber eine andere Textverteilung als A (Bo 3582 II 1' - 12' = A I 64-74, III 1' - 10' = A III 28' - 34').

Text A ist zwar das größte Exemplar des Rituals, hat aber vom Text her nicht immer die beste Redaktion; in einigen Punkten scheint z.B. D den besseren Text zu besitzen.

2) Dazu die Zusammenstellung von A. KAMMENHUBER, ZA NF 23, 212, Anm. 119 und 120.

b) Inhalt

Bei dem hier vorgelegten Text handelt es sich - wie bereits eingangs bemerkt - um ein Reinigungsritual, das zum Zwecke der Purifikation eines der "Bezauberung" anheimgefallenen Menschen, nämlich des Opferherrn, vollzogen worden ist. Die Ausführende ist die ^{SAL}SU.GI, die "alte (weiße) Frau"; jedoch hat sie anscheinend noch Hilfskräfte zur Verfügung, wie die im Plural stehenden Verben zanuwanzi, hanianzi, warpanzi verraten. Möglicherweise gehört der "Hundemann" dazu.

Die folgende Zusammenstellung soll einen Einblick in den Inhalt des Rituals geben.

Kol.I

- 1 ff. Einleitungsworte der ^{SAL}SU.GI und "Diagnose".
- 2 ff. Aufzählung einiger Ritualzurüstungen.
- 8 ff. Anordnung der Ersatzfiguren, der Zurüstungen und des Opfermandanten.
- 10 ff. Erste Beschwörung mit einer Ersatzfigur und einem Deckel, gerichtet an den "Sonnengott der Hand".
Darunter
- 13 ff. Beschwörung gegen einen vermuteten männlichen Zauberer,
- 16 ff. dto. gegen eine mutmaßliche Zauberin mit dem Wunsch, daß alle Kleidungsstücke sie bedrücken mögen,
- 20 ff. mit dem Wunsch, die Behexung möge den Zauberer mit seiner ganzen Familie erfassen, aber den Opfermandanten freigeben.
- 23 ff. Zweite Beschwörung an die Ersatzfiguren, die inan-Krankheit, von der der Opfermandant befallen zu sein scheint, zu nehmen und fortzutragen.
- 27 ff. Beschwörung an den "Sonnengott der Hand" mit unklaren Analogien zu Hundemännern und Viehfutter.
- 31 ff. Zauberhandlungen mit verschieden farbigen Wollfäden und Beschwörungen gegen "Gebundensein", Bezauberung und verschiedene Zustände, die mit Farben bezeichnet werden, z.B. Rotsein. Am Ende jeder Beschwörung wird der entsprechende Wollfaden um die Figuren gewickelt.

Kol.II

- 5'ff. Ende einer Beschwörung, in der der männliche oder weibliche Zauberer aufgefordert wird, etwas (Bezauberung o.ä.) zurückzunehmen. Nochmals eine Zauberhandlung mit gelber Wolle.
- 8'ff. Dgl. mit weißer Wolle und Beschwörung, daß die weiße Wolle die Bezauberung und Unreinheit, die dem Opferherrn von Göttern oder Menschen zugefügt worden sind, von ihm und all seinen Gliedern wegnehmen soll.
- 16'ff. Zauberhandlung der ^{SAL}SU.GI mit dem Graben eines Loches und dem "Befestigen" der Bezauberung mit Nägeln in der Erde, entsprechende Beschwörung.
- 26'ff. Brechen von 5 Broten für die Gottheiten Marwayanza, miyanaš EME, Daganzipa und ^DUTU (2x) und Libation von Bier. Beschwörung, die Bezauberung in der Erde festzuhalten.
- 34'ff. Spenden von Brot und Bier für die Gottheit Ariya und die Wegegötter an einer Wegkreuzung mit der Beschwörung, das Böse nicht zurückkehren zu lassen.
- 40'ff. Spenden von Brot und Bier an die Šalawana-Gottheiten des Tores und kurze Beschwörung. Zerschneiden der leeren Bierkanne. Abschluß der Opferhandlungen außerhalb der Stadt.
- 44'ff. Vorbereitung eines Korbes mit Ritualzurüstungen, der unter das Bett des Opferherrn gestellt wird. Festbinden einer Wollschleife am Bett.
- 48'ff. Beginn des 2. Tages. Hervorholen des Korbes unter dem Bett und Beschwörung an den Hundemann (?) mit dem Befehl, die Bezauberung zurückzugeben.
- 55'ff. Wiederholung der Anordnung des Opferherrn und der Zurüstungen wie in I 8 ff.

Während bisher in Kol.I und II männliche Zauberer als Ursache für die Behexung angesehen worden sind, richten sich die folgenden Beschwörungen und Zauberhandlungen des 3.- 5. Tages an die mutmaßlichen Zauberinnen. Dem entsprechen auch die 5 Ersatzfiguren, die ja 2 Männer und 3 Frauen darstellen.

58'ff. Beginn des 3. Tages. Neue Anordnung der Opferzurüstungen. Alles wird unter das Bett gestellt.

Kol.III

- 1'-1'b Beschwörung, die Bezauberung (?) wegzuschaffen.
 2'ff. Beginn des 4. Tages (?). Figuren und eine Schale werden unter dem Bett hervorgeholt. Abschneiden eines Leinenfadens, Beschwörung zur Reinigung des Opferherrn.
 11'ff. Zauberhandlung mit Altar und Beschwörung, den Opfermandanten am Leben zu erhalten.
 15'ff. Anordnung des Opferherrn vor dem Sonnengott. Beschwörung an die Figuren, die Bezauberung fortzuschaffen.
 21'ff. Zauberhandlung mit dem Zerstampfen eines Bechers und dem Zusammenharken und Aufnehmen der Scherben.
 27'ff. Zauberhandlung mit 5 Tonbechern, in die bestimmte Ingredienzien hineingeschüttet werden. Waschung des Opfermandanten.
 35'ff. Zauberhandlung mit dem Inhalt des 1. Bechers und Kämmen des Opferherrn. Beschwörung zur Beseitigung von 5 (?) Übeln.
 41'ff. Zauberhandlung mit dem Inhalt des 2. Bechers und Beschwörung für das Wohlergehen des Opfermandanten.
 46'ff. Weitere Zauberhandlungen mit den übrigen Bestandteilen in den Bechern; zerstört.

Kol.IV

- 3 ff. Zauberhandlung mit Nägeln, Brot und Bier und dem Graben einer Grube mit dem Befestigen der Opferzurüstungen. Brechen von Brot und Libation von Bier.
 9 ff. Waschung aller Beteiligten und Rückkehr in die Stadt. Opfern eines Lammes im Tor und Kochen von Ohr, Leber, Herz und einem Oberschenkel. Essen.
 16 ff. Die weise Frau schläft in der Nacht (zum 5. Tag ?) am Fluß. Opfern von Brot und Bier an die DINGIR.MAH

des Flußufers und an die welwila-Gottheiten des Flusses. Opfer eines Schafes und Kochen des Fleisches, der Leber, des Herzens und einer kurzen Rippe.

- 25 ff. Beschwörung an die genannten Gottheiten und Aufforderung zum Essen.
 28 ff. Gabe eines Schafes an die SAL^{SU}.GI. Rückkehr zur Stadt. Waschung des Opfermandanten.
 32 ff. Aufzählung einiger Opferzurüstungen im Kolophon der Tafel.

c) Konkordanz

// = §-Strich

Vs. I	A	D	F	G	H	I	L
Text nach A	1- 3//	1- 4//	1'- 3//				
	4- 7//	5- 8//	4'- 8//	1'- 3//			
	8-11//	9-12// 13f. Bruch	9'-11//	4'- 7//			
	12-15//	14-17//		8', Bruch			
	16-19//	18, Bruch					
	20-22//						
	23-26//						
	27-30//						
	31-36//						
	37-40//						
	41-44//						
	45-48//				1'- 2//		
	49-53//				3'- 6//		
	54-58//				7'-10//		
nach H	59-63//				11'-15//	1'- 5//	
ab 68 nach I	64-68//				16'-19', Bruch	6'-10//	1'- 5//
	69-73//					11'-15//	6'-10//
	74					16', Bruch	11'-12// Bruch

Vs. II	A	B	C	E	H	K
Text-52' nach A	4'- 7//					1'- 3//
	8'-15//					4'- 7// 8'-10//Bruch
	16'-25//		1'- 6//			
	26'-33//		7'-13//			
	34'-39//		14'-18//			
	40'-43//	1//	19'-22//			
	44'-47//	2'- 5//	23'-26//	1'- 5//		
ab 52' nach B	48'-54//	6'-11//	27'-32//	6'-12//		
	55'-57//	12'-14//	33'-35' Bruch	13'-15// Bruch		
	58'-67'	15'-20//			III 1-4//	
		21'-28//			5-7	
			29'-32' Bruch			

<u>Rs. III</u>	<u>A</u>	<u>B</u>	<u>C</u>	<u>H</u>	<u>I</u>	<u>L</u>
1'-35' nach A	1'- 1b'//			7'- 9'// 10'-11'// 12'-18'//		
	2'-10'//			19'-20'// 21'-23', Bruch		
	11'-14'//	1'- 2'//				
	15'-22'//	3'-10'//	1'- 8'//			
	23'-26'//	11'-14'//	9'-12'//		1'- 3'//	
	27'-34'//	15'-22'//	13'-22'//		4'- 7'//	1'- 2'//
					8'-11'//	3'-10'//
36'-45' nach B	35'-40'//	23'-28'//	23'-25', Bruch		12'-16'//	11', Bruch
	41'-45'//	29'-33'//				
nach A	46', Bruch	34', Bruch				
	66'-70'					

<u>Rs. IV</u>	<u>A</u>	<u>D</u>	<u>H</u>
bis 13 nach H			3- 4'// 5-10'//
14-41 nach A	11-17'//		11-18'//
	18-26'//		19-23, Bruch
	27-32'//	1'- 5'	
	33-41'//	6'	

II. Die Textbearbeitung

a) Umschrift und Übersetzung

Vs.Kol.I

- 1 [(UM-MA¹)^f ma-al-li-i)] SAL URU ar-za-u-wa²) ma-a-an
UN-[(aš³) al-wa-an-za-aḥ-ḥa-an-za)]
- 2 [(na-an ki-iš-ša-an DÜ-mi⁴) 5 A)] LAM IM ŠA^{BA} 2 LU⁵)
nu KUS⁶ [(kur)]-ša[-aš⁶) (kar-pa-an ḥar-kán-zi)]
- 3 [(na-aš-ta an-da)] EME^{MES}7) ki-an-ta-ri 3[(SAL^{MES})]⁸)
-
- 4 [(na-at TUG⁹)^Gku-ri-iš-na-an-te-eš⁹) 1 kur'-ta-li
IM-aš¹⁰) na-at IŠ-TU¹⁰) EME¹¹) IM[]
- 5 [(šu-u 1 ANŠE I)] M na-at¹²) kar-pa-an ḥar-zi GIS¹³ in-ta-
lu-zi GIS¹³ ḥa-aḥ-ḥar IM¹³)
- 6 [(3 GAL IM TUR n)] u-uš-ša-an 3 DUG¹⁴ NA-AK-DAM^{HI.A})
ku-wa-pi-it-ta kat-ta QA-TAM-MA
- 7 [(ḥa-an-da)]-a-iz-zi
-
- 8 [nu AL] AM IM a-ra-aḥ-za'-an-da¹⁵) iš-ka-ri¹⁶) ki-i-ma-
aš-ma-aš ḥu-u-ma-an pí-ra-aš-mi-it
- 9 ḥa-an-da-a-iz-zi¹⁷) nu UN-aš¹⁸) ku-is UH₄-an-za¹⁹) na-
aš-za DUTU-i me-na-aḥ-ḥa-an-da
-
- 1) Zeile 1-63 nach Exemplar A; Ergänzungen nach den Dupli-
katen D, F, G, H, I.
2) D ar-za-wí
3) D an-tu-wa-aḥ-ḥa-aš
4) So nach D; in A der Raum dafür zu gering, daher eher na-an
kiš-an DÜ-mi zu erwarten. Am Zeilenanfang fehlen etwa 7 Zeichen.
5) D LUMEŠ
6) D kur-šu-uš; F KUS⁶ kur-šu-uš.
7) D EME^{HI.A} IM; F E]ME^{HI.A} [] ki-ya-an-ta-[ri]
8) Nach SAL^{MES} fehlt nichts mehr.
9) D, F TUG⁹ ku-ri-eš-na-an-te-eš. Danach hat D den Abschnittsstrich.

Vs.Kol.I

- 1 Folgendermaßen (spricht) Malli, die Frau aus Arzawa:
Wenn ein Mensch behext ist,
2 so behandle ich ihn folgendermaßen: 5 Figuren aus
Ton, davon 2 Männer, Schilde haben sie erhoben,
3 und Zungen sind hineingelegt; 3 Frauen,
4 sie sind mit einem Kopftuch versehen; 1 Behälter aus
Ton - er ist mit Zungen aus Ton
5 voll; 1 Esel aus Ton - sie hält es (alles) aufgehoben;
1 Schaufel und 1 Harke aus Ton;
6 3 kleine Becher aus Ton; 3 Deckel setzt sie ebenso
überall
7 ordentlich nieder.
-
- 8 [Die Fig]uren aus Ton steckt sie ringsherum ein. Die-
ses alles aber
9 ordnet sie vor ihnen an. Der Mensch, welcher behext
ist, setzt sich dem Sonnengott
-
- 10) D 1 kur-ta-li IM EME^{HI.A} IM
11) F]EME^{HI.A} IM
12) D nu a-pa-a-at
13) D 1 in-ta-lu]uz-zi IM-aš 1 ḥar-ḥa-ar IM-aš; F[1^{GIS} in-ta-l]u-
uz-zi-iš IM 1^{GIS} ḥa-a[ḥ-ḥar IM]; G^{GIS} in-ta-lu-uz-zi IM
GIS¹³ ḥa-aḥ-ḥar IM
14) D I-NA 3 DUG¹⁴ NA-AK-TA-MI^{HI.A}; F I-N] A 3 DUG¹⁴ NA-AK-DAM-MI^{HI.A}
15) D ALAM^{HI.A} a-ra-aḥ-za-an-da
16) D, F, G iš-ga-a-ri
17) D pí-ra-aš-mi-it ki-it-ta ù EME^{HI.A} IM ki-a[n-t]a [(-)
18) D nu-za an-tu-wa-aḥ-ḥa-aš; F nu an-[tu-wa-aḥ-ḥa-aš
19) D, G al-wa-an-za-aḥ-ḥa-an-za

Kol.I

10 e-ša-ri²⁰⁾ nu-za²¹⁾ SALŠU.GI DUG_{NA-AK-TA-MA QA-DU} ALAM
IM²²⁾ da-a-i

11 na-at-kán^DUTU-i me-na-aḥ-ḥa-an-da e-ip-zi

12 nu²³⁾ SALŠU.GI ki-iš-ša-an me-ma-i ki-iš-še-ra-aš²⁴⁾
^DUTU-uš ka-a-ša

13 aḥ-wa-an-zi-ni-eš²⁵⁾ an-tu-uḥ-ši-iš nu ku-u-un UN-an²⁶⁾
ma-a-an LÚ-iš i-ya-an²⁷⁾ ḥ[ar-zi]

14 na-at ka-a-ša iš-ki-ša-az kar-pa-an ḥar-zi ne-za
EGIR-pa ša-a-ú²⁸⁾

15 na-at iš-ki-ša-az kar-pa-an ḥar-zi

16 [ma]a-na-an [SAL-m]a i-ya-an ḥar-zi na-an²⁹⁾ zi-ik^DUTU-
uš ša-ak-ti

17 [na-a]t <ši>^{TUG}ku-ri-eš-šar e-eš-du na-at-ša-an I-NA
SAG.DU-ŠU ši-ya-an ḥar-du

18 [n]e-za EGIR-pa da-a-ú iš-ḥu-zi-ša-at-ši e-eš-du

19 [ne-]iz iš-ḥu-zi-id-du^{KUŠ}E.SIR-ma-at-ši e-eš-du na-at-
za šar-ku-ud-du

20 [nu a]l-wa-an-za-ta du(?) -kán-zi[]e-eš-du na-an
ḥa-aš-ša-an-ni-it da-a-ú

21 [nu-u]š-ma-aš-kán^{GIŠ}KAK-az iš-pár-za-aš-du na-at
EGIR-pa BE-LÍ-ŠU pa-id-du

20) D hat den Abschnittstrich nach e-ša-ri

21) D nu^{SALŠU.GI 1 DUG}_{NA-AK-TA-MA QA-DU} ALAM^{HI.A}
^DUTU-i[me-na-aḥ-ḥa-an-da]e-ip-zi

22) G ALAM^{HI.A} da-a-i

23) D^{SALŠU.GI} ki-iš-ša-an me-ma-i

Kol.I

10 gegenüber. Die weise Frau nimmt sich einen Deckel
nebst einer Figur aus Ton

11 und hält sie (die Figur) dem Sonnengott entgegen.

12 Dann spricht die weise Frau folgendermaßen: "O Son-
nengott der Hand, siehe

13 die zauberkräftigen Menschen! Wenn diesen Menschen
ein Mann behandelt h[at], -

14 siehe, er hält sie mit dem Rücken hochgehoben - soll er
siesich wieder zurücknehmen(?)"

15 Sie hält sie (die Figur) mit dem Rücken hochgehoben.

16 ["Wenn ihn aber [eine Frau] behandelt hat - du weißt
es, o Sonnengott -

17 [so soll e]s <ihr> eine Kopfbedeckung sein, und sie
soll sie auf ihren Kopf drücken,

18 [und sie] soll sie zurücknehmen; und es soll ihr ein Gürtel
19 [und] er soll [sie] einschnüren; es soll ihr ein Schuh^{sein,}
sein, und er soll sie drücken!

20 [Die B]ehexung soll tukanzi[]sein und ihn (den Zaube-
rer) mit der Familie soll sie nehmen;

21 aber er (der Opferherr) soll ihnen entkommen von dem Pflöck,
und sie (die Behexung) soll zu ihrem Herrn zurückgehen!"

24) D ki-iš-ša-ra-[aš

25) D al-wa-an-zé-ni-eš

26) D an-tu-uḥ-še-eš ku-u-un an-tu[-wa-aḥ-ḥa-an

27) D LÚ-aš i-e-it

28) D ne-za EGIR-pa da-a-[ú

29) D na-at

Kol.I

- 22 [nu]2(?) ^{DUG} NA-AK-DAM-MA QA-TAM-MA i-ya-zi
-
- 23 [SAL]ŠU.GI A-NA ALAM^{HI.A} te-iz-zi ú-wa-ät-ti-en-wa
iš-šu-u-en-wa ku-e nu-wa-na-ša-[at]
- 24 [EGIR(?)]-pa pí-eš-ti-en UM-MA DUMU.LÚ.ULÚ^{LU}-MA Ú-UL-wa
nam-ma ma-az-zu-u-e-ni[]
- 25 na-an-wa da-a-ri-ya-u-en nu-wa i-na-[an] a-ni-ya-u-e-en
nu-wa-ra-at-za EGIR-pa[]
- 26 [na]m-ma da-a-at-tin ne-iz pí-e-da-at-te-en
-
- 27 [ki-i]š-še-ra-aš ^{DUTU-uš} LÚ^{UR.GI}7-aš-ša LÚ-aš pí-ra-an
nu-uš-ši ^{GIŠ}BAN-ŠU e-eš-z[i]
- 28 [nu-uš-ši G]I^{HI.A}-ŠU e-eš-zi nu-uš-ši A-NA UR.GI7-ŠU
NINDA.UR.GI7-ŠU e-eš-z[i]
- 29 [A-NA A]NŠE.KUR.RA^{MES} i-mi-ú-ul e-eš-du nu UN-aš
ALAM^{HI.A} IM e-[eš-du]
- 30 [na-at ^{SALg}ŠU.GI kat-ta da-a-i[]
-
- 31 [nu ka-pí-na-]an ^{SALg}ŠU.GI UN-ši gi-nu-wa-aš-ša^{<as>} da-i[š(-)] *on his knees*
- 32 [na-an ^{SALg}ŠU.GI I-NA SAG.DU-ŠU ša-ra-[a da-a-i]
- 33 [nu kiš-an t]e-iz-zi ku-iš-wa-ra-an i[š-ḫi-iš-ki-iz-zi]
- 34 [al-wa-a]n-za-aḫ-ḫi-iš-ki-iz-zi ki-nu-na-a[š-ši-kán
al-wa-an-za-ta]
- 35 [da-aš-k]i-mi na-at EGIR-pa iš-ḫi-iš-[ši pí-iš-ki-mi]
- 36 [ka]-a-pí-na-an IT-TI ALAM^{HI.}[^A ḫu-la)-li-e-iz-zi]
-
- 37 [EGIR-a]n-da-ma ŠA SÍG SA₅ k[a-a-pí-na-an QA-TAM-MA
i-ya-zi nu te-iz-zi]

Kol.I

- 22 Die 2 <übrigen> Deckel behandelt sie ebenso.
-
- 23 Die weise [Frau] spricht zu den Figuren: "Kommt, die
wir gemacht haben, und gebt [sie] uns
- 24 zurück! Folgendermaßen spricht der Sterbliche:
«Wir werden nicht weiter standhalten». []
- 25 Wir haben uns um ihn bemüht und die in[an]-(Krankheit)
behandelt. Nehmt sie wieder[]
- 26 zurück und tragt (es) fort!
-
- 27 Sonnengott der Hand, auch der Hundemann, der Mann ist
vor (ihm), und er hat seinen Bogen[]
- 28 er hat seine [Pfeil]e(?), und er hat für seinen Hund
"Hundekuchen";[]
- 29 [für die P]ferde soll eine Futtermischung sein und für
den Menschen [sollen] Figuren aus Ton [sein(?)]."
- 30 Die weise Frau setzt sie (die Figuren) nieder.
-
- 31 Die weise Frau le[gt] dem Menschen [einen Fa]den um die Knie.
- 32 [Die] weise [Frau legt ihn] auf seinen Kopf
- 33 [und sp]richt [folgendermaßen:] "Wer (immer) ihn
ge[bunden und]
- 34 [be]hext hat, jetzt [neh]me ich [ihm die Bezauberung]
- 35 [fort] und [gebe] sie [ihrem] Herrn zurück."
- 36 [Den F]aden [wickelt sie] um die Figuren.
-
- 37 [Dana]ch [macht sie ebenso] aus blutroter Wolle einen
F[aden und sagt:]

Kol. I

38 [ku-i-š]a-an iš-ḥar-nu-uš-k[i-it(?) ki-nu-na-aš-ši-kán]
 39 [iš-ḥa]r-nu-wa-an-da d[a(?)-aš-ki-mi na-at EGIR-pa
 iš-ḥi-i]š-š[i]x pí[-(?)]
 40 [pí-i]š-ki-mi³⁰⁾ k[a-a-pí-na-an IT-TI ALAM^{HI}.^A ḥu-u-la-
 l[i-e-iz-zi]

41 [EGIR-an-da-ma SÍG GE₆] ka-a-pí-na-an QA-TAM-MA [i-ya-
 zi nu kiš-an te-iz-z]i
 42 [ku-i-ša-an da-an-ku-i]š-ki-it ku-i-ša-an al-wa-an-
 za-aḥ-[ḥi-iš-ki-i]t
 43 [ki-nu-na-aš-ši-kán a]l-wa-an-za-ta da-aš-ki-mi na-at
 EGIR-pa i[š-ḥi-iš-ši]
 44 [pí-eš-ki-mi k]a-a-pí-na-an IT-TI ALAM^{HI}.^A ḥu-u-la-
 l[i-e-iz-zi]

45 [EGIR-an-d]a-ma SÍG SIG₇.SIG₇ ka-a-pí-na-an QA-TAM-MA
 i-ya-zi nu kiš-an [te-iz-zi]
 46 [ku-i-ša k]u-u-un UN-an al-wa-an-za-aḥ-ḥi-i-it ku-i-ša
 ḥa-aḥ-la-aḥ-ḥi-iš-k[i-it]
 47 [ki-nu-n]a-aš-ši-kán al-wa-an-za-ta SIG₇.SIG₇-ta da-
 aš-ki-mi na-at EGIR-pa
 48 [iš-ḥi-i]š-ši pí-eš-ki-mi ka-a-pí-na-an IT-TI ALAM^{HI}.^A
 ḥu-u-la-li-e-iz-z[i]³¹⁾

49 [EGIR-a]n-da-ma SÍG an-ta-ra-an-ta-an ka-a-pí-na-an³²⁾
QA-TAM-MA i-ya-zi

30) Hier beginnt KUB XXIV 9 I 1', in Edit. I 32' gezählt.

Kol. I

38 ["Wer] ihn blutrotgemacht [hat, jetzt nehme ich ihm]
 39 [das Blut]rot-Sein w[eg und gebe es seinem Herrn zu-
 rück!"]
 40 Den Fa[den wickelt sie um die Figuren.]

41 [Danach aber macht sie] ebenso [schwarze Wolle] zu
 einem Faden [und sagt folgendermaßen:]
 42 ["Wer ihn schwarz] gemacht hat (und) wer ihn bezauber[t
 hat,]
 43 [jetzt] nehme ich [ihm] die Bezauberung weg und [gebe]
 sie [ihrem Herrn] zurück."
 44 [Den F]aden wick[elt sie] um die Figuren.

45 [Dana]ch macht sie ebenso gelbe Wolle zu einem Faden
 und [spricht] folgendermaßen:
 46 ["Wer j]enen Menschen behext hat und wer (ihn) gelb
 gemacht [hat,]
 47 [jetzt] nehme ich ihm die Behexung (und) das Gelb-
 Sein weg und gebe es
 48 seinem [Herrn] zurück". Den Faden wickelt sie um die
 Figuren.

49 [Dan]ach macht sie ebenso blaue Wolle zu einem Faden

31) H ḥa-li-ya-an-x.

32) H an-da-ra-an ka-a-pí-na.

Kol. I

- 50 [nu t]e-iz-zi ku-i-ša-an an'-ta-ri-iš-ki-it ki-nu-na-aš-ši-kán³³⁾ ka-a-[ša]
- 51 [an-d]a-ra-an-da-an UD-an hu-u-ma-an-da-az tu-ig-ga-az da-aš-ki-mi³⁴⁾
- 52 [na-a]t EGIR-pa iš-hi-iš-ši pí-iš-ki-mi SÍG ka-a-pí-na-an³⁵⁾
- 53 IT-TI ALAM^{HI.A} hu-u-la-li-e-iz-zi
-
- 54 [EGIR-a]n-da-ma SÍG BABBAR ka-a-pí-na-an³⁶⁾ QA-TAM-MA i-ya-zi nu te-iz-zi
- 55 [ku-i-š]a-an al-wa-an-za-aḫ-ḫi-iš-ki-it ku-i-ša-an³⁷⁾ a-ša-ri-eš-k[(i-it)]
- 56 [ki-nu-n]a-aš-ši-kán³⁸⁾ ka-a-ša hu-u-ma-an-da-az³⁹⁾ UZU UR-na-a[z (da-aš-ki-mi)]
- 57 [na-at EGIR-p]a iš-ḫa-aš-ši pí-iš-ki-mi⁴⁰⁾ ka-a-pí-na-an IT-[TI ALAM^{HI.A}]⁴¹⁾
- 58 [hu-u-la-l]i-e-iz-zi⁴²⁾
-
- 59 [EGIR-Š]Ú-ma ŠA GAD ka-pí-na-an QA-TAM-MA i-ya-an-zi⁴³⁾

33) H [ku-iš-wa-] ra-an (wie H I 12) an-da-ri-eš-ki-it ki-nu-un-na-aš-ši-kán

34) H [an-t]a-ra-an UD.KAM-an NÍ.TE^{MES}-za hu-u-ma-da-za da-aš[-ki-mi]

35) H iš-ḫi-eš-ši pí-eš-ki ka-a-pí-na-an

36) H EGIR-ŠÚ ŠA SÍG BABBAR ka-pí-na-an

37) H ku-iš-ša-an Uḫ₄-ḫi-eš-ki-it ku-iš-ša-an

38) H ki-nu-un-na-ši[-kán

39) H A-NA EN.SISKUR hu-u-ma-an-da-za NÍ.TE^{MES}-za

Kol. I

- 50 [und s]agt: "Wer ihn blau gemacht hat, sie[he,] jetzt
- 51 nehme ic[h] ihm den [bla]uen Tag von dem ganzen Körper
- 52 [und] gebe [ih]n seinem Herrn zurück." Den Wollfaden
- 53 wickelt sie um die Figuren.
-
- 54 [Dan]ach macht sie ebenso weiße Wolle zu einem Faden und sag[t:]
- 55 ["Wer] ihn bezaubert hat (und) wer ihn angebunden [hat,]
- 56 [jetzt,] siehe, nehme ich es ihm von allen Glieder[n]
- 57/58 [und] gebe [es] seinem Herrn zurück." Den Faden [wick]elt sie u[m die Figuren.]
-
- 59 Danach aber macht man ebenso einen Faden aus Leinen

40) H iš-ḫi-eš-ši SUM-eš-ki-mi

41) H ALAM^{MES}

42) H ḫa-li[-ya-an-

43) Zeile 59-67 nach Duplikat H;

I k]a-a-pí-na-an QA-TAM-MA i-e-iz-zi
-zi^DUTU-uš ka-a-ša ku-u-un LÚ.U^LU^L

]x a-an-aš-ki-mi zi-ga-an^DUTU-uš

t]e(?) -ta-ni-it a-an-aš na-an pár-ku-wa-a-it

]na-at ki-e-da-aš A-NA ALAM^{HI.A} pa-i!

Kol.I

- 60 [nu kiš-a]n te-e-iz-zi ku-iš-wa-ra-an ḥar-ga-nu-uš-
ki-it[]
- 61 [o o o]-ki-it ki-nu-un-na-aš-ši-kán HUL-u-wa
da-a[š-ki-mi]
- 62 [o o o]-mi na-at EGIR-pa iš-ḥi-eš-ši pí-e[š-ki-mi]
- 63 [nu ^{SAL}ŠU.]GI ka-a-pí-na-an IT-TI ALAM^{MES} ḥ[a-li-ya-an

- 64 [^{SAL}ŠU.GI] ^{SIG}e-eš-ri-in GE₆ da-a-i nu te-e-zi⁴⁴⁾
- 65 [o o o]-an ^{SIG}da-an-ku-in⁴⁵⁾ ḥar-mi nu ku-iš ku-u-un
UN-a[n⁴⁶⁾]
- 66 [o o o o -y]a-nu-uš-ki-it UH₄-aḥ-ḥi-eš-ki-it ki-nu-un-
na-aš-ši-k[(án)]⁴⁷⁾
- 67 [o o o o (da-aš)]-ki-mi na-at-ša-an kat-ta ki-e-da-ni
- 68 []-ú-i-ya-an e-eš-ta⁴⁸⁾

- 69 [nu ^{SAL}ŠU.GI] ú-i-ya-na-an da-a-i nu ki-iš-ša-an te-iz-zi
- 70 [(ku-iš) DUMU.LÚ.ULÚ]^{LU49)} ú-i-ya-ni-iš-ki-it al-wa-za-
aḥ-ḥi-iš-ki-it⁵⁰⁾
- 71 [ki-nu-na-aš-ši-ká]n ar-ḥa ú-i-ya-ni-iš-ki-mi na-at-
ša-an
- 72 [(kat-ta)]A-NA ALAM^{HI.A} ú-i-ya-ni-iš-ki-mi
- 73 []-e ALAM^{HI.A} ap-pa-an-du

74 []x-ra-a [(ku-u-un)

44) I da-an-ku-i ^{SIG}e-eš-ri da-a-i nu ki-iš-ša-an
[te-iz-zi]; zu Z.64-74 s. noch Dupl. L; L te-iz-zi

45) I [ka-a-]ša ^{SIG}GE₆

46) I LÚ.ULÚ^{LU}; L an-tu-uḥ-ša-an

Kol.I

- 60 [und] sie sagt [folgenderma]ßen: "Wer ihn weiß ge-
macht hat[]
- 61 [(und) wer ihn ge....] hat, jetzt neh[me ich] ihm
das Böse weg
- 62 [und] ich [....] und ge[be] es seinem Herrn zurück."
- 63 [Die wei]se [Frau] w[ickelt] den Faden um die Figuren.
- 64 [Die weise Frau] nimmt ein schwarzes Wollfließ und
sagt:[]
- 65 []x halte ich die schwarze Wolle. Wer diesen
Mensch[en]
- 66 []gemacht hat (und ihn) behext hat, jetzt aber[]
- 67 nehme ich (sie) ihm weg. Und sie soll hinunter zu diesen
- 68 [] ...-t sein."

- 69 [Die weise Frau] nimmt Wein und sagt folgendermaßen:
- 70 ["Wer diesen Mensch]en trunken gemacht(?) hat (und
ihn) behext hat,
- 71 [siehe, jetzt nehme ich] die Trunkenheit(?) weg und
- 72 [ich übertrage(?)] die Trunkenheit(?) auf die Figu-
ren.
- 73 []x sollen die Figuren ergreifen."

74 []x diesen [

47) I al-wa-an-za-aḥ-ḥi-iš-ki-it ki-nu-na-aš-ši-kán

48) Zeile 68 - 74 nach Exemplar I; L e-eš]-du

49) L ku-iš ku-u-un

50) L al-wa-an-za-aḥ-ḥi-eš-ki-it

Vs.Kol.II

- 4' x^{[1)}
- 5' ḥa-ḥ-ḥ-lā-ḥ-ḥ-ḥ-i-i[š-ki-it (da-a-i)
- 6' ne-iz EGIR-pa L[Ú-a]š da-a-ú [(x al-wa-an-za-ḥ)-
ḥi-iš-ki-it(?)]
- 7' SAL-za da-a-ú[(ma-a-x)
-
- 8' EGIR-an-da-ma SIG BABBAR da-a-i nu te-iz-zi k[a-a-ša(?)]
o o o o o o]
- 9' GIM-an na-ak-ki ku-ru-ur tak-šu-la-iz-zi[o o o o o]
- 10' ki-i-ya al-wa-an-za-ta pa-ap-ra-ta
- 11' ka-a-aš' SIG BABBAR QA-TAM-MA pár-ku-nu-ud-du na-aš-
šu-wa-an A-N[A PA-NI DINGIR^{MES}]
- 12' ku-iš-ki i-da-lu i-e-it²⁾ na-aš-ma-an A-NA PA-NI
DUMU.LÚ.U LU.^{LU.}[^{MES} ku-iš-ki]
- 13' ḥUL-lu i-e-it ki-nu-na-aš-ši-kán ka-a-aš SIG BABBAR
ḥu-u-ma-a[n-da-az]
- 14' UZU^{HI.A} az da-a-ú na-at al-wa-⟨an⟩ zi-ni UN-ši
pa-a-ú[(x)]
- 15' ka-a-aš UN-aš pí-ra-an pár-ku-iš³⁾ e-eš-du
-
- 16' ki-i-ma da-pí-an A-NA ALAM^{HI.A} še-ir pí-iš-ši-i-e-
iz-zi
- 17' SAL^{SU.GI} ša-ra-a da-a-i 5 NINDA^{HI.A} 1 DUG^{KU-KU-UB}
KAŠ GIŠ^{KAK} GIŠ^{KAK} kar-ša-n[i-ya-aš]
- 18' na-aš a-ra-ḥ-za pa-iz-zi ma-an-ni-in-ku-wa-ḥ-ḥi
GIŠ^{te-e-kán} pád-da-a-i

1) Zeile 4'-52' nach Exemplar A, ergänzt durch K (Z.5'-15').

Vs.Kol.II

- 5' gelb gemacht [hat] nimmt sie[
- 6' Der Mann soll sie sich zurücknehmen! [... wer] bezau-
bert [hat,]
- 7' soll die Frau (N.sg.) nehmen! Wen[n (?)]
-
- 8' Hinterher aber nimmt sie weiße Wolle und sagt:
"Sie[he,
- 9' wie schwere Feindschaft Frieden schließt[,
- 10' so soll diese Bezauberung und Unreinheit
- 11' diese weiße Wolle (N.Sg.) ebenso reinigen, sei es,
daß ihn vor [den Göttern]
- 12' jemand schlecht gemacht hat oder daß ihn vor den
Mensch[en jemand]
- 13' schlecht gemacht hat; jetzt aber soll diese weiße
Wolle (sie) ihm von al[len]
- 14' Gliedern nehmen und sie dem zaubermächtigen Menschen
geben:
- 15' dieser Mensch soll vor (aller Augen?) rein sein."
-
- 16' Das alles wirft sie über die Figuren.
- 17' Die weise Frau nimmt 5 Brote auf, 1 Kanne Bier,
Pflöcke, eine Seifenkrautpflanze(?)
- 18' und geht beiseite. In der Nähe gräbt sie die Erde
auf
-
- 2) K]x-ḥ-ta na-aš-ma-an
- 3) K pár-ku-i-iš

Kol.II

- 19' nu-kán a-ni-ur-aš KIN^{HI.A} an-da da-a-i pu-u-ru-ut
še-ir iš-ḥu-wa-i
- 20' nu iš-tal-ak-zi nu-za GIS^{KAK} KAK^{HI.A} wa-al-aḥ-zi nu
kiš-an te-iz-zi
- 21' ku-iš ku-u-un⁴⁾ al-wa-an-za-aḥ-ḥi-iš-ki-it ki-nu-na
a-pí-e-el al-wa-an-za-ta
- 22' EGIR-pa da-aḥ-ḥu-un na-at-kán ták-ni-i kat-ta-an-da
te-e-hu-un
- 23' na-at tar-ma-a-nu-un⁵⁾ nu al-wa-an-za-ta i-da-la-u-
e-eš te-eš-ḥu-uš
- 24' tar-ma-a-an-te-eš a-ša-an-du na-at-kán nam-ma ša-ra-a
li-e ú-iz-zi
- 25' na-at da-an-ku-i-iš da-ga-an-zi-pa-aš⁶⁾ ḥar-du
-
- 26' na-aš-kán a-pí-e-iz⁷⁾ ar-ḥa te-pu ú-iz-zi nu pát-te-
eš-ni ta-pu-uš-za
- 27' 1 NINDA.SIG A-NA^D mar-wa-ya-an⁸⁾ pár-ši-ya LÚ^{UR.GI7-}
aš LÚ-aš ku-i-e-eš
- 28' pí-ra-an ú-e-ḥa-an-da 1 NINDA.SIG mi-ya-ni-it⁹⁾ EME
pár-ši-ya
- 29' 1 NINDA.SIG da-an-ku-wa-i ták-ni-i pár-ši-ya 1 NINDA.
SIG^D UTU-i pár-ši-ya
- 30' nu te-iz-zi ki-i zi-ik pa-aḥ-ši 1 NINDA.SIG^D UTU-i
pár-ši-y[a]

4) Zeile 20'-57' mit Duplikat C. C UN-an

5) C tar-ma-a-an-nu-un

6) C da-ga-an-zi-pa-a-aš

Kol.II

- 19' und legt die Ritual-Zurüstung hinein. Sie schüttet
Mörtel darüber
- 20' und ebnet (das Loch) ein. Sie schlägt sich Pflöcke
ein und sagt folgendermaßen:
- 21' "Wer diesen behext hat, jetzt habe ich von jenem die
Bezauberung
- 22' zurückgenommen, und ich habe sie in die Erde hinunter-
gelegt
- 23' und habe sie befestigt. Bezauberung (und) böse Träume
- 24' sollen befestigt sein; es soll nicht wieder herauf-
kommen;
- 25' die Dunkle Erde soll es (fest)halten!"
-
- 26' Sie geht ein wenig von dort fort, und nahe der
Grube
- 27' bricht sie 1 dünnes Brot dem Marwayanza. Der Hunde-
mann, der Mann, welche(!)
- 28' sich vor (ihm?) bewegen(!), bricht 1 dünnes Brot der
miyanit-Zunge;
- 29' 1 dünnes Brot bricht sie/er der Dunklen Erde; 1 dün-
nes Brot bricht sie/er dem Sonnengott
- 30' und sie sagt: "Dieses bewahre Du!" 1 dünnes Brot
bri[cht] sie dem Sonnengott

7) C a-pí-iz

8) C^D mar-wa-ya-an-za

9) C mi-ya-na-aš

Kol. II

- 31' na-at da-ga-an da-a-i KAŠ-ya hu-u-ma-an-te A-NA
NINDA.SIG p[í-ra-a]n
- 32' ši-pa-a[(n-t)]i¹⁰⁾ nu te-iz-zi ki-i HUL-lu al-wa-an-
za-ta
- 33' šu-me-eš¹¹⁾ [(tar-m)]a-an har-te-en
-
- 34' na-aš EGIR-pa te-pu ú-[(iz-zi nu 1 NINDA)].SIG A-NA
D a-ri-ya pár-š[i-ya]
- 35' na-at-kán KASKAL-ši ZAG-n[(a-az¹²⁾ d)]a-a-i nu KAŠ
ši-pa-an-ti nu te[(-iz-zi)]
- 36' ki-i i-da-lu¹³⁾ zi-ik e-ip na-at EGIR-pa li-e tar-
[(na-at-ti)]
- 37' 1 NINDA.SIG KASKAL-aš ha-at-ta-ri-e[(š-n)]a-aš¹⁴⁾ pár-
ši-ya KASKAL-ši GÜB-za [(da-a-i)]
- 38' KAŠ ši-pa-an-ti¹⁵⁾ nu te-iz-z[(i KASKAL)]-aš DINGIR^{MEŠ}
i-da-lu šu-me-eš [e-ip-ti-en(?)]
- 39' na-at pa-aḥ-ḥa-aš-ti-en na-at E[(GIR-p)]a li-e ú-iz-
zi¹⁶⁾
-
- 40' na-aš pa-ra-a te-pu pa-iz-zi nu 1¹⁷⁾ NINDA.SIG KÁ.GAL-
aš D ša-la-wa-na[-(aš¹⁸⁾ pár-ši-ya)]
- 41' na-at kat-ta da-a-i nu KAŠ BAL-ti nu te-iz-zi ša-r[(a-
a-aš-ta) (x)]

10) C nu EGIR-ŠU KAŠ A-NA DINGIR^{MEŠ} pi-ra-an11) C šu-meš

12) C ZAG-az

13) C te-iz-zi HUL-lu zi-ik e-ip14) C ha-at-ta-ri-iš-na-ašKol. II

- 31' Sie legt sie (die Brote) zu Boden und v[or] jedem
dünnen Brot
- 32' libiert sie Bier. Dann sagt sie: "Diese böse Bezau-
berung
- 33' sollt ihr befestigt halten!"
-
- 34' Sie geht ein wenig zurück, bri[cht] 1 dünnes Brot
dem Ariya
- 35' und legt es rechts auf den Weg, libiert Bier und
sagt:
- 36' "Dieses Böse ergreife Du und lasse es nicht zurück!"
- 37' 1 dünnes Brot bricht sie an den Wegkreuzungen und legt
es links auf den Weg.
- 38' Sie libiert Bier und sagt: "Götter des Weges, das
Böse [sollt] ihr [greifen(?)]
- 39' und ihr sollt es bewahren! Es soll nicht zurück-
kommen!"
-
- 40' Sie geht ein wenig vorwärts und bricht 1 dünnes Brot
der Šalawana-Gottheit des Tores.
- 41' Sie legt es nieder, libiert Bier und sagt: "Oben[

15) C ši-ip-pa-an-ti16) C li-e tar-na-at-te-ni17) C pa-iz-zi nu NINDA.SIG18) C D ša-la-u-wa-na-aš

Kol.II

- 42' šu-me-eš SIG₅^{TIM} tar-aš-ki-it-tin i-da-la-mu-š[a
(kat-ta-aš-ta¹⁹) LÚ.MEŠ^{GA}LA (x tar-aš-ki-tin)]
- 43' 1 DUG^{KU-KU-BU} ar-ḥa du-wa-ar-na-i²⁰) na-a[(t an-da
URU-ya ú-wa-an-zi)]
- 44' nu-uš-ša-an KAR-aš ḥal-ki-in²¹) NINDA pa-aš-šu-uš²²)
GIŠ^[(BAN 3 GIŠ^{GI}HI.A x)]
- 45' pád-da-ni²³) an-da da-a-i na-at GIŠ^{NÁ}-aš k[(at-ta-an
da-a-i)]
- 46' na-at-ši kat-ta-an še-eš-zi GIŠ^{NÁ}-ša[(-aš-ša-an
SÍG^{e-ša-ra-an ki-it-kar-za)]}
- 47' Û I-NA RA-AB-ŠI²⁴) ḥa-ma-ak-[zi²⁵)]
-
- 48' I-NA UD 2 KAM ma-a-an lu-uk-kat-ta²⁶) nu²⁷) p[(át-tar
GIŠ^{NÁ}-az kat-ta-an)]
- 49' ar-ḥa da-a-i na-at-kán UN-ši²⁸) š[(e-ir ar-ḥa wa-aḥ-
nu-uz-zi)]
- 50' nu me-ma-i LÚ^{UR.GI}₇-aš LÚ-aš k [(i-e al-wa-an-za-ta)]
- 51' al-wa-an-zi-ni UN-ši ẸGIR[-(pa zi-ik pa-a-i)]
- 52' na-ḥat²⁹) tu-ḡ-eḡ³⁰) w[(a-aš-ši^{HI.A} tuḥ-ḥu-eš-ni-it)
- 53' na-aš-ta GIŠ^{NÁ}-az³¹) SÍG^{a-ša-ra-an [(tuḥ^{uh}-š)a-i]}
- 54' na-an-ša-an³²) pád-da-a-ni³³) [(da-a-i)]

19) C i-da-la-mu kat-ta-aš-ta. katta über Rasur20) Z.40'-67' nach Duplikat B. B,C du-wa-ar-na-a-i21) Zu Z.44'-57' s. noch Duplikat E. B,C,E ḥal-ki-in te-pu
Zu Z.46'-50' noch Dupl.A.22) B NINDA pár-šu-[ul-li]; E NINDA pa-šu-[23) E pád-da-a-ni da-a-i24) B,C pa-du-um-ma-az-zi-ya25) B,C,E ḥa-ma-an-ki26) E lu-uq-qa-ta

Kol.II

- 42' sollt ihr immerfort Gutes sagen, und das Böse sollt
ihr unten den GALA-Priestern(??)[...]x sagen!"
- 43' Sie zerbricht eine Kanne, und man geht in die Stadt
hinein.
- 44' Sie legt Weizen, Gerste, Brot-Brocken, einen Bogen,
3 Pfeile x
- 45' in einen Korb hinein und stellt ihn unter das Bett.
- 46' Er bleibt bei ihm. Dann bindet sie eine Wollschleife
zu Häupten des Bettes
- 47' und in der Breite fest.
-
- 48' Am 2. Tage, wenn es hell wird, nimmt sie den Korb
unter dem Bett
- 49' fort, schwenkt ihn über dem Menschen hin und her
- 50' und spricht: "O Hundemann, o Mann, diese Bezauberung
- 51' gib Du dem zauberkräftigen Menschen zurück.
- 52' Und es Deiner Heilmittel in Hülle und Fülle mit
Räucherharz(?)[...]"
- 53' Sie schneidet die Wollschleife von dem Bett [ab]
- 54' und legt sie in den Korb.

27) B lu-uk-kat-ta pá-t-tar28) E an-t[u-uh-ši29) Z.52'-67' nach Exemplar B; da auf der Tafel kein Rand er-
halten ist, läßt sich kaum abschätzen, wieviele Zeichen
jeweils am Rande der Zeile fehlen.30) E na-an tu-el31) E^{GIŠ} NÁ-ga(?)32) C,E na-at-ša-an33) E pád-da-ni

Kol.II

55' I-NA UD 2 KAM DUMU.LÚ.ULÚ^{LU-UT-TI}kán^DUTU-i me-na-aḥ-
ḥa-an-da

56' QA-TAM-MA³⁴⁾ a-ša-a-ši a[-(ni-u-ur QA-TA)M-MA

57' Q[(A-T)]AM-MA pi-e-da-i³⁵⁾ 1 U[(DU 1^{DUG}KU-KU-UB KAŠ 1)

58' [I-NA U]D 3 KAM nu-uš-ša-an^{GIŠ}N[Á-

59' nu-uš-ša<-an>ku-wa-pi-it-t[(a

60' 3 SAL^{MEŠ} a-ra-an-da^{KUŠ}ku[r-š]u-u[š

61' na-aš-ta an-da^{EME^{HI.A}}GAB.LĀL [(ki-it-ta)³⁶⁾

62' nu-uš-ma-aš pi-ra-an kat-ta^{EME^{MEŠ}}[(x- u-wa-an ki-it-ta)]

63' ŠA IM³⁷⁾ Ú-NU-UT-TE^{EŠ} Ú ŠA GA[(B.LĀL) Ú-NU-UT-TE^{EŠ}
(QA-TAM-MA ḥa-)an-da-i³⁸⁾

64' 1^{DUG}LIŠ.GAL MUŠEN QA-DU ALAM^{HI.A} GA[B.LĀL³⁹⁾

65' GIŠ^{NĀ-aš}ki-it-kar-za ME-i⁴⁰⁾ 2^{DUG}[LIŠ.GAL(?)

66' GIŠ^{NĀ-aš}ki-e-iz ki-iz-zi-ya x[

67' na-at GE₆-ti^{GIŠ}NĀ-aš kat-ta-an še-eš[(zi

34) E^DUTU-i [me-na-aḥ-ḥa-an-da] a-ša-a-ši

35) E pi-e-da-i ŠA UD 2 KAM[]-ḥa nu-za 1 UDU

36) Z.61'-67' noch Duplikat H (Beginn der III.Kol.).

37) H ŠA GIR₄

38) H ŠA GAB.LĀL QA-TAM-MA

Kol.II

55' Am 2. Tag setzt sie den Sterblichen dem Sonnengott

56' ebenso gegenüber, die Zurüstung des Rituals ist(?)

eben[so ...

57' ebenso schafft sie hin: 1 Schaf, 1 Kanne Bier, 1 [

58' [Am] 3.[Ta]ge auf dem Bet[t

59' und überall hin[

60' 3 Frauen sind aufgestellt, Schild[e

61' Zungen aus Wachs sind hineingelegt[]

62' Vor ihnen sind Zungen....niedergelegt.[

63' Geräte aus Ton und Geräte aus Wachs hält [sie] ebenso bereit.

64' 1 Schale in Vogelform nebst Figuren aus Wa[chs

65' stellt sie zu Häupten des Bettes hin. 2[Schalen(?)

66' das Bett von hier und von da x[

67' und es bleibt in der Nacht unter dem Bett

39) H ALAM^{MEŠ} ŠA GAB.LĀL

40) H ki-it-kar-za ki-iz-za ki-iz-zi-ya x[]^{GIŠ}NĀ-aš
kat-ta-an se-es-zi

Rs.Kol.III

- 1' nu te-iz-zi ki-e-iš-š[(i-kán¹) ki-e-iz kar-pa-an)-du]
 1a' ki-e-iš-ši-kán ki-e-iz k[(ar-pa-an-du²) ki-e-e)š-ši-kán ki-e-iz]
 1b' kar-pa-an-du ki-e-eš³)-ma-aš-ši-kán [(š)]a-aš-ta-za
 kar-ap-pa-an-du)]
-
- 2' ma-a-an lu-uk-kat-ta-ma nu ALAM^{HI.A} LIŠ[(.GAL MUŠEN
 kat-ta-an)]⁴)
 3' ar-na da-a-i GAD-aš šu-ú-el⁵) tuh-uh[(-ša na-) o o o]
 4' [(na-a)]t-ša-an A-NA ALAM^{HI.A} še-ir da-a-[(i) nu SAL^{SU.GI(?)}
 5' [oo(š)A^{GIŠ}LAM.HAL⁶) SAHAR^{HI.A}-aš da-a-lu-up-pa-an[
 6' [(na-at)]-ši-pa an-da ap-pí-iš-ki-iz-zi⁷) nu te-iz-[zi
 7' ka-a-aš SAHAR^{HI.A} GIM-an kat-ta pár-ku-nu-z[i⁸)
 8' ku-u-un UN-an UZU^{UR}^{HI.A}⁹) hu-u-ma-an-da QA-TAM-MA
 [(pár ku-nu-ud)-du]¹⁰)
 9' nu-uš-ši É-ZU iš-ta-[na-na]-x¹¹) ki-x-x QA-DU DAM[-ŠU
 10' LÚ MU-DI-ŠU DUMU^{MBŠ}-ŠU¹²) Q[(A-TAM-MA)] pár-ku-nu-ud-du[
-
- 11' EGIR-an-da¹³) iš-ta-na-aš da-a-[i na-an-ši-pa (an-da)]
 12' ap-pí-iš-ki-iz-zi nu te-iz-z[i (GIM-an)]
 13' hu-iš-nu-iš-ki-iz-zi ku-u-u[n (UN an) al-wa-an-zé-na-an]
 14' UZU^{UR}^{HI.A}¹⁴) QA-TAM-MA TI-ud-d[u]
-
- 15' nu-kán UN-an DUTU-i IGI-an-da a-[(ša-ğ-ši nu-uš-ši SAL^{SU.GI)}
 16' ALAM^{HI.A} GAB.LAL pa-ra-a a[p-(pí-iš-ki-iz-zi)]
 17' nu me-ma-i ku-i-e-eš¹⁵) ku-i-e-e[(š al)-wa-a]n-za-ta [(e-eš-ši-ir)]

1) Z.1'-35' nach Exemplar A, Duplikate B (II 68'-75'!) und H (III 10 ff.); B ki-e-ši-kán; H ki-i-ši-kán
 2) B kar-ap-pa-an-du; H hat Abschnittstrich, danach (III 10) x SAG.DU-za kur-pa[-oo]
 3) B ki-e-ma-aš-ši-kán; H [ki]-i-ši-kán
 4) B e-[eš-ri]; H ma-a-an lu-kat-ta nu^{DUG} LIŠ.GAL MUŠEN A[LAM^{HI.A}

Rs.Kol.III

- 1' Sie sagt: "Dieses sollen sie ihm von hier (weg)heben,
 1a) dieses sollen sie ihm von dort (weg)heben, dieses
 sollen sie ihm [von hier]
 1b' (weg)heben, dieses aber sollen sie ihm vom Bett (weg)heben!"
-
- 2' Wenn es aber hell wird, nimmt sie die Figuren (und)
 die Schale(n) in Vogelform
 3' darunter weg, schneidet den Leinenfaden ab und[
 4' Sie legt ihn auf die Figuren.[Die weise Frau(?) nimmt(??)
 5' []von einer Pistazie Schmutz, einen Fetzen[
 6' hält es ihm dann hin und sag[t:
 7' "Wie dieser Schmutz entfernen[t,
 8' so soll er diesen Menschen, alle seine Glieder ebenso
 reinigen!
 9' Er soll ihm sein Haus, den Altar x x x nebst [seiner]
 10' seinem Ehepartner (und) seinen Söhnen ebenso reinigen!"^{Frau, [(oder?)}
-
- 11' Danach nimm[t sie] Teig und [
 12' hält es ihm hin und sag[t:]"...Wie[er einen ...
 13' am Leben erhält, so soll er diesen [behexten] Menschen
 14' (alle seine) Glieder ebenso am Leben erhalten!"
-
- 15' Den Menschen setzt sie dem Sonnengott gegenüber. Die
 16' hält ihm die Figuren aus Wachs hin weise Frau
 17' und spricht: "Welche (Mächte auch immer) die Bezauberung
 bewirkt haben,

5) H GAD-aš-ša šu-i-el 6) B x-e ŠA; H nu-za ŠA^{GIŠ} MAN-DI[-DU(??)
 7) H ap-pí-eš-ki-iz-zi 8) H SAHAR^{HI.A}-aš GIM-an pár-ku-nu-zi
 9) H nu ku-u-un EN.SISKUR UZU^{UR}-ni eš[10) H hat Abschnitt-
 11) H ^{GIŠ} ZAG.GAR.RA-aš 12) H DUMU-ŠU strich
 13) H EGIR-an-da-ma e-eš-ša-na-aš

Kol.III

- 18' ki-nu-na-at i-e-ir na-at¹⁶⁾ ka-a-ša pi-ra-an-ti [(a-ra-an-ta)]
- 19' UM-MA DUMU.LÚ.ULU^{LU}-MA¹⁷⁾ ta-a-ri-ya-u-e-ni¹⁸⁾
UM-MA AL[(AM^{HI.A})]
- 20' ú-da-te-tin¹⁹⁾ pi-e-du-mi-ni IGI-a[n-d]a-ma-aš-ši-il(??) 1 GAL [o o]
- 21' pu-ši-id-du²⁰⁾ na-at-ša-ma-ša-pa šar-ku-y[a-ad-du
o o o o]
- 22' na-an²¹⁾ pa-aḥ-ša-nu-ud-du na-at ar-ḥa p[(i-e-da-ú)]
-
- 23' ḥa-aḥ-ḥa-ri-ta-at²²⁾ EGIR-an-d[(a ḥa-a)]ḥ-ḥa-ri-ya-
[(ad-du)]
- 24' [(GIS^{in-t})]a-lu-z[(i-it²³⁾ EGIR-a]n-da šu[-(wa-a-id-du)]
- 25' [ḥ]u²-aḥ-ši-wa-li-it-ma-at²⁴⁾ siG-ni-it²⁴⁾ [(UGU
...)]x-ut-ta-x[o o o o o]
- 26' [na-at-š]a-an e-eš-du [
-
- 27' [(ma-a-an²⁵⁾ z)]i-in-ni-iz-zi nu-uš-ša-an nu wa-a-tar²⁶⁾[
- 28' [(I-NA 5 GAL GIR₄)] la-a-ḥu-wa-i²⁷⁾ ne-ta²⁸⁾ ŠA^{BA}
A-NA²⁹⁾ GAL G[(IR₄)]

14) Zu Z.14'- 36' noch Duplikat B; B UZU^{UR}MEŠ^{ŠU}

15) B ku-e-eš ku-i-e-eš

16) B ku-i-e-eš (über Rasur) na-at

17) B DUMU.LÚ.ULU^{LU-TI}-MA

18) Z.15'- 37' noch Duplikat C. C ta-ri-ya-u-en nam-ma

19) B ú-da-at-tin; C[ú-da-at-te-e]n

20) B pu-wa-aš-ši-ya-ad-du

21) B na-at

22) B nuḥa-aḥ-ḥa-ri-it; C[ḥa-aḥ-ḥa-ri]-it

23) B [GIS^{in-ta-lu-uz-zi-it}]; C [GIS^{in-ta-lu}]-uz-zi-it

Kol.III

- 18' jetzt hat man sie (rituell) behandelt. Siehe, sie sind vor Dir aufgestellt."
- 19' Folgendermaßen spricht der Sterbliche: "Wir sind müde." Folgendermaßen sprechen die Figuren:
- 20' "Bringt herbei (die Bezauberung?), wir wollen sie wegschaffen! Ihm selbst(?) gegenüber
- 21' soll er ein ... zerstampfen, und es soll Euch(?) dann eine Fußbekleidung angezogen [sein,]
- 22' und sie soll ihn schützen, und er soll es wegschaffen!
-
- 23' Danach soll er es mit der Harke zusammenharken,
- 24' danach soll er es mit der Schaufel füllen,
- 25' mit dem ... aber es und mit Wolle auf []x [
- 26' [und es] soll sein auf []!"
-
- 27' Wenn sie fertig ist, dann Wasser [
- 28' in 5 Becher aus gebranntem Ton gießt sie darauf und davon in einen Ton-Becher

24) Z.25'- 38' noch Duplikat I; I x-aḥ-ši-wa-l]i-du ŠA siG

25) I QA-TAM-MA me-ma-i[ma-a-an zi-in-]ni-zi;
Z.27'- 34' noch Duplikat I; I me-ma-i

26) B nu-uš-ša-an wa-aš-ši[; C nu-uš-ša-an wa-aš-ši^{HI.A}
A-N[A; I wa-aš-ša^{HI.A} I-NA 5 GAL GIR₄

27) C la-a-ḥu-u-wa-i

28) B und C om. ne-ta

29) B und C A-NA 1 GAL GIR₄; I 1 DUG.GAL

Kol. III

- 29' [(ta-ri-ya-at)-ta-(a-r)]i-ya-an³⁰⁾ 1 GAL GIR₄³¹⁾ wa-ar-du-li-[(e-eš³²⁾)]
- 30' [(1 GAL G)IR₄ GEŠTIN ma-ah-la-aš hu-el-pi-iš 1 GAL GIR₄³³⁾ [(aš-ḥa-i-ú-ul)³⁴⁾]
- 31' [1 GAL GIR₄ (ir-ḥa-a-i)]t³⁵⁾ nu ku-it-ta ar-ḥa-ya šar-ra-[(i³⁶⁾)]
- 32' [(na-at-ša-an A-NA 5 GAL GIR₄³⁷⁾ la)-]a-ḥu-wa-an³⁸⁾ ku-e-da-ni-ya³⁹⁾
- 33' [(A-NA GAL GIR₄ EGIR-an-t)]a⁴⁰⁾ nu DUMU.LÚ.ULU^{LU}-an⁴¹⁾ [(I-NA ^ÉDU₁₀.ÚS.SA)
- 34' [(nu UN-an IGI-zi pal-ši Š)]E+NAG-it wa-ar-pa-an-zi⁴²⁾
-
- 35' [(EGIR-an-da-ma⁴³⁾ I-NA SAG).]DU-ŠU⁴⁴⁾ ta-ri-y[(a-at-ta-ri-ya-an⁴⁵⁾)]
- 36' [pa-ap-pá]r-aš-zi⁴⁶⁾ A-NA GIŠ^{GA.ZUM} ša-li-ga [
- 37' [nu te-iz]-zi⁴⁷⁾ ka-a-ša-aš-ši-kán HUL-un EME-[an
- 38' [HUL]L ḥu-u-ul-la-an-za-tar HUL UH₄-tar⁴⁸⁾ H[UL (?)-
- 39' []x kar-ta-a-nu-un na-an DINGIR^{MES} pa-ah-[ša-an-du
- 40' [nu-uš]-ši-kán [HUL(?)/Rasur] an-da li-e tar-na-i[

30) I ta-ri-ya-ta-ri-ya-an; L -t]a-a-ri-ya

31) I 1 DUG.GAL

32) I wa-ar-du-li[-

33) I 1 DUG.GAL

34) I aš-ḥa-i-ú-úr

35) I [ir-ḥa]-a-i-ša; danach Abschnittstrich.

36) B und C ar-ḥa-ya-an ki-na-iz-zi; I ar-ḥa ši-eš-šar-an-zi

37) I I-NA 6 ^{DUG}LIŠ.GAL; L I-NA 5[

38) B la-ḥu-u-wa-i; I la-ḥu-u-wa-an

39) C nu ku-e-da-ni-ya 40) B EGIR-an-da

Kol. III

- 29' tariyattariya, in einen Ton-Becher warduli,
- 30' [in einen T]on-[Becher] eine junge Weinrebe, in einen Ton-Becher ašhayul,
- 31' [in einen Ton-Becher] irḥai (schüttet sie) und trennt jedes gesondert.
- 32' In die 5 Ton-Becher sind sie hineingeschüttet und in jedem
- 33' Ton-Becher (befindet sich etwas) danach. Den Sterblichen [führen sie] in das Haus der Waschungen
- 34' und waschen den Menschen zum ersten Male mit Seifenkraut.
-
- 35' Danach aber sprengt sie auf seinen Kopf tariyattariya.
- 36' An den Kamm bringt sie [die Unreinheit
- 37' [und s]agt: "Siehe, für ihn habe ich die böse Zung[e,
- 38' [bös]en Kampf, böse Bezauberung, b[ö]se Träume (?) und
- 39' [bö]se]x beseitigt. Die Götter sollen ihn schützen
- 40' [und das Böse] soll er nicht [wieder] zu sich hineinlassen!"

41) I]GA.ZUM ki-it-ta nu LÚ.ULU^{LU} I-NA ^ÉDU₁₀.ÚS.SA; L I-NA ^ÉDU₁₀.Ú[S.SA

42) C und I wa-ar-ap-zi

43) B EGIR-an-da

44) B und I -ŠU

45) Z.36'- 45' nach Exemplar B; kein Rand erhalten. I ta-ri-ya-ta-ri-ya-an

46) I]-ši ku-e-iz-zi-ya GIŠ^{GA.ZUM} 1-ŠU ša-li-ga

47) I]x me-ma-i kat-ta-wa-kán ki-i-ša-a-id-du

48) I]x-ma-an al-wa-an-za-tar ḥu-ul-la-a-tar]i-da-a-lu-un EME-an

Kol.III

- 41' [E]GIR-an-da-ma wa-ar-du-li-in la-ḥu-u-w[a-a-i
 42' [nu t]e-iz-zi ku-u-un UN-an DINGIR^{MES} wa-ar-du-la-a[š
 43' [-a]r a-aš-šu-an-ni an-da ḥu-u-la-li[-ya-at-tin
 44' [na-an(?)] TI-nu-an ḥar-tin na-an an-da DUMU^{MES}
 DUMU.DUMU^{MES} ḥa-aš-šu-uš
 45' [ḥa-an]-za-aš-šu-uš ḥu-la-li-ya-an ḥar-kán[-]

46' x x x⁴⁹⁾

Lücke

- 66' te-i[z-zi
 67' na-aš-za [
 68' 1 LÚ-i^D[
 69' nu te-iz-zi ka-a-[ša
 70' ku-up-tar I-NA[

Kol.III

- 41' [Da]nach aber schüt[tet sie] warduli aus
 42' [und s]agt: "Diesen Menschen, o Götter, wardula[š
 43' []x in Wohlbefinden bind[et] hinein!
 44' Erhältet [ihn] am Leben und sie soll[en] ihn in Söhnen
 und Enkeln
 45' und in seinen Nachkommen gebunden halten."

46'

Lücke von etwa 20 Zeilen

- 68' einem Manne Gott[
 69' und sagt: "Siehe,[
 70' Rückstand in[

49) Z.46'- 70' nach Exemplar A; wegen des stark verbrannten Zustandes keine Schätzung der fehlenden Zeichen in den Lücken möglich.

Rs.Kol.IV

- 3 [o o o o o o o-h]a A-NA x[o¹]o o o o o o o o o o o]
- 4 [o o o o o o-y]a-zi ka-a-aš-š[a-o o o o o o o o o o o]
-
- 5 [o o o o]x-kán A-NA DUG.GAL x[]x[o o o o o] ^{SAL}ŠU.GI
- 6 [ša-ra-a(?)]da-a-i na-at a-ra-aḥ-za pí-e-da-i 5 ^{GIŠ}KAK
- 9 NINDA.SIG
- 7 [1 ^{DUG}KU-KU-U]B KAŠ ḥar-zi nu te-e-kán pád-da-a-i
- 8 [na-at-kán(?)] ḥu-u-ma-an an-da da-a-i nu še-ir an-da
e-ip-zi
- 9 [na-at(?)] EGIR-an-da tar-ma-iz-zi nu NINDA.SIG^{HI.A}
A-NA DINGIR^{MEŠ} pár-ši-ya
- 10 [nu KAŠ ši]-pa-an-ti-ti¹ na-at ar-ḥa ú-wa-an-zi
-
- 11 nu a-ra-aḥ-za ku-e-eš e-še-šir nu-uš-ma-aš ŠE+NÁG-an-zi
- 12 na-at-kán ḥi-lam-ni an-da ú-wa-an-zi nu KIN-kán-zi
- 13 [k]u-in UN-an na-aš-ta ḥi-lam-ni an-da 1 SÍLA ^{DUTU}AN
BAL-an-ti
- 14 [na-aš]-ta ^{UZU}GESTU ^{UZU}[(NÍG.GIG ^{UZU}ŠÀ ^{UZU}ku-du-ur
da-an-zi)]
- 15 [na-at(?)] ḥa-a]p-pí-ni-it za-nu-w[(a-an-zi na-at-ša-an)]
- 16 [(A-NA NINDA.SIG^{HI.A} še-ir da-a-i nu te-iz-z[i²]) x
^{DUTU}AN ta-[o
- 17 [QA-TAM-MA(?) ḥ]a-ap-pí-ni-it za-nu-wa-an-zi na-at ar-
ḥa a-da-an-zi

1) Z.3-12 nach Duplikat H; Z.14-41 nach Duplikat A.

Rs.Kol.IV

- 3]x dem x[
- 4]x, dieser x[
-
- 5]hin zu dem Becher....[.] Die weise Frau
- 6 nimmt [die Figuren(?)] und legt sie ringsum hin. 5
Pflöcke, 9 Flachbrote
- 7 [und eine Kan]ne Bier hält sie. Sie gräbt die Erde auf
- 8 [und] legt alles hinein. Sie faßt oben hinein
- 9 [und] befestigt sie (die Ingredienzien) hinterher. Sie
bricht den Göttern Flachbrote
- 10 [und li]biert [Bier.] Sie gehen fort.
-
- 11 Welche (Personen(?)) ringsum saßen, die waschen sich.
- 12 Sie gehen in das Tor hinein. Den Menschen, den sie
behandeln,
- 13 der opfert im Tor drinnen ein Lamm dem Sonnengott des
Himmels.
- 14 Sie nehmen Ohr, Leber, Herz und einen Oberschenkel
- 15 [und] kochen sie auf [of]fener Flamme.
- 16 Sie legt sie auf Flachbrote und sag[t:"....
...]Sonnengott des Himmels...["Den Rest(?)]
- 17 kochen sie [ebenso] auf offener Flamme und essen ihn
auf.

2) H t]e-e-zi ki-e-da-ni-za A-NA SISKUR[
-]ru-wa-aš e-eš nu-kán ki-i ḤUL-lu pí-di[]ú-iz-zi

Kol.IV

- 18 [ma-aḥ-ḥa-an-m]a ALAM^{HI.A} GAB.LĀL a-ni-ya-u-wa-an-zi
zi-na-an-zi³⁾
- 19 [nu ū-N]U-UT-TI 1 UDU 5 NINDA.SIG^{MES} me-ma-al DUG^{KU-KU-}
UB⁴⁾ KAŠ da-a-i
- 20 [na-aš] kat-ta ÍD-i pa-iz-zi na-aš-kán GE₆-an-ti kat-
ta še-ēš-zi
- 21 [na-aš-k]án ÍD-aš kur-ki-iš-ni 1 NINDA.SIG wa-ap-pu-u-
wa-⟨aš⟩ DINGIR.MAḤ-an-ni ⟨pár-ši-ya⟩
- 22 [nu-ká]n ÍD-i 2 NINDA.SIG^{MES} ÍD-aš ú-e-el-ú-i-la-aš
pár-ši-ya
- 23 [na-at k]at-ta da-a-i KAŠ ši-pa-an-ti na-aš-ta 1 UDU
ki-e-da-aš DINGIR^{MES}-aš
- 24 [ši-pa]-an-ti na-an ḥa-an-da-an-da na-aš-ta šu-up-pa
da-an-zi UZUNÍG.GIG
- 25 [UZUŠÁ] ma-an-ni-in-ku-wa-an-da UZU^{TI} na-at ḥa-ap-pi-
ni-it za-nu-wa-an-zi
- 26 [na-at] ar-ḥa ku-ir-zi na-at-ša-an A-NA NINDA.SIG^{MES}
še-ir da-a-i
-
- 27 [SALŠU.GI me-ma]-i wa-ap-pu-u-wa-aš DINGIR.MAḤ-aš
ÍD-aš ŠUM-ŠU te-iz-zi ÍD-aš
- 28 [ú-el-ú-i-la-aš(?) DINGIR]^{MES} šu-me-eš az-zi-ik-ki-
tin ak-ku-uš-ki-[it]-tin ki-e-da-ni
- 29 [(x)⁵⁾ o o o]-ne-ya-an wa-a-tar pi-eš-kat-tin nu-uš-
ši-kán A^{MES} an-da-an

3) H zi-in-na-[an-zi]4) H 5 NINDA.SIG 1 DUG^{KU-KU-UB}

Kol.IV

- 18 [Sobald] sie aufhören, die Figuren aus Wachs zu be-
handeln,
- 19 nimmt sie [folgende Ge]räte(?) 1 Schaf, 5 Flachbrote,
Grütze und eine Kanne Bier
- 20 [und] geht hinab zum Flusse und bleibt dort in der
Nacht.
- 21 Sie <bricht> 1 Flachbrot auf der Oberfläche des Flusses
(und) 1 Flachbrot für die Göttin des Flußufers,
- 22 [und] am Flusse bricht sie 2 Flachbrote für die Welwila-
Götter des Flusses.
- 23 Sie legt [sie nie]der, libiert Bier und [op]fert das
Schaf diesen Göttern.
- 24 Wenn es zubereitet (ist), nehmen sie das Fleisch, die
Leber,
- 25 [das Herz(?)] und eine kurze Rippe und kochen sie auf
offener Flamme.
- 26 Sie zerschneidet [sie] und legt sie auf die Flach-
brote.
-
- 27 [Die weise Frau spr]icht: "Erhabene Göttin des Fluß-
ufers' Sie nennt den Namen des Flusses. Des Flusses
- 28 [welwila-Göt]ter, ihr sollt essen und trinken; diesem
- 29 [. . .]Wasser sollt ihr geben!" Sie gießt Wasser
hinein

5) Z.29-33 noch Duplikat D.

Kol. IV

- 30 [(x(o o í)D-i an-da la-a-ḥu-wa-i⁶⁾ 1 UDU SAL^{SU.GI}
[ne-]ḫ-i-an-zi
- 31 [IŠ-TU GA(L GEŠT)]IN ḥa-ni-ya-an-zi na-at an-da-an
UR[(U-y)]a⁷⁾ ú-it
- 32 [(nu 2 DUG^{KU}-KU-]UB IGI-an-da la-a-ḥu-wa-an-zi⁸⁾
nu-za⁹⁾ wa-ar-ap-zi
-
- 33 [] DUB 1 KAM QA-TI
- 34 [wa-ar-du]-li-i-eš I-NA UD 3 KAM a-x¹⁰⁾
- 35 [o o TUG]ku-ri-eš-šar 6 SÍG^{ka-a}-[pi-na-
- 36 [1 GIŠ^BAN 3 GI^{HI.A} 3 DUG^{NA-~~AK-~~DAM}[^{HI.A}
- 37 [GAB.]LĀL 1 kur-ta-a-al 1-nu-tar kat[-
- 38 [o]x-ta 1 UP-NI 2 UP-NI me-ma-al[
- 39 [ta-]ri-ya-ta-ri-ya-aš GIŠ^{GEŠTIN}-aš[ma-aḥ-la-aš ḥu-el-
pi-iš]
- 40 [wa]-ar-tu-li-iš a-aš-ḥa-ú-[ul
- 41 [o] 1 UDU 1 SÍLA BABBAR 4 DUG^{KU-KU-UB} KAŠ[

6) D la-a-ḥu-i7) D an-da URU-ya8) D la-ḥu-wa-an-ziKol. IV

- 30 [] in den Fluß. 1 Schaf [sch]icken sie zu der weisen
Frau,
- 31 [mit dem Be]cher schöpfen sie Wein und gehen(!) hinein
in die Stadt.
- 32 2 Kannen gießen sie gegenüber aus. Dann wäscht sie
sich.
-
- 33 [] 1. Tafel zu Ende.
- 34 [wardu]li. Am 3. Tage x[
- 35 [..]Kopftuch, 6 Woll[fäden
- 36 [1 Bo]gen, 3 Pfeile, 3 Deckel[
- 37 [Wa]chs, 1 Korb, 1 x[
- 38 []x, 2 Handvoll, 2 Handvoll Grütze[
- 39 [ta]riyatariya, eine [junge] Wein[rebe]
- 40 [wa]rduli, ašḥa[ul
- 41 []1 Schaf, 1 weißes Lamm, 4 Kannen Bier[.

9) A (= KBo XII 126 IV 6') [nu-z]a ú-e-te[-ni-it10) Im folgenden Abschnitt (A = KBo XII 126 IV 8'ff.)
ist die Anzahl der am Zeilenende fehlenden Zeichen
nicht abzuschätzen.

b) Kommentar

Vs.Kol.I

I=1. Zur Lesung des in Exemplar D (= KBo XI 12) erhaltenen Namens der Verfasserin des vorliegenden Rituals vgl. auch A.KAMMENHUBER, ZA NF 23, 212 Anm.119; ferner E.LAROCHE, Les noms des hittites, 110, Nr.726. Der Name ist ein hurrischer Kurz- oder Lallname, vgl. A.KAMMENHUBER, Arier, 105 mit Anm.328a.

Vielleicht ist in diesem Zusammenhang noch KUB VIII 70 II 10 (INIM^fMa[-]) heranzuziehen, ein Tontafelkatalog, der einzelne Werke der religiösen Literatur mit ihren Verfassern auführt.

Die Frage nach dem Charakter des allgemeinen und weitläufigen Begriffes der "Bezauberung" wird im vorliegenden Falle durch den Text selbst beantwortet. II 10' sind "Unreinheit", II 23' "böse Träume", II 36',38' und III 40' allgemein "Böses", III 37' "böse Zunge", III 38' "böser Kampf" und vor allem I 25 (allerdings ergänzt) die sogenannte inan-Krankheit erwähnt. In einem Aufsatz in der Festschrift für B. LANDSBERGER befaßt sich J.V.KINNIER WILSON (289 ff.) mit bestimmten Arten von Krankheiten, die u.a. als durch Magie und Zauber hervorgerufen angesehen worden sind. Es würde sicher zu weit gehen, auch in dem Ritual der Malli die Behandlung eines Geisteskranken irgendeinen Typs zu vermuten; doch läßt sich der Gedanke nicht ganz von der Hand weisen, wenn man u.a. die III 35'ff. beschriebene Prozedur in Betracht zieht. Nach der vorher erfolgten allgemeinen Wäscherung des Opferherrn (Patienten?) mit Seifenkraut wird hier speziell an seinem Kopf manipuliert, z.B. mit dem Ausschütten von tariyattariya, einer bisher noch nicht bekannten Substanz, und mit einem Kamm, der die "Unreinheit" oder Krankheit von Kopf aufnehmen soll. Auch III 40' "... und das Böse(?) soll er nicht wieder zu sich hineinlassen ..." spricht mindestens von dem Körper, wenn nicht vom Kopfe des Opfermandanten. Die II 23' erwähnten bösen Träume ließen sich gleichfalls in dieser Richtung deuten.

Der Kopf wird noch eigens in I 17,32 und III 1' genannt. Leider sind die III 29'ff. aufgeführten Ingredienzien größtenteils vokabelmäßig unbekannt und lassen daher keine Rückschlüsse auf etwaige medizinische Wirkungen zu.

Die selten vorkommende Vokabel ^{GIS}GA.ZUM = Kamm (vgl. Komm.III 36') erscheint meist in Reinigungsritualen (z.B. in Tunnawi, S.88 f.), in denen Unreinheit oder Zauber aus dem (Kopf des) Opferherrn herausgekämmt werden sollen. Besonders in den oben erwähnten Zusammenhang paßt scheint KUB VIII 36, Vs.II 12, wo es zwar nicht direkt um den Kamm, wohl aber um den Begriff des Kämmens geht "... wenn der Kopf eines Menschen erkrankt ist...". ^{GIS}GA.ZUM wird auch sonst in Beschwörungen gegen Krankheiten, besonders Kopfkrankheiten, genannt. Vgl. auch KUB XII 58 II 36 ff. und hier I 59 mit Anm.43. Es bedürfte einer speziellen Untersuchung aller bisher bekannten Rituale, um diese Fragen genauer zu klären, jedoch scheint mir schon aus dem wenigen angeführten Material ein Anschluß der hethitischen Reinigungsrituale an die von KINNIER WILSON dargelegten Betrachtungen in Bezug auf Geisteskrankheiten in mesopotamischen Texten nicht unwahrscheinlich zu sein.

I=2. iya- bzw. DÜ- bedeutet auch "rituell behandeln", vgl. J.FRIEDRICH, HW 80. Diese Übersetzung wird durch 2.13 ... nu ku-u-un UN-an ... i-ya-an ḫar-zi bestätigt. ^{KUŠ}kur-šaš steht hier als A.Pl.c. Für -aš als N. und A.Pl.c. vgl. A.KAMMENHUBER, ZA NF 23, 216; J.FRIEDRICH, HE I², § 63.

I=2 ff. Bei den erwähnten Figuren handelt es sich wohl um die Abbilder von Menschen, da ja nach dem folgenden Text die zauberkräftige Person gesucht wird, die die Bezauberung vorgenommen hat. Auch diese Figuren, 2 männliche und 3 weibliche, werden in die Erde gesteckt, wie z.B. die Götterbilder in der Beschwörung der Unterirdischen, vgl. H.OTTEN, ZA NF 20, 115.

I=3 f. Der Abschnittstrich wäre wohl besser mit Exemplar D nach ^{TÜG}kurišnanteš zu ziehen, da erst hier die Beschreibung der Figuren zu Ende ist. Ein ähnlich "unlogischer" Abschnittstrich z.B. KBo XV 10 I nach 2.7.

Zu der Ortspartikel -ašta (ähnlich -kan) vgl. zuletzt A.GOETZE, JCS 22,18; ferner O.CARRUBA, *Orientalia* NS 33, 405 ff.; vgl. auch A.KAMMENHUBER, *Hipp.heth.*, Index, 325. Im Malli-Text steht -ašta bei den Verben ki- I 3, II 61'; šipand- IV 13,23; da- IV 14,24; tuhš- II 53'. Zu den Partikeln im vorliegenden Text vgl. Kap.III b. Zum Gebrauch von -šan, -kan und -za A.KAMMENHUBER, MIO 4,66. Zu EME vgl. G.SZABÓ, *Entsühnungsritual*, 48 ff. Das vorliegende Ritual erbringt für EME je zwei Belege für genus comm. und neutr. und bestätigt somit EME c. u n d n. Comm.I 3: EME^{MEŠ} (Var. EME^{HI.A}) kiantari (3.Pl.Prs.Med.); III 37' HUL-un EME-an; neutr.: II 61', 62' EME^{HI.A} kitta (3.Sg.Prs.Med.). TUG^g kurešnant- = "mit Kopftuch versehen" nach J.FRIEDRICH, HW, 3. *Ergänzungsheft*, 21; vgl. auch A.GOETZE in JCS 17,62 und JCS 22,20. Außer im Malli-Ritual (Exemplare D und F) anscheinend nicht weiter belegt.

I 4 ff. Hier liegt eine enge Parallele zu KBo XV 10 I 2 ff. vor.

Zu den bekannten Formen von kurtal (vgl. J.FRIEDRICH, HW, 3. *Ergänzungsheft*, 21 und G.SZABÓ, *Entsühnungsritual*, 47) tritt als Akkusativ noch die Form kur-ta-al-li-in (229/p III 25) hinzu, als Ablativ ^{GIS}gur-ta-li-za (Bo 3298, Vs.7). Damit ist das bisher als Neutrum angesehene Wort auch im comm.gen. belegt.

Die Aufzählung der Opferzurüstungen ist sehr unvollständig, da nicht einmal alle in der I.Kol. für das Ritual benötigten Gegenstände aufgeführt sind. Diese sind in allen vier Kolumnen:

5 Figuren aus Ton/Wachs, Zungen aus Ton, 1 Behälter aus Ton, 1 Esel, 1 Schaufel aus Ton, 1 Harke aus Ton, 3 kleine Becher, 5 Becher aus Ton, 3 Deckel, Geräte aus Ton, Geräte aus Wachs, 6 Fäden aus Wolle, 1 Leinenfaden, 1 Wollfließ, 1 Wollschleife, 1 Korb, 5 Pflöcke, 1 Bogen, 3 Pfeile, 2 Schilde, 4 Schalen in Vogelform; 1 Altar, 1 Kamm; 1 Becher Wein (+ allgemein Wein), 4 Kannen Bier (+ allgemein Bier), 22 Brote, Brotbrocken, Getreide, Weizen, Grütze,

Wasser, Seifenkraut, 5 weitere Ingredienzien; 3 Schafe, 1 Lamm.

I 5. Die selten vorkommende Form šu-u ist N.-A.n. von šu-u-uš, vgl. J.FRIEDRICH, HW, 1. *Ergänzungsheft*, 19. Weitere Belege sind z.B. KUB VII 1 I 41; IX 28 I 13, III 23; KUB XLI 11 II 5; KBo VI 34 III 12; unv. Bo 8211,7. Vgl. auch H.OTTEN - V.SOUČEK, *StBot* 8,100.

Für die Übersetzung der Textstelle scheinen D und F mit "Zungen" im Plural die bessere Redaktion zu haben. na-at bzw. a-pa-a-at (in D) bezieht sich wohl auf das im allgemeinen neutrische Wort kurtal (vgl. Komm. zu I 4) oder ist im Sinne von "sie hält alles aufgehoben" zu verstehen. So der Übersetzungsvorschlag.

^{GIS}intaluzzi-. Zu den bei F.SOMMER - A.FALKENSTEIN, HAB 83 angeführten Belegstellen sind inzwischen noch weitere hinzugekommen.

1. Die Duplikatstellen des Malli-Rituals KBo XII 126 I 5; KBo XI 12 I 6; KUB XXIV 9 III 24; XLI 2 I 2; IBoT II 123,6.
2. KUB VII 14 I 13 f. -]pu-wa-i 2(?) ^{GIS}in-ta-lu-zi-iš
14 [^{GIS}mu]-ú-i-la-aš URUDU 2 ^{GIS}ha-aḫ-ra-x];
3. KUB XXXV 54 II 27 ff. ... nu ki-i ḫu-u-ma-an ²⁸ [^{GIS}ha-aḫ-ra]
aḫ-ḫa-r] a-an ^{GIS}mu-ú-i-la-an ^{GIS}in-ta-lu-zi ²⁹]x ^{GIS}ti-id-du-ut-tal kat-ta ḫi-ik-zi;
4. KUB XXXV 57,13 o.Z. in-ta-l[u-]zi];
5. KUB XXXIX 35 IV 11 [^{GIS}i]n-da-lu-uz-zi-in KÜ.BABBAR a-pa-a-aš;
6. KUB XXXIX 45,12 1 ^{GIS}in-ta-lu-zi-i[š . . .] 1 MA.NA;
7. KUB XXXIX 45,17 o.Z. ^G ^{IS}in-ta-lu-zi];
8. KUB XLI 43,5]^{GIS}in-ta-lu-zi-in KÜ.BABBAR;
9. KBo III 38, Rs.16 -]ga-aš-ma-aš ^{GIS}in-ta-lu-uz-zi-it
¹⁷ šu-un-na-aḫ-ḫi ḫa-at-ra-a-it [gr. Lücke] URU kum-man-ni
EGIR-pa pa-iz-zi;
10. KBo VII 22,4 ff. KÜ.BABBAR GUŠKIN ^{NA4}ZA.GIN x[⁵¹ in-ta-lu-zi URUDU x[⁶ 1 GİR URUDU 1 AŠ-HA-LUM URUDU 5[+ x;
11. KBo XII 111,5 f. ^{GIS}i]n-ta-lu-zi-in ^{6š}]A ^{GIS}MA la-aḫ-ḫur-nu-uz-z[i ^{7š}]e-e-ḫu-ni-it šu-u-wa-an-];
12. Bo 4201,4 (+ KUB XII 51 I 9 f.) ^{GIS}m]u-i-la-aš URUDU in-ta-lu-zi KÜ.BABBAR da-a-i ...

13. Bo 6821,2 ff. ²ki-e-ma ³U-NU-TE^{MES} GIS^{HI.A} x[⁷x+]¹ GIS⁸ ku-uš-ku-uš-šu-ul-la-x[⁸x+]¹ GIS⁹ in-ta-lu-uz-zi 2 GIS¹⁰ [.
- Zur Deutung des Wortes hat F.SOMMER, HAB 83 "Schaufel" vorgeschlagen, für das oft im gleichen Zusammenhang erwähnte GIS¹¹ hahhar (s.v.) etwa "Harke". Aus den oben angeführten Belegstellen, die teils in beschädigtem Kontext stehen, teils reine Aufzählungen von Geräten enthalten, aus denen sich für die Übersetzung des fraglichen Wortes nicht viel entnehmen läßt, scheinen mir jedoch zwei für die Stützung von F.SOMMERs Deutungsvorschlag zu sprechen, nämlich zunächst Zitat Nr.7, wo etwas mit dem intaluzzi gefüllt wird. Das spricht für einen Gegenstand, der in irgendeiner Weise einen Behälter darstellt; ferner die Stelle im Malli-Ritual selbst (III 23 f.), wo Scherben zusammengeharkt(?) und dann mit dem intaluzzi irgendwohin gefüllt werden. Die Deutung "Schaufel" scheint mir nicht weit von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes entfernt zu sein.
- Für die Materialangabe des intaluzzi bringt Zitat 10 Kupfer, 13 Holz, während die Materialangaben des vorliegenden Textes mit "Ton" und die von 5, 8 und 12 mit "Silber" sicher als Substitute verstanden sein wollen.
- Auch im Falle des GIS¹² hahhar möchte ich mich der Deutung von F.SOMMER anschließen. Weitere Belegstellen:
1. wie für intaluzzi 1;
 2. wie für intaluzzi 2;
 3. KUB XXXV 52,5 f.]x GIS¹³ ha-aḥ-ḥa-ra-an ⁶]x^D ti-du-ut-tal;
 4. KUB XXXV 54 II 27 ff. wie intaluzzi 3;
 5. KUB XXXVI 7a III 35 nu-wa-ra-an ḥa-aḥ-ḥa-ri-in GI-an G[IM-an ar-ḥa li-e] za-aḥ-ḥu-ri-eš-ki-iz-zi;
 6. Bo 4952,11 ff. ...nu-wa-kán ma-a-an A-NA ^fen-ta-an-ni ¹²]-na-ta i-ya-an ḥar-ši ¹³]x-kán A-NA ^{LU}A.ZU ḥa-aḥ-ḥar x-ta ¹⁴]ḥar-ši ar-za-ga-tal-li-iš-wa-ra-at ¹⁵]x-va-at-tal-li-iš-wa-ra-at;
 7. Bo 4994,4 f.]x EGIR-an-da i-ya-x[⁵]gi-im-ra-aš i-wa-ar ḥa-aḥ-ḥ[ar ⁶]x-ḥa-an-ni-an-zi;
 8. VAT 7417,15]ALAM^{HI.A} ḥa-aḥ-ḥar-x [.
- Materialangaben fehlen hier fast stets bis auf Nr.5 GI = "Rohr" und "Ton" in unserem Text. Wie bei intaluzzi fehlt auch hier oftmals das Determinativ.

I 6. Zum Aussehen solcher Deckel vgl. F.FISCHER, WVDOG 75, Taf.116 ff.

I 8. Die Übersetzung folgt hier der Textredaktion von Exemplar D mit ALAM^{HI.A}. arahzanda iškari ist eine Erhärtung für den Emendationsvorschlag von H.OTTEN, ZA NF 20, 148, der das Hineinstecken der Götterbilder in den Boden betrifft. Im vorliegenden Falle werden die Figuren offenbar rund um die vorher erwähnten Ingredienzien eingesteckt. ki-i-ma-aš-ma-aš...pi-ra-aš-mi-it ist fehlerhafte Altertümelei, vgl. J.FRIEDRICH, HE I² § 247a,b.

I 12. kiššera- bleibt in der herkömmlichen Weise übersetzt, also hier "Sonnengott der Hand" gegen A.GOETZE, JCS 18,92 "mächtiger Sonnengott". Vgl. E.LAROCHE, RA LXII, 88. Die direkte Rede erscheint hier (und I 37 ff., 41 ff., 45 ff., 50, 54; II 20',30',32',35',38',41',50',67'; III 1',6', 12',17',37',42'; IV 27) ohne die meistens übliche Redepartikel -wa(r). Daneben gibt es bei den Exemplaren A und H jedoch auch die orthodoxe Schreibweise, wenn auch nur in der I.Kol. (23,33,60). Zum gelegentlichen Fehlen der Partikel als einer altertümlichen Erscheinung vgl. J.FRIEDRICH, HE I², § 292. Der freie Gebrauch von -wa(r) ist in der Textgruppe der Rituale jedoch nicht nur für die ältere Zeit bezeugt, vgl. H.OTTEN - V.SOUČEK, StBot 8, 91; R.WERNER, StBot 4, 77 f.

I 14. In der Autographie von A (KBo XII 126) steht tatsächlich ša-, vielleicht Versehen für -ta-. Die Übersetzung folgt dem Duplikat D, vgl. auch A I 18 EGIR-pa da-a-ú.

I 13. LÚ-iš anstelle des normalen Nominativs LÚ-aš ist z.B. auch in den Gesetzen (vor allem in B ausnahmslos gegenüber A) bezeugt. LÚ-i- = luw. ziti-?

I 16. Die Ergänzung SAL-ma erfolgte einmal dem Anfang des Rituals entsprechend, wo es sich um Figuren von Männern und Frauen handelt, zum zweiten wegen der nachfolgenden, z.T. eindeutig weiblichen Kleidungsstücke. Die gleiche Frage, ob es sich bei dem Zauberrnden um Mann oder Frau handelt, stellt sich z.B. auch in KBo IX 129, Vs.5 ff. und in Tunna-

wi I 17,52, III 32, ferner unv. 2083/g, Vs.10 (mit Dupl. 23/g I 16). Auch die Feststellung "... du, o Sonnengott, weißt es..." bzw. "kennst ihn/sie" bezieht sich auf diese Frage, die für den Ausführenden eines solchen Rituals von großer Bedeutung gewesen ist. Dazu vgl. z.B. KUB XVII 28 II 56 ff., Maqlu I 87.

I 16 ff. Die erwähnten Kleidungsstücke (vgl. allgemein A.GOETZE, Corolla, 49 f.) sollen wohl dazu angetan sein, die mögliche Zauberin zu bedrängen, d.h. die Kopfbedeckung soll sie drücken, der Gürtel soll sie einschnüren, und auch der Schuh soll sie drücken.

I 17. Das -ši ist hier eingefügt nach A.GOETZE, JCS 18, 91 f., der diese Stelle bis I 19 bereits verwertet hat.

I 20. Zu tuk(k)anzi- "Viehfutter" (E.LAROCHE, RA 43,69) sind m.W. bisher keine neuen Belegstellen hinzugekommen. Falls das fragliche und hier nicht deutlich lesbare Wort tatsächlich mit dem oben genannten identisch ist, wäre dem Sinn unserer Textstelle nach vielleicht eine Bedeutungsmodifikation zum Minderwertigen nötig. In Maqlu kommt z.B. häufig die Redewendung: "Zauberei soll wie Spreu sein" vor (V15,57, VI 33, VIII 58). Vgl. auch R.WERNER, StBot 4, 18.

I 20 ff. Sachliche Parallelen zu diesem Abschnitt z.B. in KBo XV 10 I 23 f.

I 22. Trotz der Editionsspuren wohl besser "2" zu lesen, da 1 Deckel (3 insgesamt) bereits Z.10 benutzt worden ist.

I 24 f. Zu diesem Abschnitt vgl. H.G.GÜTERBOCK, Oriens 10, 358. Am Ende der Zeile wäre analog zu III 19' ein UMMA ALAM -MA zu erwarten, der Raum reicht jedoch dafür nicht aus. Vielleicht vom Schreiber versehentlich weggelassen.

I 25. Zu Zeilenbeginn eindeutig na-an-wa statt des zu erwartenden nu-wa-ra-an.

I 27 ff. Zu den Hundemännern im allgemeinen vgl. L.JAKOB-ROST, Orientalia NS 35, 417 ff. Die vorliegende Textstelle ist mir nicht klar; es bleibt undeutlich, ob es sich hier um einen Maskentänzer handelt, da ja auch von Hunden gespro-

chen wird. Anscheinend handelt es sich um einen Helfer der SALSU.GI. Der I 27 ff. beschriebene Hundemann hat Bogen und Pfeile und einen Hund. Ist ein "Jäger" gemeint? Nicht weiter führend H.OTTEN, WO 5, 94 f.

I 28. Zeilenanfang sinngemäß nach Z.27 ergänzt. Das Zeichen vor HI.A ist nicht mehr ganz erhalten. Trotz der durch die Kopie gegebenen Spuren vielleicht zu GI ergänzen; auch IV 36 bezeugt.

Wenn der Text richtig gelesen ist, gab es bei den Hethitern schon ein spezielles "Hundebrot", nämlich NINDA.UR.GI₇ (vgl. "Hundekuchen"). Der Ausdruck scheint parallel zu ANŠE.KUR.RA imiul "Pferdefutter" zu stehen. Zu imiul vgl. A.KAM-MENHUBER, Hipp.heth., 331. Ferner KBo X 37 II 15 und unv. Bo 6463,13; 388/d II 10. NINDA.UR.GI₇ noch in unv. 388/d II 11.

Zum Inhalt der Textstelle vgl. etwa KBo IV 2 II 33 A-NA ANŠE.KUR.RA^{HI.A} im-mi-u-ul A-NA UR.GI₇-ma wa-at-[ta-a-eš. NINDA.UR.GI₇ danach vielleicht gleichzusetzen mit wattai-? Ganz anders jedoch J.FRIEDRICH, ZA NF 3, 190, Anm.1.

388/d II 9 Ritualtext: LÜ.UR.GI₇[10 i-mi-ú-ul[
11 NINDA.UR.[GI₇ 12 A-NA
Bo 6463 Ritualtext:
12]x LÜ.MEŠ ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} ku-it[]x
13]x-nu-wa ki-i im-mi-ú-ul

I 29. Nach den Spuren nicht ašandu. Der Singular (e-eš-zi) steht jedoch auch am Anfang von Z.28 trotz des Plurals HI.A. Das deutet darauf hin, daß ALAM hier als ešri- n. angesehen worden ist; vgl. A.KAMMENHUBER, ZA NF 23, 202, Anm.95.

ALAM (= ešri-) n. bestätigen alle übrigen Belege dieses Rituals, die für das Genus etwas ergeben:

I 10 f. ALAM ... na-at "es";

I 23 ALAM^{HI.A} ... ku-e N.A.Pl.n.

I 73]-e ALAM^{HI.A} appandu; wohl ki]-e oder ku]-e zu ergänzen.

I 31. Zu Beginn der Zeile vielleicht [ka-pi-na]-an zu ergänzen, da die Figuren bereits weggestellt worden sind und Z.36 ein Faden erwähnt ist.

I 33. Ergänzt mit dem Verbum išhiya-/išhai- "binden" (J. FRIEDRICH, HW, 86). Hier wird zunächst die allgemeine "Bindung" durch den Zauber behandelt, bevor die weise Frau im folgenden auf spezielle Aspekte des Zaubers eingeht.

I 45 ff. Schon von K.K.RIEMSCHNEIDER, MIO 5, 142 ff. verwertet und im wesentlichen geklärt.

I 49 ff. vgl. A.KAMMENHUBER, ZA NF 23, 213.

I 56. Zu dieser Zeile vgl. A.KAMMENHUBER, ZA NF 23, 220.

I 57. išha-šši ist unkorrekt anstelle von sonst gebrauchtem išhi-šši, vgl. J.FRIEDRICH, HE I², § 109.

I 63. So ergänzt nach H I 10. Am ehesten hališšiya- "ein-fassen, einrahmen". Auch die Form halalizzi ist möglich, vgl. KUB XXXIV 16 III 3. Die Spuren zeigen jedoch sicher kein -la- in der zweiten Silbe.

I 66. Im Zusammenhang des Textes ist ein Verbum zu erwarten, das "schwarz machen" bedeutet. Die hierfür bekannten Verba scheinen jedoch nicht zu passen, vielmehr ist nach den Spuren eine Form zu vermuten, die etwa *dankuyan- lauten müßte.

I 70. Wir haben es hier nicht mit dem Verbum wiya- (= u-i-ya-) "schicken" zu tun, sondern im Zusammenhang mit Z.69 wiyana- "Wein" eher mit einem davon abgeleiteten Verb wiyana-/wiyaniya- oder ähnlich, vielleicht in der hier belegten Iterativform etwas wie "trunken machen".

Vs.Kol.II

II 5ff. Der Inhalt des abgebrochenen Anfangs der Kolumne bezieht sich anscheinend immer noch auf die Fragestellung Mann oder Frau, vgl. Z.6 LÚ-aš, Z.7 SAL-za.

II 11'(und 13!). Der ganze Abschnitt erinnert stark an Tunnawi II 31 f.

kaš wäre als eine Verschreibung von kaša möglich. Da die gleiche Form jedoch 2 Zeilen später noch einmal erscheint, ist diese Möglichkeit einer zweimaligen Verschreibung wohl ausgeschlossen; also N.Sg.c. von ka- "dies". SÍG ist hier demnach comm.gen.

II 12'. Die Spuren des Duplikats K passen an dieser Stelle weder zu ḪUL-aḫta noch auf idaluwaḫta/idalawaḫta.

II 15'. Die Bedeutung dieser Zeile ist mir unklar. Zu piran vgl. L.ZUNTZ, Ortsadverbien, 84 ff., 98.

II 17'. Im Text dieser Zeile ist der Pflock als Singular erwähnt, während Z.20' der Plural gebraucht wird, vgl. auch IV 6 "... 6 Pflöcke". Daher ist vielleicht auch II 17' besser als Plural zu übersetzen.

Die Übersetzung "Pflöcke von der Seifenkrautpflanze" (letztere auch III 34') würde gerade in ein Reinigungsritual gut passen. Allerdings stände eine derartige Verbindung mit GIŠKAK bisher einmalig da. Die Materialangaben für GIŠKAK ergeben von 23 Belegen einen für Holz, 4 für Silber, 4 für Eisen, 4 für Kupfer und 10 für Bronze, also fast ausschließlich Metalle. Somit wäre vielleicht eine allgemeine Übersetzung mit "Nagel" besser als "Pflock".

DUGKUKUBU. Die im vorliegenden Ritual vorkommenden Gefäße sind DUGKUKUBU, DUGGAL und DUGLIŠ.GAL. Die Deutungen für diese Begriffe scheinen seit langem bekannt und klar zu sein, nämlich "Kanne", "Becher" (beides Libationsgefäße) und "Schale". Aus archäologischer Sicht kämen für den Begriff "Kanne" eine ganze Reihe von Varianten in Frage, z.B. die für die hethitische Keramik so typische Schnabelkanne, die Kleeblattkanne oder die Tüllenkanne. Eine ausgezeichnete Übersicht über die Formen der hethitischen Keramik ist

von F.FISCHER in WVDOG 75 gegeben worden. Die Kannen finden sich dort auf den Tafeln 21 ff. Ob sich hinter dem Wort KUKUBU tatsächlich eine der bekannten Kannenformen verbirgt, ist nicht zu entscheiden, jedenfalls wohl nicht die Schnabelkanne, für die S.ALP, Belleten 31, 543 mit guten Gründen "išpantuwa-" mit den verwandten Begriffen ansieht.

Die Bezeichnung "Becher" für GAL scheint zunächst irreführend; denn nach Ausweis der Denkmäler (vgl. auch C.-G.von BRANDENSTEIN, MVAeG 46, 2, S.85 ff.) handelt es sich vielmehr um eine tiefe Schale mit geraden Rändern oder um ein napfähnliches Gefäß. Der Begriff "Becher" erscheint denn auch nicht bei FISCHER (Ausnahme ist das Importstück auf Taf.125, Nr.1147). Die napfähnliche Schale mit steilen oder gewölbten Rändern, offenbar das meist benützte Trinkgefäß, ist dagegen vornehmlich auf Taf.102 vertreten.

DUG^{LIŠ}.GAL ist ebenfalls eine Schale, in unserem Falle in Vogelform. Vielleicht hat man darunter ein tiergestaltiges Gefäß wie etwa bei Fischer auf Taf.139 zu verstehen. Wenn man von der ursprünglichen Gestalt des LIŠ.GAL als eines schiffsähnlichen Gefäßes ausgeht, wäre eher ein schmaler, etwa ovaler Behälter, vielleicht mit einem Vogelkopf verziert, zu erwarten. Möglicherweise gehörte das Beispiel Nr.1344 bei FISCHER zu einem ähnlichen Gefäß.

II₁₇'ff. Zur Übersetzung dieses Abschnittes vgl. E.LAROCHE, RHA X (fasc.51) 21.

II₁₈' Zur Lesung paddai- vgl. H.G.GÜTERBOCK, ZA NF 8, 227 f. Der Begriff tekan paddai-, der häufig in Ritualen vorkommt, wird hier mit H.G.GÜTERBOCK weiterhin mit "Erde aufgraben" wiedergegeben. Im Gegensatz dazu übersetzt E. LAROCHE (RHA X fasc.51, 21) aufgrund zweier Belegstellen (XXIV 9 II 18 und XXXII 115 I 9) mit ^{GIS}tekan und ^{URUDU}tekan "(mit einer) Hacke (ein Loch) graben". Inzwischen sind keine neuen Belege hinzugekommen. Auffällig ist bei dieser Kombination jedoch, daß 1. der Begriff ^{URUDU/GIS}tekan an beiden Stellen unflektiert erscheint, obwohl man einen Instr. erwartet; 2. die gleiche Vokabel einige Zeilen später wieder

als "Erde" vorkommt; 3. zu viele Ergänzungen nötig sind, um dem Sinn gerecht zu werden; "sie gräbt (mit der) Hacke (ein Loch)", vgl. Z.19 "sie legt hinein". Wo hinein? 4. die Instrumente, mit denen gegraben wird, gewöhnlich nicht genannt sind, sondern eher das Objekt, welches gegraben wird. Wir haben allerdings z.B. die Belege (ISTU)^{GIS}AL paddai- XV 31 II 12, KBo IV 14 IV 51; jedoch lautet die Mehrzahl der Belege tekan paddai- "Erde graben" (ohne Instr.?): XII 44 III 3, 12; XII 59 II 6; XVII 27 II 4 ff.; XXXIV 85, 11(?); XLI 1 IV 7; KBo II 3 II 4; KBo IV 2 II 36; Transact. Americ.Phil.Association LVIII, II 6; KBo XV 25, 20; Maštigga II 32, 51; III 47. Der Beleg VII 41 Vs.6 tekan^{URUDU}AL paddai- "sie gräbt die Erde (mit) der Hacke auf" scheint mir auch gegen die Annahme von E.LAROCHE zu sprechen. Der Satz tekan tekan (= ^{GIS}AL) paddai- hat sicher auch für die Hethiter merkwürdig geklungen. Die beiden Belege ^{URUDU/GIS}tekan bleiben jedoch weiter bemerkenswert und sollten vielleicht nochmals diskutiert werden.

II₂₃'! idalaweš tešhuš, die "bösen Träume" sind hier neben der allgemeinen Formel der "Bezauberung" genannt. Möglicherweise gelten die vielleicht durch die inan-Krankheit hervorgerufenen schweren Träume als ein Teil der "Bezauberung". Zur "Inkongruenz" vgl. Kap.III b, S.80 f.

II₂₆'! apez ist hier doch wohl die Ablativform von apa-. Die immerhin mögliche Ableitung von api- "Loch im Boden, Opfergrube" würde eher apiyaz lauten, vgl. J.FRIEDRICH, HW, 26, 24; außerdem wird dieses Wort meist a-a-pi- geschrieben. Zur Gleichsetzung des hurrischen a-a-pi (ayapi!) mit heth. hatteššar vgl. A.GOETZE, JCS 22, 17,19.

II₂₅'(+29')! Zu dankuiš daganzipaš vgl. III c, S.82.

II₂₇'! Zu ^Dmarwayanza vgl. III c, S.82.

II₂₇'f. Der Hundemann ist mir an dieser Stelle nicht verständlich. Es sieht so aus, als ob er das Opfern für die SAL^{SU}.GI übernimmt. Nach I 27, II 50' ist auch für diese

Stelle ursprünglich eine Apposition "der Hundemann, der Mann" zu vermuten. Jedoch hat der Schreiber dies hier offensichtlich mißverstanden als "der Hundemann (und) die Männer", wie kuieš piran wehanda (3.Pl.) zeigen.

II 28' Zu miyanit EME (besser wohl mit C miyanaš EME) vgl. H.G.GÜTERBOCK, RHA XXVfasc.81, 145 mit Anm.5 und Kap.III c, S. 82 f.

II 34' Zu Dariya vgl. III c, S.83.

II 37' Zu der Wegkreuzung vgl. III c, S.83.

II 38' Die KASKAL-aš DINGIR^{MES}, die "Weggötter", haben eine Parallele in den haddarišnišan 12 DINGIR^{MES} (XXXV 145 Vs.10), vgl. III c, S.83.

II 38'f. Diese Zeile (XXIV 11 II 17 f.) ist schon in HAB 199, Anm.3 verwertet worden.

II 39' Exemplar C hat hier wieder besser tarnatteni statt uizzi: "...ihr sollt es bewahren und es nicht wieder loslassen!"

II 40' Zu Dsalawana des Tores vgl. III c, S.83 f.

II 41'f. Hier besteht eine gewisse Parallele zu KBo XV 10 II 11 und III 53, wo Gegenstände "Gutes sprechen sollen."

II 42' Der Text scheint am Ende der Zeile etwas verstümmelt zu sein. Besser ist die Variante C: "...oben sollt ihr Gutes sagen, das Böse aber sollt ihr unten sagen."

II 45' GIŠ^{NA}-aš ist wohl ein Versehen für GIŠ^{NA}-i, vgl. J.FRIEDRICH, HE I², 130, § 230.

II 46'f. bereits von E.LAROCHE, OLZ 1962, 31 interpretiert.

II 47' Die Auswahl der Bedeutung für RAPŠU scheint hier etwas problematisch zu sein. Es ist wohl an RAPŠU "breit" als Folge zu kitkarza "zu Häupten" zu denken. Eine andere Möglichkeit wäre RUBŠU "Lagerstätte", vgl. F.DELITZSCH, HW, 611.

II 52' Zu tuhhueššar, nach H.G.GÜTERBOCK etwa "Räucherharz", vgl. noch J.C. de MOOR, JNES XXIV, 355; ferner A.KAMMENHUBER,

MSS I², 63 ff. (Substanz zur kultischen Reinigung); H.G. GÜTERBOCK, RHA XXII fasc.74, 106 f. Nach KUB XLI 40 I 19 f. ... wa-a-tar pa-ra-a tuh-hu-e-eš-ni-it 3-SU la-hu-u-wa-a-i ist eher an eine flüssige Substanz zu denken.

II 64' Dieser Abschnitt ist schon von H.OTTEN, ZA NF 12, 209, Anm.5 verwertet worden.

II 65' Zu kitkarza "zu Häupten" vgl. zuletzt A.GOETZE, JCS 17, 62; JCS 22, 19.

Rs.Kol.III

III 2'. Zu den Gefäßen in Vogelform vgl. Komm.II 17'.

III 5'. Trotz starker Überzeichnung des ersten Zeichens ist hier in H doch wohl nur nu-za zu lesen.

Exemplar H hat anstelle von ^{GIS}LAM.HAL (A,B) vielleicht ^{GIS}MAN-DI[-DU].

Zu ^{GIS}MANDIDU (vielleicht = ^{GIS}mandittu) Holzgegenstand vgl. W.v.SODEN, AH 602. Diese Lesung ist hier allerdings ganz unsicher.

III 6' anda appeškizzi, wörtlich "hineinnehmen", aber auch "wegnehmen" u.ä., vgl. J.FRIEDRICH, HW, 2. Ergänzungsheft, 9 und 3. Ergänzungsheft, 12 scheint mir in diesem Zusammenhang nicht den Kern der Handlung zu treffen, da in den vorhergehenden Passus nirgendwo steht, daß man dem Opfermandanten etwas gegeben hat. Dieses wäre jedoch die Voraussetzung dafür, daß man ihm etwas wegnehmen kann. Möglicherweise sind die betreffenden Textstellen nicht mehr erhalten, da ja gerade der Anfang der Kolumne stark beschädigt ist. Passender wäre m.E. eine ähnliche Übersetzung wie Z.16 "hinhalten" (para ep- HW, 2. Ergänzungsheft, 9). Die inhaltliche Parallele zwischen den drei Handlungen (Z.6', 11'f. und 16') ist jedenfalls bemerkenswert.

III 8' ^{UZU}UR-ni-eš, auf Exemplar H eindeutig so zu lesen, ergäbe die bisher noch nicht belegte Form des N.Pl. eines Substantivs comm. happešneš, gebildet zum umgedeuteten Obliquus happešna- comm. von happeššar neutr. Das erinnert stark an die Hypostase haššannaš-ša- zu haššatar im Telipinu-Erlass, vgl. A.KAMMENHUBER, MIO 4, Index, 42; MIO 3,375,355.

Für ähnliche Fälle, in denen bisher als Neutrum bekannte Wörter nunmehr auch im Genus comm. auftreten, hat gerade die Malli-Textgruppe schon andere Beispiele erbracht, z.B. (GI) kurtal- (I 4, Komm.), SÍG (II 11', 13'). Zu EME vgl. Komm. S.58.

III 9'. Für ištanana- (^{GIS}ZAG.GAR.RA) ist hier die Übersetzung "Altar" gewählt, da die verschiedenen Bezeich-

nungen für "Opfertisch" o.ä. bisher noch nicht differenziert werden können.

III 11'. Duplikat H hat anstelle von ištanaš (A) die Variante eššanaš. Entweder handelt es sich dabei um eine vielleicht dialektische Abweichung zu ištanana- oder um eine besondere Spielform von išna-, iššana- "Teig"; vgl. umgekehrt eššar, iššar. Dann wäre etwa zu übersetzen: "Danach nimmt sie Teig...". Vom Sachlichen her wäre "Teig" nicht schlechter als ein "Altar", zumal Manipulationen mit Teig in den luwisch-hethitischen Ritualen öfter vorkommen. Demnach in A vielleicht nur Schreibfehler -ta- für -ša-.

III 16'. Die Figuren werden wohl dem Sonnengott hingehalten. H.G.GÜTERBOCK, Oriens 10, 358, vermutet hier vielmehr den Opferherrn als Empfänger der Figuren.

III 17'. B ku-e-eš ku-i-e-eš. Die seltenere Schreibung ku-e-eš (noch IV 11) begegnet vor allem im 13.Jh., ist aber auch im Altheth. schon vereinzelt bezeugt. Belege (A.K): Altheth. KBo III 33 (2 BoTU 11β) II 16'; Telipinu-Erlass § 34 KBo XII 4 III 8' (: ku-i-e-eš KBo XII 6. 5'). Jungheth.: Muršili II. selten ku-e-eš KUB XXIV 2 II 4, 6, 7 neben ku-i-e-eš II 5, 9 usw. (AAA 27. 142; AM etc.); Ḫattusili-III.-Zeit, überwiegend ku-i-e-eš; aber ku-e-eš N.Pl.c. ausschließlich in KUB XIX 5 Vs.9 (ku-e-eš ku-e-eš), 10, 27; ferner frgm. XXI 8 III 9' (Cat.75); Tuthaliya IV.: A.! Pl.c. ku-e-eš KUB II 1 VI 3, 6, 8 (Cat.533); aber Par. KBo XI 40 VI (3'), 5', 12', 15', 18', 21', 25', 27' stattdessen ku-i-e-eš als A.! Pl.c.; KBo XIII 76 (Orakel) Vs.9, 12. Sonstiges Jungheth.: KUB V 1 III 48; VI 3, 7 (N.Pl.c.); VII 6, 16' (A.Pl.c.); 54 II 15 (N.Pl.c.); IX 34 I 6' (frgm., Fragepron.?); XIII 2 (+) I 9' (N.Pl.c., Par. ku-i-e-eš, E.v.SCHULER, Dienstanweis. S.41 mit Anm.8); XVII 28 III 26' (N.Pl.c. ku-e-eš-ša-an; III 29' N.Pl.c. ku-iš-ša-an); XXI 26, 3' (frgm.); XXIII 82 Rs.23' (frgm. ku-e-ša); XL 1 Vs.32' (u.ö.); KBo XVI 31, 8 (frgm.).

III 18'. pi-ra-an-ti fehlerhaft statt pi-ra-an-te-it.

III 19'ff. Zu dieser schwierigen Textstelle vgl. H.G. GÜTERBOCK, Oriens 10, 358.

III 20'. udatetin steht wohl versehentlich für ú-da-at-tin (so Duplikat B).

Die Lesung IGI-a[n-d]a-ma-aš-ši-il ist nicht sicher, vgl. jedoch J.FRIEDRICH, HE I², § 99. Das vor der Lücke stehende -ši- bzw. IGI scheint trotz davor sichtbaren Radierungsspuren deutlich zu sein, danach folgt - eindeutig gegen die Edition - nur ein einzelner Keil.

In A ist offensichtlich zwischen nu-uš-ša-an und nu einiges ausgelassen worden, z.B. das Wort wašši, das in 3 anderen Exemplaren an dieser Stelle steht.

III 28'ff. Vgl. diese Textstelle (XXIV 11 III 14-17) bei H.EHELOLF, OLZ 1929, 325 mit Anm.3.

Die Ingredienzien, von denen jede einzelne in einen Tonbecher getan wird, finden später (Z.35'ff.) Verwendung, zuerst tariyattariya, dann warduli. Für die 3 übrigen ist der Verwendungszweck nicht mehr ersichtlich wegen der Textlücken.

Zu tariyattariya- habe ich bisher nur noch eine Belegstelle gefunden in dem unveröffentlichten Ritual 343/c.

³[tuh-h]u-i-šar ta-ri-ya-ta-ri-ya ⁴(-)]ku-uš-da-ni-iš ša-a-ta-ya-an-za ⁵]h_{al}-ki-na-a-an-za ú-el-lu-wa-aš ha-aš-šu-x. Es ist möglicherweise eine Flüssigkeit, die auf den Kopf des Opfermandanten gespritzt wird, vielleicht Salböl oder ähnliches.

Der Ausdruck warduli- ist etwas häufiger belegt, jeweils in Ritualtexten.

KUB VII 13 I 20; ferner Bo 649, Rs.6 f.]wa-ar-du-li-eš ⁷]-an-te-eš tar-na-aš

Bo 2776, 11 ff. ...NUMUN-an te-pu u-un-x[¹²]wa-ar-du-li-iš HUR.SAG GUŠKIN x[¹³]x MUŠEN MÁŠ.KÜR.RA h_a-aš-du-ir te-pu[¹⁴]x 1 iš-ḫi-mi-na-aš 12 ŠU.SAR

Bo 7273,2 ff. ^DGUL-ša-aš du-uš[- ³wa-ar-du-li-iš x[⁴h_i-la-aš-ši-iš du-u[š-

Bo 8153,4 f. wa]-ar-du-li-[iš(?) ⁵]x GIŠ-ru-aš x[

III 35'. Zu dieser Stelle vgl. J.FRIEDRICH, Ar Or 6,362.

III 36'. ^{GIŠ}GA.ZUM "Kamm" ist eine nicht sehr häufig in den Ritualen wiederkehrende Vokabel. Weitere Belege sind: KUB VII 53 I 18; XII 26 II 4; XII 58 II 37,40,41, III 12; XXIX 4 I 26; XXXV 88 III 10,14; XXXV 89,12. Man hat mit Hilfe des Kammes versucht, das Übel von dem Opfermandanten hinwegzukämmen, besonders dann, wenn man den Sitz der Krankheit im Kopfe des Patienten vermuten konnte. In der Tat ist ^{GIŠ}GA.ZUM auch meist im Zusammenhang mit Kopfkrankheiten erwähnt, vgl. Komm.I 1.

Rs.Kol.IV

IV 6. Nach den Spuren ist ^{GIŠ}KAK zu lesen. So auch sinngemäß im Zusammenhang mit dem schon in Kol.II praktizierten Befestigungsritus von Opferzutaten in der Erde. Die Ergänzung am Zeilenanfang ist nicht ganz sicher. Vgl. aber II 17 f. und Kap.III c,B,87.

IV 10 ff. Mit dem Ende der Zeile 10 ist offenbar die eigentliche Spezialbehandlung des Behexten zu Ende. Danach folgt die allgemeine Reinigung aller Anwesenden und ein abschließendes Opfer.

IV 11. Die Form e-še-šir (H) scheint eine im Vokalismus und in der Bedeutung durch eš- "sitzen" beeinflusste 3.Pl.Prt. von ašeš-, ursprünglich trans. "setzen, besiedeln" (J.FRIEDRICH, HW 35), hier aber "sitzen", zu sein. Zu einer analogen, späten Übertragung von ašanna, ursprünglich Inf. zu eš- "sitzen, sich setzen", vgl. A.KAMMENHUBER, zuletzt Hb.Or.244 Anm.8. Sonst zeigt ašeš- die 3.Pl.Prt. a-še-šir aheth. 2 BoTU 12 A II 26, 27; a-še-še-ir F.SOMMER - A.FALKENSTEIN, HAB III 44 (S.228 c); jungheth. a-še-e-šir 2 BoTU 22 A I 11'; a-še-ši-ir KUB XXIII 42 Vs.1.

IV 12. Die Stellung des Verbuns (KIN-kanzi) vor dem Objekt (kuin UN-an) erscheint zunächst ungewöhnlich, ist aber auch in anderen Ritualen als Stilmittel zur Betonung des Objekts belegt.

Die Pluralformen der Verben deuten auf gewisse Helfer der SALŠU.GI hin, vgl. schon II 27' und Kap.I b, 12. Der Wechsel zwischen Singular und Plural innerhalb der Handlung ist z.B. auch in KBo XV 10 belegt.

IV 13. Nach den folgenden Zeilen handelt es sich an dieser Stelle eindeutig um ein Schlachtopfer, gegen A. GOETZE bei H.KRONASSER, Schwarze Gottheit, 55.

IV 18. Die Figuren werden hier als "Wachsfiguren" bezeichnet, während sie in Kol.I im gleichen Exemplar als aus Ton bestehend geschildert werden.

IV 20. Zu dieser Zeile vgl. A.GOETZE, Ar Or 5,7.

IV 21. Zu den Schreibfehlern im Text vgl.Kap.IIIa,76.

IV 22. Zu den welwila-Gottheiten vgl. Kap.IIIc,84.

IV 24 f. Für die Körperteilnamen im Hethitischen vgl. S.ALP, Anatolia II, 1 ff.; H.A.HOFFNER, RHA XXV fasc.80, 24 f.; A.KAMMENHUBER, ZA NF 23, 218 ff. Zur Handlung dieses Abschnittes vgl. z.B. H.OTTEN, ZA NF 20, 134.

IV 25. maninkuwanda UZU^{TI} als "kurze Rippe" schon bei F.SOMMER - A.FALKENSTEIN, HAB, 80, Anm.1.

IV 27. Am Anfang dieser Zeile fehlen etwa 5 Zeichen. Da eine wörtliche Rede (ohne -wa) folgt, ist wahrscheinlich so zu ergänzen. Das Subjekt zu ŠUM-ŠU ist im Satzgefüge nicht eindeutig klar, doch wohl kaum der Fluß. Möglicherweise ist die zaubernde Macht gemeint und man hat anzunehmen, daß deren Name der Gottheit des Flußufers wohlbekannt sein müsse. Bei einer solchen Interpretation wäre allerdings das erste ÍD-aš ein Versehen des Schreibers. ŠUM-ŠU tezzi ist zum Beispiel auch in KBo IX 125 I 9 belegt.

IV 30. Das Beschenken der weisen Frau nach vollbrachtem Ritual ist häufig anzutreffen, z.B. O.CARRUBA, StBot 2, 44; Maštigga-Ritual III 43.

IV 31. Das Subjekt des 2. Satzteilens ist fraglich. Wohl kaum der Mandant, da er IV 32 nochmals erwähnt wird. Möglicherweise ist das Schaf gemeint, das man der weisen Frau übergeben hatte. Vielleicht ist aber auch mit einem Versehen des Schreibers zu rechnen, und man hätte, analog zu II 43', ú-it in ú-wa-an-zi zu emendieren.

IV 36 ff. Die Aufzählung der Opferzurüstungen am Schluß des Textes ist genauso unvollständig wie die zu Anfang des Rituals, vgl. I 4 ff. Überhaupt scheint die Erwähnung dieser Opfergaben im Kolophon des Textes bemerkenswert. Hier werden Bestandteile aus der I. und III.Kol. genannt, dagegen beziehen sich andere Stellen, wie z.B. IV 38 und 41 anscheinend auf die IV.Kol. Immerhin läßt sich aus dieser Aufstellung entnehmen, daß das in IV 13 dem Sonnengott des Himmels geopfert Lamm weiß war und daß in IV 32 bei dem aus zwei Kannen erfolgten Schüttopfer Bier gemeint war.

IV 37 statt 1-nu-tar vielleicht besser 1-nu-tar

III. Die Überlieferung der Texte

a) Graphik

Die Textredaktionen des Malli-Rituals weisen gewisse graphische Besonderheiten auf, die im Folgenden kurz aufgezeigt werden sollen.

1. Verschreibungen

- I 4 hi-ta-li (A) statt kur-ta-li;
 I 8 a-ra-aḥ-ḥa-an-da (Text A) statt a-ra-aḥ-za-an-da;
 I 64 te-e-zi (H) statt te-iz-zi;
 II 11' ka-a-ni (A) statt ka-a-aš;
 II 45' pád-da-aš (A) statt pád-da-ni;
 IV 10 ši-pa-an-ti-ti (H) statt ši-pa-an-ti;
 IV 11 e-še-šir (H) statt a-še-šir.

2. Auslassungen

- I 17 na-at <ši> (A); II 14' al-wa <an> <zi-ni> (A);
 II 59' nu-uš-ša <an> (B); II 21' ku-u-un <UN-un> (A);
 III 27' nu-uš-ša-an <wa-aš-ši^{HI.A}> (A);
 IV 21 wa-ap-pu-u-wa <aš> DINGIR.MAḥ-an-ni <pár-ši-ya> (A);
 IV 36 ^{DUG} NA <AK> <DAM^{HI.A}> (A).

3. Inkonsequenz in der Schreibweise

Die direkte Rede ist nur in der I. Kolumne (23,33,60) mit der üblichen Redepartikel -wa(r)- gekennzeichnet, fehlt dagegen in den übrigen Kolumnen.

Das üblicherweise warduli- geschriebene Wort wechselt IV 40 mit der Schreibung wartuli; desgleichen wählt der Text A für andara- stets die Schreibung mit t, also antara-, ferner III 33' EGIR-an-ta.

4. Pleneschreibungen

Diese graphische Besonderheit kommt in unseren Ritualtexten verhältnismäßig selten vor, so z.B.

- I 60 te-e-iz-zi (H); II 15' pár-ku-i-iš (K);
 II 16' pí-iš-ši-i-e-iz-zi (A); II 19' pu-u-ru-ut (A);

- II 25' da-an-ku-i-iš (A); II 54' pád-da-a-ni (B);
 II 56' a-ša-a-ši (B); III 41' la-ḥu-u-w <a-a-i> (B);
 IV 7 te-e-kán (H); IV 30 la-a-ḥu-wa-i (A);
 IV 32 la-a-ḥu-wa-an-zi (A); IV 34 wa-ar-du-li-i-iš (A).
 Es sind hier also die Duplikate A, B, H und K zu vermerken, wobei A den größten Anteil an der Pleneschreibung hat.

5. Ideogramme

In dem Gebrauch von Ideogrammen gegenüber der syllabischen Schreibweise weichen die verschiedenen Exemplare voneinander ab. So steht z.B. für
 UN (A) - antuwaḥḥa- (D 3x, F 1x);
 UN (A) - antuḥša- (E);
 UH₄- (B, A, H) - alwanzatar (D, G, I);
 UH- (H) - alwanzahḥišk- (A);
 HUL-lu (C) - idalu (A);
 HUL (B) - hullatar (I);
 ZAG.GAR.RA (H) - ištanana- (A)
 GE₆ (H 2x) - dankui- (I).

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß besonders die Exemplare B und H die ideographische, die Exemplare D, E, F, G und I dagegen die syllabische Schreibweise vorziehen. Der Haupttext A wechselt zwischen beiden Möglichkeiten.

6. Abweichende Formenbildungen kommen gelegentlich vor. Gegen ^D marwayan (A) steht ^D marwayanza (C); miyanit EME (A) gegen miyanaš EME (C); ḥamakzi (A) gegen ḥamanki (B, C, E); pušiddu (A) gegen puwaššiyaddu (B); lahuwai (A) gegen lahui (D).

7. Zum Austausch von Begriffen untereinander sind nur wenige Beispiele zu erbringen. Wir haben so für ḥulaliya = umwickeln (A) - ḥaliya = wickeln(?) (D, H); für uizzi = kommen (A) - tarnatteni = lassen (C); für UN = Mensch (A) - EN.SISKUR = Opferherr (H); für arḥaya šarrai (A) = gesondert trennen - arḥayan kinaizzi (B, C) = gesondert sortieren.

8. Gelegentlich ist der Wechsel von Singular und Plural, von Präsens und Präteritum belegt.

So steht z.B. warpzi (C,I) gegen warpanzi (A), tariyaweni (A) gegen tariyawen (C).

Der Wechsel zwischen Sg. und Pl. steht anscheinend ganz regellos¹⁾, so daß aus der Tatsache einer Pluralform (z.B. III 34') vielleicht doch nicht immer auf mehrere Ausübende, z.B. Helfer der ^{SAL}SU.GI geschlossen werden kann.

b) Grammatik

Zur Grammatik des Textes sind folgende Punkte zu beachten:

1. Partikeln werden recht häufig gesetzt. Es sind dies die Ortspartikeln -ašta, -apa, -kan und -šan, ferner -za oder -z, letzteres vor allem in der I.Kol.

-ašta (vgl. Komm.I 3) steht bei den Verben ki- (2x), ši- nant- (2x), da- (2x), te-, taršk- (2x) und tuḫš-, in Verbindung mit anda, katta und šara, mit anda + Dativ, je einmal mit Dativ und Ablativ allein.

-apa (nur in der II.Kol. und in der Form -pa) steht mit anda + Dativ und mit dem Dativ allein.

-kan findet sich u.a. bei den Verben ašeš-, ep-, karp-, pai-, parš-, da-, dai-, tarna-, šeš-, uwa- und wahnu- in Verbindung mit anda und šara, häufiger jedoch mit Präverben + Kasus, z.B. anda + Dativ, katta + Dat., kattanda + Dat., menahḫanda + Dat., šer arḫa + Dat., gelegentlich mit Dat. oder Abl. allein, ferner arḫa + Abl.

-šan steht bei den Verben eš- "sein", ḫamenk-, ḫandai-, lahuwai-, šai-, dai- und wiyanai-(?) und verbindet sich hier mit arḫa und katta, anda + Dat., šer + Dat. und dem Dat.-Lok. allein.

-za steht mit menahḫanda und EGIR-pa, mit dem Dat. und recht häufig mit dem Abl.

2. Satzeinleitungen sind die Regel in der Abfassung des Textes. Vor allen stehen nu und namma, aber auch die enklitischen Satzeinleitungen -a und -ma. Besonders in Kol.II kommen allerdings auch Sätze vor, die ohne die üblichen Satzanschlüsse gebildet sind, z.B. II 17' ^{SAL}SU.GI ša-ra-a da-a-i; 18' ma-an-ni-in-ku-wa-aḫ-ḫi ^{GIŠ}te-e-kán pád-da-a-i; 38' KAŠ ši-pa-an-ti.

3. Zum Gebrauch der Redepartikel -wa(r)- vgl. Komm.I 12 und S. 76.

4. Eine rein sprachliche Untersuchung der Ritual-Textgruppe sollte vielleicht u.a. auch einmal die Inkongruenz

1) Vgl. G.SZABÓ, Entsühnungsritual, 84.

bei Genus, Numerus und Kasus-Gebrauch untersuchen, die sich in den Ritualtexten häufig feststellen läßt. Hier sei nur am Rande auf wenige Beispiele hingewiesen.

Fälle für Inkongruenz im Genus bleiben selbst dann noch übrig, wenn man alle Substantive, die im genus comm. und neutr. belegt sind, abzieht (s. Index s.v. ^{SIG} ešri- I 64; ^{GIS} intaluzzi- I 5; ^(GI) kurtal I 4, Kommentar; EME I 3 Komm. UZU^{UR} III 8 mit Kommentar, vgl. auch I 56, tuekka-) und in Rechnung stellt, daß im Ritual der Malli altertümelnd die Pronominalform -e (altheth. N.Pl.c. und N.A.Pl.n.) falsch gebraucht wird (vgl. Index sub -a-, nu). Vgl. z.B.: I 49 (H) an-da-ra-an (N.A.Sg.n.) ka-a-pí-na (N.A.Pl.n.)²⁾ statt an-ta-ra-an-ta-an ka-a-pí-na-an (A.Sg.c.); I 51 (H) [an-t]a-ra-an UD.KAM-an statt [an-d]a-ra-an-da-an UD-an; UD = šiwatt- comm.!

II 13'f. ka-a-aš SIG (N.Sg.c.) na-at (es) pa-a-ú;
II 52' (E) na-an statt na-at bezogen auf alwanzata(r) n.
II 50';
III 18' ki-nu-na-at i-e-ir mit -at "ii" statt -aš oder -uš "eos";
III 22' (B) na-at pa-aš-ša-nu-ud-du statt "ihn" = na-an;
IV 24 na-an ha-an-da-an-da statt handandan A.Sg.c.²⁾;
zu II 23'f. s.u.

Hingegen versteht sich I 16 als stilistische Variante:
"Du, o Sonnengott, weißt es" bzw. "kennst ihn/sie".

Für Inkongruenz im Numerus vgl. z.B.:
oben I 49; IV 24; Kommentar zu II 27'f.;
I 18 f. išhuziš-at ešdu n-e-z (statt n-aš-za "er") išhuziddu;

2) Bei IV 24 (aber nicht bei I 49, da kapina- nur als comm. bezeugt ist) könnte man evtl. auch an eine vereinzelte Schreibung gemäß der tatsächlichen volkstümlichen Aussprache denken: -n im Schwinden begriffen > Nasalvokal. Für vernachlässigtes n (oder Schreibfehler) vgl. Index s.v. alwanzena-, humant-, piran und evtl. nu-uš-ša(-an) II 59'. - Auf der gesprochenen Sprache (nicht auf einer Altertümlichkeit) beruht auch die mehrfache Vernachlässigung von n; vgl. z.B. alwanzatar, papratar, NINDA paš(s)u- und MIO 4. 356.

IV 31: na-at (ii) ... ú-it (Sg.).

Inkongruenz im Kasus-Gebrauch:

I 57 iš-ḥa-aš-ši = Lok. išḥa- + Poss. -šši im Dat. für Dativ "seinem Herrn";
II 11' ka-a-aš SIG und III 7' ka-a-aš SAḤAR^{HI}.A-aš im N.Sg.c. als Akkusativobjekt zu parkunuddu;
II 23'f. mutet hart an, obgleich die Form des A.Pl.c. (hier tešḥuš) vereinzelt sogar schon im Altheth. und reichlicher dann im Jungheth. für den N.Pl.c. gebraucht werden kann (A.KAMMENHUBER, ZA NF 25, 216¹²⁷). Außerdem tritt wiederum Genus-Inkongruenz auf: nu alwanzata (N.A.Sg.n.) idalaweš (N.Pl.c.) tešḥuš (formal A.Pl.c.) tarmanteš (N.Pl.c.) ašandu n-at-kan (N.A. Sg. oder Pl.n.!) ... le uizzi.

c) Religion im Malli-Ritual

A. Gottheiten

In den hethitischen Ritualen kommt eine Reihe von Gottheiten vor, die jeweils nur selten belegt sind. Sie zählen gewiß zu den "1000 Göttern des Hatti-Landes", sind aber keinesfalls unter den großen Göttern zu suchen. Vielleicht ist hier eher mit genien- oder dämonenartigen Wesen zu rechnen, die in der Seele des Volkes verwurzelt waren und im Bedarfsfalle zur Bannung von Zauber und Magie angerufen worden sind. Obgleich sie besonders im Süden anzutreffen sind, stammen sie nicht nur aus dem luwisch-hethitischen Bereich, sondern bestätigen das aus der hethitischen Großreichszeit bekannte Bild religiöser Vielschichtigkeit.

Im Ritual der Malli von Arzawa finden sich folgende Gottheiten (im weiteren Sinne), in der Reihenfolge ihrer Erwähnungen:

dankuiš daganzipaš bzw. dankui tekan (II 25,29), vgl. E.LAROCHE, Recherches, 68. Dieser "Genius der Erde" erscheint oft in Magie und Ritual. Seine Aufgabe im Malli-Text ist es, den von der ^{SAL}SU.GI in die Erde gebannten Zauber dort festzuhalten. Die Opfergabe besteht aus Brot und Bier. Der Ursprung dieser Erdgottheit scheint im Luwisch-hethitischen Bereich zu liegen.

^Dmarwayan(za) (II 27) ist anscheinend bisher nur im Malli-Ritual belegt, vgl. E.LAROCHE, Recherches, 86. Auch diese Gottheit muß - wie die folgende - mit der Erdtiefe zusammenhängen, denn sie wird neben einer Grube beschworen, den Zauber in der Erde festzuhalten. Als Opfergaben dienen Brot und Bier. Die Herkunft der Gottheit ist wohl anatolisch.

miyanaš EME (II 28' C. Var. miyanit EME in A) ist ein mir unklarer Ausdruck, etwa "Zunge des Wachstums" = miyatar. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit der nur schwach belegten Gottheit ^Dmiyatanzipa. Zu diesem

"Genius des Pflanzenwachstums" vgl. E.LAROCHE, Recherches, 68; aus dem luwisch-hethitischen Kult. Dazu noch KUB XV 29 II 3. Die Opfergaben sind Brot und Bier. Auch die miyanaš EME steht hier für das Festhalten des Zaubers in der Erde.

^Dariya (II 34) ist gleichfalls nur selten belegt, vgl. E.LAROCHE, Recherches, 45 (= ^DAra). Wenn die von H.EHELOLF, KLF I 143 aufgestellte Gleichung mit kelti- stimmt, handelt es sich möglicherweise um einen "Genius des Heils" aus dem hurrischen Bereich. Die Opfergabe ist Brot und Bier, das mit der Bitte, das Böse zu fassen und es nicht wieder loszulassen, auf einen Kreuzweg gelegt wird. Nach dem Text muß eine Verbindung zu den "Weggöttern" bestehen.

KASKAL-aš DINGIR^{MEŠ} (II 38), die "Weggötter" sind m.W. nur noch Bo 7491,5 (nam-ma DINGIR^{MEŠ} KASKAL-aš) zusammen mit den KÁ.GAL-aš ^Dša-la-wa-na-aš belegt. Der Ort der Beschwörung ist ein Kreuzweg. Die Opfergaben sind Brot und Bier, die auf den linken Weg gelegt werden, mit der Bitte, das Böse zu fassen und aufzubewahren, damit es nicht zurückkomme.

Parallel zu den "Weggöttern" gibt es vielleicht noch "Gottheiten des Kreuzweges", falls der Beleg XXXV 145, Vs.10 (ḥa-ad-da-ri-iš-ni-ša-an 12 DINGIR.MEŠ) so interpretiert werden kann.

KÁ.GAL-aš ^Dšalawanaš (II 40), vgl. E.LAROCHE, Recherches, 87 ist eine besser belegte Torgottheit, wahrscheinlich ursprünglich anatolisch. Weitere Belege sind XXXII 73 Rs.3 ([x ^Dša-la-a-wa-ni-eš]); XXXVIII 12 III 16 (GIŠ^Š KÁ.GAL ^Dša-la-wa-ni-eš); KBo XIII 176,8 (GIŠ^Š KÁ.GAL-aš ^Dša-li-wa-ni-uš); IBoT II 19,2 (KÁ.GA]L-aš ^Dša-li-wa-ni-iš; Bo 2505 III 19 (KÁ.GAL-aš ^Dša-la-wa-nu-uš); Bo 3449, Rs.4 (KÁ.GAL ša-la-u-wa-na-aš); Bo 7491,3 ([KÁ.GAL-aš ša-la-w[a-; KBo XI 29, Rs.14 (KÁ.GA]L-aš ^Dša-la-wa-na-aš) und in der Form ^Dša-la-an-ni[noch 231/b, Rs.3. Opfergaben sind wieder Brot und Bier. Anscheinend handelt es sich um mehrere Gottheiten, wie die oben genannten Formen und die Anrede "šumeš" in unserem Text beweisen. Sie werden beschworen, "oben Gutes und unten Schlechtes zu sagen". Vielleicht be-

steht eine Verbindung zwischen den Torgottheiten und dem auf dem Königstor in Boğazköy dargestellten Torgott?

DINGIR.MAḪ (IV 21,27) ist zuletzt von O.CARRUBA, StBot 2, 29 f. behandelt worden; vgl. aber auch E.LAROCHE, Recherches, 101. Trotz der von CARRUBA angeführten Argumente für DINGIR.MAḪ als "große Göttin" ist die wappuwaš DINGIR.MAḪ, die "erhabene Göttin des Flußufers" sicher eher zu den niederen Gottheiten zu rechnen (Ḫannaḫanna usw.). Im vorliegenden Text ist der Begriff jeweils im Singular belegt mit den Komplementen -aš und -anni und in Verbindung mit wappu-. Im Zusammenhang mit letzterem z.B. auch in Tunnawi I 26 f., 30 f., IV 1, 33, 41 belegt; ferner auch KUB XII 58 I 2,3,6,7, IV 1,33; XXIV 12 III 23,24; KBo XI 17 II 6. Aus den beiden Erwähnungen der DINGIR.MAḪ im vorliegenden Ritual geht nicht hervor, welche Stellung von ihr eingenommen wird. Wie bereits bemerkt, erscheint diese Gottheit auch sonst in Reinigungsritualen am Fluß, auch die Gruben am Flußufer sind gewöhnlich mit ihr in Verbindung zu setzen. Im Malli-Ritual werden die Gruben jedoch nicht ausdrücklich als in Flußnähe befindlich beschrieben. Sie sind möglicherweise nicht nur mit der DINGIR.MAḪ, sondern allgemein mit den "Unterirdischen" in Zusammenhang zu bringen.

welwilaš DINGIR^{MES} (IV 22,28) sind Gottheiten, die wie die DINGIR.MAḪ des Flußufers ebenfalls in Verbindung zum Fluß genannt sind. Sie sind außerhalb unseres Rituals nur noch XXXI 127 + ABoT 44, Rs.IV 7 belegt; vgl. jedoch XXXV 145, Vs.9. Möglicherweise bilden sie ein Paar, denn es werden neben Bier auch 2 Brote gespendet. Danach wird "diesen Göttern" ein Schaf geopfert. Sie werden aufgefordert, zu essen und zu trinken.

Zusammenfassend läßt sich vielleicht mit aller Vorsicht sagen, daß es sich bei den oben aufgeführten Gottheiten um eine Art von Dämonen oder Naturgeistern handelt. Vgl. auch A.PARROT, Les temples d'Ishtar et de Ninni-Zaza (Mission archéologique de Mari III), Paris 1967, Nr.12, S.319 f. "Wald-Ištar". In Kol.II sind zuerst Erddämonen genannt,

danach Dämonen, die auf der Erdoberfläche wohnen, z.B. auf Wegen und Kreuzwegen und schließlich ein Dämon der Behausung (Haus oder Stadt). In Kol.IV erscheinen wohl Geister des Flusses. Daß es sich tatsächlich um niedere Götter handelt, deuten auch die geringen Opfergaben von Brot und Bier an, nur in IV kommt für die welwila-Gottheiten (und die DINGIR.MAḪ ?) noch ein Schaf hinzu. Letztere nehmen möglicherweise eine etwas höhere Rangstufe ein. Zu solchen Dämonen vgl. auch H.Th.BOSSERT, Königssiegel, 31 ff. mit weiteren Zitaten. Eine Parallele zu diesen Dämonen bietet sich in Maqlu V 40 ff. mit Straße und Weg, Zimmer und Sessel, Göttern der Steppe und der Stadt.

^DUTU. Der hethitische Sonnengott (I 9,12,16,27) hat viele Wesenszüge mit dem akkadisch-sumerischen Sonnengott ^{gemeinsam}³⁾. Im mesopotamischen Bereich gilt ^DUTU/Šamaš als Feind von Dämonen, Krankheit und Zaubermanipulationen, als ein Gott, "der die Beschwörungen löst", "der das Böse vernichtet"⁴⁾. Eine Fülle von Beispielen findet sich bei A.SCHOLLMEYER, Šamaš. Ein anderes Beispiel sagt: "... Zauberei und Spuk mögen vor deinem göttlichen Auge gelöst werden..."⁵⁾ oder "... diejenigen, die Hexerei, Zauberei und bösen Spuk angerichtet haben, habe ich vor dir aufgezeichnet, habe ich aus gemahlenem Korn ihre Bilder geformt..."⁶⁾. Auch in den Beschwörungsserien Maqlu, Šurpu und Namburbi kommt dem Sonnengott eine solche Rolle zu.

Zunächst fallen uns diese akkadischen Parallelen ins Auge, da entsprechende Untersuchungen im Hethitischen noch fehlen⁷⁾. Jedoch hat auch im hethitischen Ritual der Sonnen-

3) Vgl. E.v.SCHULER, Mythologie, 199.

4) Vgl. D.O.EDZARD, Mythologie, 126 f.

5) Vgl. Th.J.MEEK, BA X, 2 f.

6) IV. Rawlinson 17, Rs.8 ff.; vgl. W.v.SODEN, Hymnen und Gebete, 324 f., Nr.58.

7) In den zusammenfassenden Bearbeitungen von Religions- und Kulturgeschichte fehlen diesbezügliche Hinweise, z.B. H.OTTEN, Hethiterreich 425 ff.; E.v.SCHULER, Mythologie, 196 ff.

gott die gleiche zauber- und bannlösende Kraft. So wenden sich Beschwörungen und Gebete mit der Bitte um Befreiung von Krankheit an ihn, z.B. "... O Sonnengott der Krankheit, diesem Kinde trenne die Krankheit ab!" (VII 1 I 7 ff.)⁸⁾. Die Vertrautheit mit Zauberdingen wird auch im Malli-Ritual vorausgesetzt, wenn es heißt (I 16): "Wenn ihn aber eine Frau behandelt hat, du weißt es, o Sonnengott...".

Zu den Attributen des Sonnengottes gehören neben dem schon erwähnten "Sonnengott der Krankheit" der sehr häufig genannte "Sonnengott der Erde", dessen weibl. Geschlecht nicht gesichert erscheint, ferner der "Sonnengott des Blutes" (SZABÓ, Entsühnungsritual, 86) und im Malli-Ritual der "Sonnengott der Hand" (I 12,27)⁹⁾. Aus all diesen, den Hethitern wohl bekannten Gründen setzte man bei einem zauberlösenden Reinigungsritual den Opferherrn, den Behexten oder den Kranken "dem Sonnengott gegenüber", eine Handlung, die in den betreffenden Texten häufiger erscheint¹⁰⁾.

B. Brauchtum

Die Praxis, zu einer Zauberhandlung farbige Wolle zu verwenden, findet man häufig in Ritualen luwischer Herkunft¹¹⁾. Im Malli-Ritual benutzt man die üblichen 5 Farben in der Reihenfolge blutrot - schwarz - gelb - blau - weiß, ferner gleich zu Beginn der Handlung eine nicht mehr erhaltene 6. Farbe (vgl. IV 35 6 Fäden), zum Schluß Leinen und ein schwarzes Wollfließ. Diese beiden zuletzt erwähnten Dinge zählen nicht zu den Wollfäden. Der Zusammenhang zwischen den Farben und ihrer Zauberwirkung wird uns wohl

vorläufig noch dunkel bleiben.

Die Fünffzahl ist in diesem Ritual verschiedentlich zu bemerken, so hat man z.B. 5 Figuren, 5 Arten der Bezauberung, 5 Nägel, 5 Becher mit 5 Ingredienzien und wohl auch 5 Tage für das Ritual¹²⁾.

Der auch in Bauritualen gebräuchliche Ritus des Beerdigens von Opfern ist besonders in Ritualen der hurrischen Schicht verbreitet, spielt aber auch in luwischen Werken eine Rolle. Dazu wurden - meist am Flußufer - Gruben oder Löcher gegraben, in die man zugleich mit den Opfern auch das Böse hineingebannt hat¹³⁾. Danach wurden die Gruben sorgsam mit Nägeln oder Pflöcken verschlossen. Das Böse glaubte man dann mit der Hilfe von Göttern oder Dämonen in der Erde festgehalten.

Die im Malli-Ritual erwähnte Bezauberung gliedert sich anscheinend in 5 verschiedene Bestandteile auf, nämlich "böse Zunge, böser Kampf, böse Unreinheit, böse Träume, inan-Krankheit und ein weiterer, nicht mehr erhaltener Begriff. Für jedes Teil der Bezauberung war ein Tonbecher mit einer besonderen Substanz vorbereitet, mit der dann jeweils eine bestimmte Zauberhandlung ausgeführt worden ist. Möglicherweise hat es sich hier, über einfache Zauber mittel hinaus, um gewisse medizinische Hausmittel gehandelt.

Zu den bei Ritualen üblichen Gepflogenheiten gehört auch das Beschenken der SALŠU.GI am Ende ihrer Bemühungen. Im Malli-Ritual erhält sie ein Schaf¹⁴⁾.

8) Nach H.KRONASSER, Die Sprache VII, 142 ff.; man beachte auch das Kantuzili-Gebet (XXX 10), das sich mit der Bitte um Befreiung von Krankheit an den Sonnengott richtet.

9) Eine Beschwörung an eine Hand z.B. auch in Maqlu Taf.III 158 ff., 184 ff.

10) Vgl. Tabelle, und noch Bo 2321, Vs.24.

11) Zur Verwendung von farbiger Wolle im Ritual z.B. A.KAMMENHUBER, ZA NF 23, 212; H.M.KÜMMEL, StBot 3, 124; H. OTTEN - V.SOUČEK, StBot 8, 106.

12) 6 Knoten z.B. in Maqlu, Taf.IV, 108 f.

13) Vgl. A.GOETZE, Kleinasien², 153; E.LAROCHE, RHA XV/60, 9 ff.; 15. Zur Praxis des Grabens einer Grube, meist am Flußufer vgl. Komm.II 18.

14) Zum Beschenken der SALŠU.GI vgl. Komm.IV 30.

C. Örtlichkeiten

Die Zauberhandlungen und Beschwörungen finden an folgenden Orten statt. Im Freien (I 8 ff., II 18'), am Kreuzweg (II 37'ff.), außerhalb der Stadt (II 43'), im Hause des Opfermandanten (II 44'ff.), im Freien (II 55'ff.), im Hause (II 58'ff.) III 2'ff. auch im Garten, im Freien (III 15'ff.), im Hause der Waschungen (III 33'), im Freien (IV 6), im Tor (des Hauses ? IV 12 f.), am Fluß (IV 20 ff.), außerhalb der Stadt (IV 29 f.). Der Schauplatz der Handlung wechselt also stark. Besonders interessant ist dabei die Wegkreuzung, vielleicht als Ort des Bösen gedacht, die im hethitischen Ritual eine gewisse Rolle spielt. Im Zusammenhang damit stehen hier die "Weggötter", die an diesem Orte beschworen werden, das Böse zu vernichten¹⁵⁾. Vgl. auch die "Gottlichkeiten der Wegkreuzung".

D. Kultpersonal

Die SALŠU.GI, heth. ḫašawa-, die "Alte", spielt in den Ritualen als ausführende Person, als "weise Frau" eine große Rolle. Sie ist vor allem mit den Ritualen luwischer Herkunft oder Beeinflussung verbunden¹⁶⁾. Ihre Erwähnung in einem Text galt lange Zeit geradezu als Kriterium für dessen Zuordnung in den luwischen Bereich. Sie scheint nicht so sehr eine Priesterin im Sinne einer Tempelbediensteten als vielmehr eine Art Magierin gewesen zu sein, die in der Volksreligion ihren Platz hatte.

Die SALŠU.GI scheint nicht alle Zauberhandlungen allein vorgenommen zu haben, wie einige im Plural stehende Verben, z.B. ḫaniyanzi, zanuwanzi, lahuwanzi und warpanzi andeuten. Zu diesen Hilfskräften scheint der LUUR.GI⁷, der "Hundemann" zu gehören, etwaige andere Helfer bleiben anonym. Vielleicht steht der Plural jeweils nur für die SALŠU.GI und den "Hundemann". Ob es sich bei letzterem um einen Maskentänzer¹⁷⁾ handelt, ist mir nicht ganz klar, zumal ja auch ein Hund (I 28) erwähnt ist. Jedenfalls scheint es bemerkenswert zu sein, daß der Hundemann nicht nur mit großen Festritualen, sondern auch mit der SALŠU.GI in Zusammenhang steht.

15) Zu den Weggöttern vgl. III c, S.83.

16) Vgl. allgemein A.GOETZE, Kleinasien², 149, 160 und H.OTTEN, ZA NF 16, 231 ff.; ferner H.OTTEN, LTU, 5 ff.; H.OTTEN, Gramm. Luv., 60 mit Lit.; A.KAMMENHUBER, ZA NF 23, 209, Anm.108; HAB 193 f.

17) Vgl. L.JAKOB-ROST, Or NS 35, 417 ff.

d) Einordnung des Textes

Das Ritual der Malli hat unter den zahlreichen hethitischen Beschwörungsritualen eine ganze Reihe von Parallelen, am besten vielleicht in Tunnawi, Maštigga, KBo XV 10¹⁸⁾, KUB XXIV 12, 14 und 15 greifbar. Hier und in anderen Ritualtexten finden wir sowohl gleiche Götter und Örtlichkeiten als auch die gleichen Ingredienzien zum Opfer, selbstverständlich neben anderen, nur für die betreffenden Rituale verbindlichen.

So entsteht folgende Übersicht, die sich auf einige ausgewählte Punkte beschränkt.

alwanzatar / U₄ = Bezauberung Tunn.II 11,16,36,58, III 4, 9,40,50; KBo XV 10 I 21,30,33, II 15,27, III 9,19,57

ALAM = Figur, Bild Tunn.II 9,11; Maštigga I 10,25, II 6; KBo XV 10 I 10,38, II 1,29,36, III 45

arra- / papparsš- = waschen / besprengen Tunn.II 22,25; Mašt.II 22, III 20, IV 25

EME = Zunge Tunn.I 44,63, II 39, III 41; Mašt.I 23,28,34, 40,47,49, II 3,8,10,13,15,19,24,29,37, III 11, 12,53, IV 3,12,20; KBo XV 10 I 3 f.,13 ff.,18 f., 23,27,29,31,33, II 8,12, III 30,34,50,54,59

İD = Fluß Tunn.I 9,40, III 14,15, IV 41,43

KÁ.GAL = Tor Tunn.III 21,25,33,46

GIŠGA.ZUM = Kamm Tunn.I 18, II 62,65,66, III 12

LÚ našma SAL = Mann oder Frau Tunn.I 2,5,8,11 f., III 32

UZU^U NIG.GIG etc. = Leber u.a. Körperteile Tunn.IV 30,39; KBo XV 10 III 59,69

PANI DINGIR = vor der Gottheit Tunn.II 31

PANI DUMU.LÚ.ÜLU^{LU} = vor dem Menschen Tunn.II 33

pattar/kurtal- = Korb/Behälter Tunn.I 51, II 13,40; KBo XV 10 I 2,12,29, II 2,12, III 20,24,27,47,54

purut = Mörtel Tunn.I 34,36

SAG.DU = Kopf Mašt.I 28, II 8,36, IV 11

SİG = Wolle Tunn.I 45,54 f., II 28,40, III 21,26; Mašt.I 29,31,42, II 5, III 9,23; KBo XV 10 II 70 f.

18) G.SZABÓ, Entsühnungsritual.

SALŠU.GI = weise Frau Tunn.I 1,24,39,43,54,57, II 42,62, III 1,19,29,43,54, IV 44; Mašt.I 16,25,36,48, II 1,9,11,21,26,35,44,55, III 8,14,20,24,31, 39 f.,43 f.,46,49,51,56,58, IV 8,13,17,21,27

dankunešk- = schwarz machen Tunn.II 30

tekan páddai- = Erde aufgraben Mašt.II 32,51

TÚG (Kleidungsstücke) Tunn.I 13 ff.,17 ff., II 41 ff.,

III 12 ff.; Mašt.I 25 f., III 25, IV 6

duwarnai- = zerbrechen Mašt.III 33 ff., IV 13 ff.

^DUTU = Sonnengott Tunn.IV 5,8,17,24 ff.; Mašt.I 21,23, II 3,20, III 40 f.,46,52 f., IV 17; KBo XV 10 I 1,20,22,32, II 17 ff.,24,26,32,34,38 f., 43 f.,48,69, III 65

^DUTU-i menahhanda = dem Sonnengott gegenüber Tunn.IV 24

UZU^U UR = Körperteil Tunn.I 32,37, II 35, III 6,8,49, IV 2, 6,26,38

wappu- = Flußufer Tunn.I 25,27 f.,31,33,43, III 56 f., Mašt.III 3

wappuwaš DINGIR.MAH = Schutzgottheit des Flußufers Tunn.I 26 f.,30 f., IV 1,33,41

warp- = waschen Tunn.II 61,64,65

Nach dieser Zusammenstellung scheint Tunnawi dem Malli-Ritual am nächsten verwandt zu sein, KBo XV 10 stellt das älteste in dieser Reihe dar¹⁹⁾.

Als außerhethitische Vergleichstexte ergeben sich vor allem die großen mesopotamischen Ritualsammlungen Maqlu, Šurpu und Namburbi²⁰⁾, für die Mitwirkung des Sonnengottes auch z.B. die akkadischen Šamaš-Texte²¹⁾. Aus Maqlu sind in unserem Zusammenhang viele Einzelheiten bemerkenswert,

19) G.SZABÓ, Entsühnungsritual, 7 f.

20) Hier nach folgenden Bearbeitungen zitiert: G.MEIER, Die assyrische Beschwörungssammlung Maqlu, Beiheft 2 zum AfO; E.REINER, Šurpu, Beiheft 11 zum AfO; R.CAPLICE, Die Namburbi-Texte aus dem British Museum, Or NS 34,11 ff., Rom 1965; Or NS 36, 1 ff., 273 ff., Rom 1967. Bemerkenswerte Parallelen finden sich auch bei R.BORGER, Die erste Teiltafel der zi-pā-Beschwörungen (Lisan mithurti, Festschrift für W.v.Soden, 1 ff.). Neukirchen-Vluyn 1969.

21) A.SCHOLLMEYER, Šamaš.

u.a.: ein Bild des Zaubernden (*passim*), das Hochheben der Figuren (Taf.I Vers 94), der reine Fluß (Taf.III 86 ff.), Beschwörung der "Hand" (Taf.III 158 ff., 184 ff., IX 58), Zauberei wie Spreu (Taf.V 15,57, VI 33, VIII 58), der Zauberer, sei es Mann oder Frau (Taf.IV 81), Šamaš (Taf. VII 67,143,151), Straße und Weg (Taf.VII 139, IX 57,75). Šurpu bringt die rote, weiße und schwarze Wolle (Taf.1, 14 ff., Taf.5/6,100,150/151), das Abwaschen oder Abwischen des Übels (*passim*), die böse Zunge (App.28/29; Taf.IX 82), das reinigende Flußwasser (z.B. Taf.VIII,83), den Sonnengott (Taf.II 129 ff., IV 60). Zu Handlungen am Fluß oder Flußufer, dem Graben von Gruben, der bösen Zunge, dem roten Faden und Ersatzfiguren aus Ton vgl. auch die Namburbi-Texte.

Auf eine eventuell luwische Abfassung des Textes weist einmal die Herkunft der Verfasserin aus Arzawa, sowie möglicherweise auch die Praxis mit den verschiedenfarbigen Wollfäden, die zu Beginn des Rituals eine bedeutende Rolle spielen. Auch die an dem Opferherrn vorgenommenen Waschungen können in dieser Richtung gedeutet werden.

Für manches gibt es Parallelen aus Mesopotamien, wie wir an den wenigen Beispielen aus Maqlu, Šurpu und Namburbi gesehen haben. Es bedarf noch größerer, umfassenderer Vorarbeiten, um entscheiden zu können, ob es sich bei den ins Auge fallenden Parallelen um eine mögliche Übernahme gewisser Ritualpraktiken aus Mesopotamien handelt, oder um eine Elementarverwandtschaft, der im Augenblick vielleicht noch der Vorzug gegeben werden muß.

e) Datierung

Direkte Hinweise und Angaben über das Alter des Textes fehlen. So läßt sich nur allgemein feststellen, daß die Texte wahrscheinlich in der jungethitischen Periode abgeschrieben worden sind, einige Exemplare, vor allem A, vielleicht etwas älter sein können.

Aus den verhältnismäßig wenigen Ideogramm-Schreibungen lassen sich für das Alter des Rituals kaum Schlüsse ziehen, zumal die Schreibweise Ideogramm/syllabisch in den einzelnen Exemplaren durcheinanderght.

Die für eine ältere Abfassung eines Textes sprechenden Pleneschreibungen beschränken sich auf wenige Beispiele, sind also als Datierungshilfe kaum ausreichend.

Das Fehlen der Redepartikel -wa(r) stellt auch kein genügendes Kriterium dar, da in der Textgruppe der Rituale der freie Gebrauch von -wa(r) nicht nur für die ältere Zeit bezeugt ist, vgl. Komm.I 12 und S.76. Man wird also wohl kaum in der Annahme fehlgehen, daß das Ritual jedenfalls in der Zeit nach 1400 v.Chr. niedergeschrieben worden ist²²⁾.

22) Zur Datierungsfrage vgl. A.KAMMENHUBER, ZA NF 23, 179 f., Anm.13; 209.

IV. Indices

a) Wortschatz

Hethitisch

Unterstrichene Zitate bedeuten: im Kommentar zu der betr. Zeile besprochen.

Ergänzte Textstellen, die durch Duplikate gesichert sind, werden nicht in eckigen Klammern geboten.

Sumerogramme und Akkadogramme, die in diesem Text auch in heth. Schreibung belegt sind, finden sich unter Hethitisch.

-a	er, sie, es	s. nu; ferner:
	N.Sg.c. -aš	nur na-aš, s. nu
	A.Sg.c. -an	I 16,33,38,42(2x),50,55 (2x),59(Var.I),60,65? II 11',12'; u. na-an
	N.A.Sg.(u.Pl.)n. -at	I 18,19,[23]Pl.; III 25'; u. na-at
	N.Pl.c. -at	nur na-at
	A.Pl.c.! -at statt -aš/-uš	z.B. III 18'
	A.Pl.?n.? -e	I 14,18,26; II 6'
	N.Sg.!c.! -e	I (19)
-a, -ya = Ū	und, auch, aber	s. kinun; ferner: I 27; II 10',31',(42'),46'; III 3'(H),32'; IV 4 (und öfter)
	Ū	II 47',63'
alwanzahh-	= UH ₄ (Zeichen U.KAK / U + KAK, vgl. A.GOETZE, NBr. 14 f.) bezaubern, behexen	
	al-wa-an-za-aḥ-ḥi-i-it	I 46
	al-wa-an-za-aḥ-ḥa-an-za	I 1,9(D,G)
	UH ₄ -an-za	I 9
	alwanzahhešk-:	
	al-wa-an-za-aḥ-ḥi-iš-ki-iz-zi	I(34)
	al-wa-an-za-aḥ-ḥi-iš-ki-it	I(42),55.66(I),70; II(6'),21'

al-wa-an-za-aḥ-ḥi-eš-ki-it	I 70 (L)
UH ₄ -ḥi-eš-ki-it	I 55 (H)
UH ₄ -aḥ-ḥi-eš-ki-it	I 66
alwanzatar = UH ₄ -tar	Bezauberung, Zauber S.87
al-wa-an-za-tar	III 38' (I)
al-wa-an-za-ta	I 20,[34],43,47; II 10', 21',23',50'; III(17')
UH ₄ -tar	III 38'
alwanzena-	zauberkräftig (von Menschen)
al-wa-an-zé-na-an	III [13]
al-wa-(an-)zi-ni	II 14'
al-wa-an-zi-ni	II 51'
al-wa-an-zi-ni-eš	I 13
al-wa-an-zé-ni-eš	I 13 (D)
aniya-	= KIN- (rituell) behandeln
a-ni-ya-u-en	I 25
a-ni-ya-u-wa-an-zi	IV 18
KIN-kán-zi	IV 12
aniur	Opferzurüstung
a-ni-u-ur	II 56'
a-ni-ur-aš	KIN ^{HI.A}
	II 19'
anš-	abwischen
a-an-aš	I 59 (Var.I)
a-an-aš-ki-mi	I 59 (Var.I)
anda	darin, in
bei ep- (+ -apa)	III 6',11'
ep- (+ šer)	IV 8
ḥulaliya-	III 43',44'/45'
ki- (+ -ašta)	I 3; II 61'
lahuwai-	IV 30
dai- (+ -kan)	II 19'; IV 8
dai- (+ šan)	II 45'
tarna- (+ -kan)	III 40'
uwa-	II 43'; IV 31 (D)
uwa- (+ -kan)	IV 12

andan hinein, darin	IV 29
bei uwa-	IV 31
antara- blau	
an-ta-ra-an	I(51) (H)
an-da-ra-an	I 49 (H)
an-ta-ra-an-ta-an	I 49
an-da-ra-an-da-an	I(51)
antarešk blau machen	
an-ta-ri-iš-ki-it	I 50
an-da-ri-eš-ki-it	I 50 (D)
antuḥša, antuwahḥa- = UN Mensch; vgl. auch LÜ.ULU ^{LU}	
Sg.:	
an-tu-wa-aḥ-ḥa-aš	I 1 (D), 9 (D), (9)(F)
UN-aš	I 1,9; II 15'
an-tu-wa-aḥ-ḥa-an	I(13) (D)
an-tu-uḥ-ša-an	I 65 (L)
UN-an	I 13,46,65; II 21'(C); III 8',13',15',34',42'; IV 13
an-t[u-uḥ-ši]	II(49') (E)
UN-ši	I 31; II 14',49',51'
Pl.:	
an-tu-uḥ-ši-iš	I 13
an-tu-uḥ-še-eš	I 13 (D)
UN-aš (Dat.-Lok.)	I 29
-(a)pa (Partikel) S.79	
bei appešk- (2x)	III 6', [11']
šarkuya-	III 21'
apa- jener, er	
a-pa-a-at	I 5 (D) : -at (A)
a-pí-e-el	II 21'
a-pí-e-iz	II 26'
a-pí-iz	II 26' (C)
appešk- s.ep-	
ar- stehen, sich stellen	
a-ra-an-da (+ -šan)	II 60'
a-ra-an-ta	III 18'

araḥza ringsum, außerhalb	
a-ra-aḥ-za	II 18'; IV 6,11
araḥzanda ringsum, außerhalb	
a-ra-aḥ-ḥa!-an-da	I 8
a-ra-aḥ-za-an-da	I 8 (D)
arḥa weg, fort; heim	
bei ed-	IV 17
kuer-	IV 26
peda-	III 22'
šeššar-	III 31' (Var.I)
da- (+ kattān, arḥa)	II 49'; III 3'
duwarnai-	II 43'
uwa-	IV 10
uwa- (+ -kan)	II 26'
waḥnu- (+ šer, -kan)	II 49'
wiyānai- (+ -kan)	I 71'
arḥaya, arḥayan gesondert, extra, außerdem	
bei kinai-	III 31' (B,C)
šarra-	III 31'
SÍG _a šara- s. SÍG _e šara-	
ašarešk- hell machen	
a-ša-ri-eš-ki-it	I 55
ašēš- ursprüngl. trans. setzen, besiedeln (hier mit	
-kan menaḥḥanda/IGI-anda); später auch intrans.	
sitzen (IV 11) S.74	
a-ša-a-ši (+ -kan)	II 56'; III 15'
e-še-šir (intrans.)	IV 11
ašḥayul-	
aš-ḥa-i-ú-ul	III 30'
a-aš-ḥa-ú-[ul	IV (40)
aš-ḥa-i-u-ur	III 30' (I)
aššuwatar Wohlbefinden	
a-aš-šu-an-ni	III 43'
-ašta (Partikel) S.79	
bei ki- (+ anda)	I 3; II 61'
šipant-/BAL-	IV 13,23
a-	IV 14,24

taršk-	II 41', 42'
tuḥš-	II 53'
eku- trinken	
ak-ku-uš-ki-[it]-tin	IV 28
ep- fassen, ergreifen	
e-ip-zi (+ anda, šer)	IV 8
e-ip-zi (+ menaḥḥanda, -kan)	I 11
e-ip	II 36'
e-ip-ti-en(?)	II [38]
ap-pa-an-du	I 73
appešk-:	
ap-pí-iš-ki-iz-zi (+ -apa, anda)	III 6', 12'
ap-pí-iš-ki-iz-zi (+ para)	III 16'
ap-pí-eš-ki-iz-zi (+ -apa, anda)	III 6(H)
eš- (sitzen) sich setzen (mit -za)	
e-ša-ri (+ menaḥḥanda, -za)	I 10
eš- sein	
e-eš-zi	I 27, 28(2x)
e-eš	IV 16 (H)
e-eš-du	I 17, 18, 19, 20, 29(2x), 68 (L); II 15'
e-eš-du (+ -šan)	III 26'
a-ša-an-du	II 24'
e-eš-ta	I 68
ešeš- s. ašeš-	
SIG ešara- Schleife, Band	
SIG e-ša-ra-an	II 46'
SIG a-ša-ra-an	II 53'
SIG ešri- Wollfließ	
SIG e-eš-ri-in	I 64
SIG e-eš-ri	I 64 (I)
ešri- Bild e-[eš-ri]	III(2')(B)
ešša- wirken, bewirken	
iš-šü-u-en	I 23
e-eš-ši-ir	III 17'
ed- essen	
a-da-an-zi (+ arḥa)	IV 17
az-zi-ik-ki-tin	IV 28

GIŠ ḥaḥḥar- Harke	
GIŠ ḥa-aḥ-ḥar	I 5
ḥar-ḥa-ar	I 5 (D)
ḥa-aḥ-ḥa-ri-ta-at (= + -at)	III 23'
ḥa-aḥ-ḥa-ri-it	III 23'(B), (23')(C)
ḥaḥḥariya- harken	
ḥa-aḥ-ḥa-ri-ya-ad-du	III(23')
ḥaḥḥaḥḥišk- gelb machen	
ḥa-aḥ-la-aḥ-ḥi-iš-ki-it	I(46); II(5')
ḥaliya- wickeln(?)	
ḥa-li-ya-an-	I 48 (D), (58) (H), (63)
ḥalki- Korn, Getreide	
ḥal-ki-in	II 44'
ḥamenk- binden, verbinden	
ḥa-ma-ak-zi	II(47')
ḥa-ma-an-ki	II 47' (B, C, E)
ḥan- schöpfen	
ḥa-ni-ya-an-zi	IV 31
ḥandai- ordnen, zurüsten	
ḥa-an-da-a-iz-zi (+ katta, + -šan)	I 7
ḥa-an-da-a-iz-zi	I 9
ḥa-an-da-an-da	IV 24
ḥa-an-da-a-	II(63')
ḥappina- (offene) Flamme	
ḥa-ap-pí-ni-it	IV(15), 17, 25
ḥarḥar s. GIŠ ḥaḥḥar-	
ḥar(k)- halten, haben	
ḥar-mi	I 65
ḥar-zi	I 5, (13), 14, 15, 16; IV 7
ḥar-kán-zi	I 2
ḥar-kán[-	III 45'
ḥar-du	I 17; II 25'
ḥar-te-en	II 33'
ḥar-tin	III 44'
ḥarganušk- weiß machen	
ḥar-ga-nu-uš-ki-it	I 60

ḥašša ḥanzašša Enkel und Urenkel	
[ḥa-aš-šu-uš][ḥa-an]-za-aš-šu-uš III(44'f.)	
ḥaššatar Familie, Sippe	
ḥa-aš-ša-an-ni-it	I 20
ḥattareššar Wegkreuzung	
ḥa-at-ta-ri-eš-na-aš	II 37'
ḥa-at-ta-ri-iš-na-aš	II 37' (C)
ḥilammar Torbau	
ḥi-lam-ni	IV 12,13
ḥuelpi- jung, zart	
ḥu-el-pi-iš	III 30'; IV[39]
ḥuišnu- = TI-(n)u- am Leben erhalten	
TI-ud-du	III(14')
TI-nu-an (+ ḥar(k)-)	III 44'
ḥu-iš-nu-uš-ki-iz-zi	III 13'
ḥulaliya- umwickeln	
ḥu-la-li-e-iz-zi	I(36)
ḥu-u-la-li-e-iz-zi	I(40),(44),48,53,(58)
ḥu-u-la-li-ya-at-tin (+ anda)	III (43')
ḥu-la-li-ya-an (+ ḥar(k)-)	III 45'
ḥullanzatar Kampf	
ḥu-u-ul-la-an-za-tar	III 38'
ḥullatar Kampfkraft	
ḥu-ul-la-a-tar	III 38'(I)
ḥumant- jeder, ganz, all	
ḥu-u-ma-an	I 8; IV 8
ḥu-u-ma-an-da	III 8'
ḥu-u-ma-an-te	II 31'
ḥu-u-ma-an-da-az	I 51,56; II(13')
ḥu-u-ma-an-da-za	I 56 (H)
ḥu-u-ma-da-za	I 51 (H)
iya- = DÜ- machen, rituell behandeln S.57	
DÜ-mi	<u>I 2</u>
i-ya-zi	I 22,[37],[41],45,49,54
i-e-iz-zi	I 59 (Var.I)

i-ya-an-zi	I 59
i-e-it	II 12',13'
i-e-ir	III 18'
i-ya-an (+ ḥar(k)-)	I 13,16
-il?? (+ -ši-)	III 20'
imiul Futtermischung (für Pferde)	
i-mi-ú-ul	<u>I 29</u>
inan (Krankheit) S. 56	
i-na-an	I (25)
GIŠ _{in-ta-lu-uz-zi-iš} Schaufel(?)	
GIŠ _{in-ta-lu-uz-zi-iš}	I (5) (F)
(GIŠ _{in-ta-lu-uz-zi})	I (5) (D,G)
GIŠ _{in-ta-lu-zi}	<u>I 5</u>
GIŠ _{in-ta-lu-zi-it}	III 24'
GIŠ _{in-ta-lu-uz-zi-it}	III (24') (B,C)
irḥa- (Substanz)	
ir-ḥa-a-it	III(31')
ir-ḥa-a-i-ša	III(31')(I)
iš(ša)na- Teig; s. <u>III 11'</u> bei ištānana-	
išḥa- = <u>BĒLU</u> Herr	
Dat.Sg. "seinem H.":	
iš-ḥi-iš-ši	I 35,(39),(43),(48),52
iš-ḥi-eš-ši	I 52 (H),57 (H),62 (H)
iš-ḥa-aš-ši (!)	<u>I 57</u>
Lok. "zu seinem H.":	
<u>BE-LI-ŠU</u>	I 21
išḥai-/išḥiya- binden	
iš-ḥi-iš-ki-iz-zi	<u>I (33)</u>
išḥarnu- blutrot machen	
iš-ḥar-nu-wa-an-da	I (39)
iš-ḥar-nu-uš-ki-it	I (38)
išḥuwa- schütten	
iš-ḥu-wa-i (+ šer)	II 19'
išḥuzzi- Gürtel	
iš-ḥu-zi-ša-at-ši (N.Sg.c. + -at-ši)	I 18

išpuzziya- umgürten, einschnüren	
iš-ḥu-zi-id-du (+ -za)	I 19
iškar- hineinstecken	
iš-ka-ri	<u>I 8</u>
iš-ga-a-ri	I 8 (D,F,G)
iškiša- Rücken, Rückseite	
iš-ki-ša-az	I 14,15
išpart- entkommen	
iš-pár-za-aš-du (+ -kan)	I 21
ištalk- glätten, ebnen	
iš-tal-ak-zi	II 20'
ištanana- = GIŠ ZAG.GAR.RA Altar	
iš-t[a-na-na- GIŠ ZAG.GAR.RA-aš	<u>III (9')</u> III 9'(H)
eher iš(ša)na- Teig?	
iš-ta-na-aš	<u>III 11'</u>
e-eš-ša-na-aš	<u>III 11'(H)</u>
idalu- = ḤUL- böse, schlecht	
ḤUL	III 38', [38'](2x), [40']?
i-da-lu	II 12', 36', 38'
ḤUL-lu	II 13', 32', 36'(C); IV 16 (H)
i-da-a-lu-un	III 37'f.(I)
ḤUL-un	III 37'
Pl.:	
i-da-la-u-e-eš	<u>II 23'</u>
i-da-la-mu-š[a	II(42')
i-da-la-mu !	II 42'(C)
ḤUL-u-wa	I 61
ka- dieser	
ka-a-aš	<u>II 11', 13', 15'</u> ; III 7'
ka-a-aš-š[a	IV 4
ku-u-un	I 13, 46, 59 (Var.I), 65 (H), 74; II 21'; III 8', (13'), 42'

ki-e(-)	II 50; III 1', 1a'(2x), 1b'
ki-i(-)	I 8; II 10', 16', 30', 32', 36'; III 1', 1b'(H); IV 16(H)
ki-e-da-ni	I 67; IV 16 (H), 28
ki-e-iz	III 1', 1a'(2x)
ki-e-iz ki-iz-zi-ya	II 66'
ki-iz-za ki-iz-zi-ya	II 65'(H)
ki-e-da-aš	I 59 (Var.I); IV 23
-kan (Partikel des Ortsbezuges)	S.79
	III 2', IV 5, 29
bei ašēš- (+ menaḥḥanda)	II 55'; III 15'
ep- (+ menaḥḥanda)	I 11
išpart-	I 21
karp-	III 1', 1a'(2x), 1b'
kartai-	III 37'
kišai- (+ katta)	III 37'(I)
parš(iya)-	IV 21, 22
šeš- (+ katta)	IV 20
da-	I [34], [38], [43], 47, 50, 56, 61, 66; II 13'
dai-	II 35'
dai- (+ anda)	II 19'; IV 8
dai- (+ katta)	II 22'
tarna- (+ anda)	III 40'
uwa-	IV 16 (H)
uwa- (+ anda)	IV 12
uwa- (+ arḥa)	II 26'
uwa- (+ šara)	II 24'
waḥnu- (+ šer, arḥa)	II 49'
wiyanai- (+ arḥa)	I (71)
kapina- Faden, Zwirn	
ka-pi-na-an	I (31), 54 (H), 59
ka-a-pi-na-an	I (36), (37), (40), 41, (44), 45, 48, 49, 52, 54, 57, 59, 63
ka-a-pi-na	I 49 (H)
SIG _{ka-a-[pi-na}	IV (35)
kar-aš s. Sumerogr. KAR-	

karp- heben, wegtragen	
kar-pa-an-du (+ -kan)	III(1'), (1a'), 1b'
kar-ap-pa-an-du (+ -kan)	III 1b', (1a')(B)
kar-pa-an (+ ħar(k)-)	I 2, 5, 14, 15
kar-pa-[III 1'(H)
GIŠ karšani- Seifenkraut(pflanze); vgl. ŠE+NÁG	
GIŠ kar-ša-n[i-ya-aš	II (17')
kartai- beseitigen, abschneiden	
kar-ta-a-nu-un (+ -kan)	III 39'
kaša siehe	
ka-a-ša	I 12, 14, (50), 56, 59(Var.I); II(8'), (50'); III 18', (69')
ka-a-ša-aš-ši-kán	III 37'
katta unten, hinab	I 72
bei ħandai-	I 6
ki-	II 62'
kišai- (+ -kan)	III 37'(I)
pa(i)- gehen	IV 20
parkunu-	III 7'
šeš- (+ -kan)	IV 20
dai- (+ katta)	I 30; II 41'; IV 23
kattan unten, hinab; bei	
bei šeš- (Postpos.)	II 46', 65'(H), 67'
da- (+ arĥa)	II 48'; III 2'
dai-	II 45'
dai- (+ -kan)	II 22'
kattanda hinunter	
bei dai-	II 32'
genu- Knie	
gi-nu-wa-aš-ša	I 31
kez (kezziya) s. ka-	
ki- liegen (und Passiv von dai-)	
ki-it-ta	I 9 (D); III 33'(I)
ki-it-ta (+ anda, -ašta)	II 61'
ki-it-ta (+ katta)	II 62'
ki-an-ta[(-)	I(9)(D)
ki-an-ta-ri (+ anda, -ašta)	I 3
ki-ya-an-ta-ri	I(3)(F)

kinai- sammeln, sortieren	
ki-na-iz-zi (+arĥayan)	III 31' (Var.B,C)
kinun jetzt	
ki-nu-na-at (= + -at eos!)	III 18'
ki-nu-na (= + "und")	I 34, [38], [43], [47], 50, [56], [71]; II 21'
ki-nu-na-aš-ši-kán (= + -a, -šši, -kan)	II 13'
ki-nu-un-na (= + "und")	I 61, 66
kišai- kämmen vgl. S.57	
ki-i-ša-a-id-du (+ katta, -kan)	III 37' (Var.I)
kiššan so, folgendermaßen	
ki-iš-ša-an	I 2, 12, 69
kiš-an	I [33], [41], 45, (60); II 20'
kiššera- Hand	
ki-iš-še-ra-aš	I 12, (27)
ki-iš-ša-ra-aš	I(12)(D)
kitkarza zu Häupten	
ki-it-kar-za	II 46', 65'
kuer- schneiden	
ku-ir-zi (+ arĥa)	IV 26
kuiš, kuit wer, welcher vgl. S.71	
ku-iš	I 9, 65, 70; II 21'
ku-i-ša-an (= + -an ihn)	I(38), 42, [42], 50, 55(2x)
ku-iš-ša-an (= + -an)	I 55 (H, 2x)
ku-iš-wa-ra-an (= + -war-an)	I 33; (50)(H), 60
ku-in	IV(13)
ku-e-da-ni-ya (= + -ya)	III 32'
ku-e	I 23
ku-e-eš	IV 11
ku-i-e-eš	II 27'!, III 18' (Var.B)
kuiš kuiš wer auch immer	
ku-i-e-eš ku-i-e-eš	III 17'
ku-e-eš ku-i-e-eš	III 17' (B)
kuiš(š)a, kuitta wer auch immer	
ku-i-ša	I[46], 46
ku-it-ta	III 31'
ku-e-iz-zi-ya	III 36' (I)

kuiški, kuitki wer auch immer	
ku-iš-ki	II 12', [12']
kuptar Rückstände (eines Opfers)	
ku-up-tar	III 70'
TÜG kurešnant- mit Kopftuch versehen	
TÜG ku-ri-eš-na-an-te-eš	I 4 (D,F)
TÜG ku-ri-iš-na-an-te-eš	I 4
TÜG kureššar Kopftuch	
TÜG ku-ri-eš-šar	I 17; IV (35)
kurkeššar Wasseroberfläche	
kur-ki-iš-ni	IV 21
KUŠ kurša- Schild	
KUŠ kur-ša-aš	<u>I(2)</u>
KUŠ kur-šu-uš	I 2 (F); II (60')
kur-šu-uš	I 2 (D)
kurtal- Behälter, Korb S.58	
kur-ta-a-al	IV 37
kur-ta-li	<u>I 4</u>
kurur feindlich, Feindschaft	
ku-ru-ur	II 9'
UZU kudur Oberschenkel	
UZU ku-du-ur	IV 14
kuwapitta überall(hin)	
ku-wa-pi-it-ta	I 6; II 59'
laḥuwa- (aus)gießen	
la-ḥu-u-wa-i	III 32'(B)
la-a-ḥu-wa-i	III 28'
la-ḥu-u-w[a-a-i	III (41')
la-a-ḥu-wa-i (+ anda)	IV 30
la-a-ḥu-u-wa-i	III 28'(C)
la-a-ḥu-i	IV 30 (D)
la-ḥu-wa-an-zi	IV 32 (D)
la-a-ḥu-wa-an-zi	IV 32
la-ḥu-u-wa-an	III 32'(I)
la-a-ḥu-wa-an (+ -šan)	III 32'

le nicht (prohibitiv)	
li-e	II 24', 36', 39'; III 40'
lukk- hell werden, tagen	
lu-kat-ta	III 2'(H)
lu-uk-kat-ta	II 48'; III 2'
lu-uq-qa-ta	II 48'(E)
-ma aber (Satzeinleitung)	I 8, 16, 19, 37, [41], 45, 49, 54, 59; II 8', 16'; III 1b', 2', 11'(H), 20', 25', (35'), 41'; IV 18
maḥḥan = GIM-an sobald, wie (Vergleichssatz)	
[ma-aḥ-ḥa-an-m]a sobald	IV[18]
GIM-an wie	II 9'; III 7', 12'
maḥla- Rebe	
ma-aḥ-la-aš	III 30'; IV[39]
man wenn (temporal und konditional)	
ma-a-an temp.	I 1; II 48', 72'; III 2', 27'
ma-a-an kondit.	I 13
ma-a-na-an kondit. + (ihn)	I(16)
maninkuwaḥḥa- Nähe	
ma-an-ni-in-ku-wa-aḥ-ḥi	II 18'
maninkuwant- nahe	
ma-an-ni-in-ku-wa-an-da	IV 25
mat- aushalten, standhalten	
ma-az-zu-u-e-ni	I 24
mema- sagen, sprechen	
me-ma-i	I 12; II 50'; III 17', 27'(I,L), 37'(Var.I); IV(27)
memal- Grütze	
me-ma-al	IV 19, 38
menaḥḥanda = IGI-anda gegenüber, entgegen	
IGI-an-da	IV 32
IGI-a[n-d]a-ma-aš-ši-il??	III (20')
(+ ma, -šši)	

me-na-aḥ-ḥa-an-da bei ašeš- (+ -kan)	II 55'
IGI-an-da bei ašeš- (+ -kan)	III 15'
me-na-aḥ-ḥa-an-da bei ep- (+ -kan)	I 11
eš- (+ -za) s. setzen	I 9
miyatar Wachstum, Gedeihen S. 68, 82 f.	
mi-ya-na-aš	II 28'(C)
mi-ya-ni-it	II 28'
nai- lenken, führen, schicken	
[ne-]e-i-an-zi	IV (30)
nakki- schwer	
na-ak-ki	II 9'
namma weiter, ferner	
nam-ma	I 24,(26); II 24'; III 19'(C)
-naš uns	
nu-wa-na-ša-[at]	I 23; vgl. nu
našma oder	
na-aš-ma-an (= + -an)	II 12'
naššu entweder	
na-aš-šu-wa-an (= + -an)	II 11'
ne, neta s. nu	
nu nun, und (Satzeinleitung)	
nu	I 2, [8], 9, 12, 13, [20], [22], 29, [31], [33], [37], [41], 45, [50], 54, [60], [63], 64, 65, [69]; II 8', 20' (2x), 23', 30', 32', 35' (2x), 38', 40', 41' (2x); III 3', 4', III 3', [4], 6, 8 (n), 11, 17', [23'] (B), 27', 31', 33', 34', [37'], [42'], 69'; IV 7, 8, 9, [10], 11, 12, 16, [19], 32
nu fehlt z.B.	I 12 (D); II 48'(B)
na-aš-ta	I 3; II 53', 61'; IV 13, (14), 23, 24
na-kán	III 16(H), (22) IV 16(H), (22)

nu-uš-šā-an	I 6; II 44', 58', 59'!; III 27'
nu-za	I 10; II 20', 75'; III 5'; IV 32
nu-za fehlt	II 57' (gegenüber E)
nu-wa	I 25
nu-wa-na-ša-[at] (= + -wa(r), -naš, -at)	I' 23
nu-wa-ra-at-za	I 25
nu + Pron.:	
na-aš er/sie	II 18', 34', 40'; IV [20]
na-aš-kán	II 26'; IV 20, (21)
na-aš-za	I 9; III 67'
na-an ihm/sie	I 2, 16 (: D na-at), 20, [32], 59 (Var. I); II 52' (E : A na-at); III 22' (: B na-at), 39', 44', [44']; IV 24
na-an-ša-an	II 54' (: C, E na-at-ša-an)
na-an-wa !	I 25
na-at es Sg. (u. Pl.) für Var. na-an/na-at s. na-an	I 4, 5 (: D nu a-pa-a-at), 14, 15, 21, [30], 35, [39], 47, (52), [57], 59 (Var. I), 62; II 14' (statt na-an!), 23', 25', 31', 36', 39' (2x), 41', 43', 45', 52', 67'; III 22'; IV 6, [9], [15]?, 17, [23], 25, [26]
na-at-kán	I 11; II 22', 24' (Pl.), 35', 49'; IV [8]?
na-at-ša-an	I 17, 67, 71; II 54' (C, E); III 4', (26'), 32'; IV 15, 26
na -t-za	I 19
na-at-ši (+ es ihm/ihr)	I (17) (-ši ausgelassen); II 46'
na-at-ši-pa (+ zusätzl. -(a)pa)	III 6', [11']
na-at-ša-ma-ša-pa (+ es, euch, -(a)pa)	III 21'
na-at (+ sie (N. Pl. c.))	I 4; II 43'; III 18' (ar-); IV 10, 12, 31!
ne A. Pl. ? n. ?	

ne-za (= + -za)	I 14, (18)
ne-iz (dass.)	I 26; II 6'
ne-iz N.Sg.!c.!(+ -za)	I (19)
ne-ta (unklar)	III 28'
nu-uš-ši (= + ihm/ihr)	I 27, [28], 28
nu-uš-ši-kán	III (40'); IV 29
nu-uš-ma-aš (= + ihnen, euch)	II 62'; IV 11
nu-uš-ma-aš-kán	I (21)
-pa s. -(a)pa	
paḥš schützen	
pa-aḥ-ši	II 30'
pa-aḥ-ḥa-aš-ti-en	II 39'
pa-aḥ-[ša-an-du	III (39')
paḥšanu- schützen	
pa-aḥ-ša-nu-ud-du	III 22'
pa(i)- gehen	
pa-iz-zi	II 18'
pa-iz-zi (+ katta)	IV 20
pa-iz-zi (+ para)	II 40'
pa-id-du (+ EGIR-pa)	I 21
pai- = SUM- geben	
pa-i	I 59 (Var.I)
pa-a-i (+ EGIR-pa)	II 51'
pa-a-ú	II 14'
pí-eš-ti-en (+ EGIR-pa)	I 24
pešk-:	
pí-eš-ki-mi (+ EGIR-pa)	I [44], 48, (62)
pí-iš-ki-mi (+ EGIR-pa)	I [35], (40), 52, 57
SUM-eš-ki-mi	I 57 (H)
pí-eš-ki	I 52 (H)
pí-eš-kat-tin	IV 29 (H)
palša- Mal	
IGI-zi pal-ši	III 34'
papparš- sprengen, spritzen	
pa-ap-pá]r-aš-zi	III (36')

papratar Unreinheit	
pa-ap-ra-ta	II 10'
para vorwärts, heraus; weiter	
pa-ra-a bei ep-	III 16'
pa(i)- gehen	II 40
parkui- rein, lauter	
pár-ku-iš	II 15'
pár-ku-i-iš	II 15'(K)
parkunu- reinigen, entschuldigen	
pár-ku-nu-zi (+ katta)	III (7')
pár-ku-nu-ud-du	II 11'; III(8'), 10'
parkuwei- rein sein	
pár-ku-wa-a-it	I 59 (Var.I)
parš(iya)- brechen	
pár-ši-ya	II 27', 28', 29'(2x), (30'), (34'), 37', 40'; IV 9
pár-ši-ya (+ -kan)	IV 21, 22
NINDA paršulli- Brotbrocken	
NINDA pár-šu-[ul-li	II (44')(B)
NINDA paš(š)u-	
NINDA pa-aš-šu-uš	II 44'
NINDA pa-šu[-	II 44'(E)
paddai- graben	
pád-da-a-i	<u>II 18'</u> ; IV 7
pattar Korb	
pát-tar	II 48'; IV 37(?)
pád-da-ni	II 45', 54'(E)
pád-da-a-ni	II 45'(E), 54'
patteššar Loch, Grube	
pát-te-eš-ni	II 26'
pa-du-um-ma-az-zi-ya u.B.	II 47' Var.B,C
peššiya- werfen	
pí-iš-ši-i-e-iz-zi (+ šer)	II 16'

peda- Ort, Stelle	
pí-di	IV 16 (H)
peda- hinschaffen	
pí-e-da-i	II 57'; IV 6
pí-e-du-mi-ni	III 20'
pí-e-da-ú (+ arḥa)	III 22'
pí-e-da-at-te-en (+ -za)	I 26
piran Postpos. vor = <u>ANA PANI</u> (Präpos.)	
pí-ra-an nach Dat.L.	II (31'), 62'
<u>A-NA PA-NI</u> mit Dat.L.	II [11'], 12'
pí-ra-an, Dat.L. fehlt	I 27; II 15', 28'
Altertümelnd, aber fehlerhaft:	
pí-ra-aš-mi-it (+ -šmaš!)	I 8
pí-ra-an-ti ! vor dir	III 18'
purut- Mörtel, Kalk	
pu-u-ru-ut	II 19'
puššai- zerkleinern	
pu-ši-id-du	III 21'
pu-wa-aš-ši-ya-ad-du	III 21'(B)
šai-/šiya- festdrücken, aufsetzen	
ši-ya-an (+ ḥar(k)-, -šan)	I 17
šak-/šek- wissen	
ša-ak-ti	I 16
šalik- anstoßen, sich nähern	
ša-li-ga	III 36'
-šan (Partikel des Ortsbezuges)	S.79
-ša-an	II 58', 59'!; III 4'
bei Lok.+:	
ar-	II 60'
eš- sein	III 26'
ḥamenk-	II 46'
ḥandai- (+ katta)	I 6
laḥuwa-	III 32'
šai-/šiya-	I 17
dai-	II 54'

dai- (+ anda)	II 44'
dai- (+ šer)	IV 15, 26
]ú-i-ya-an eš-	I 67
wiyantai- (+ -kan)	I(71)
šara empor, hinauf; oben	
ša-ra-a	II 41'
bei da-	II 17'; IV [6]
dai-	I(32)
uwa- (+ -kan)	II 24'
šarkuwai- Fußbekleidung anziehen	
šar-ku-ud-du (+ -za)	I 19
šar-ku-ya-ad-du (+ -apa)	III 21'
šarra- abbrechen, zerteilen, trennen	
šar-ra-i (+ arḥaya)	III 31'
šašt- = ^{GIŠ} NA Bett	
^{GIŠ} NA[A	II(58')
^{GIŠ} NA-aš	II 45', 65', 66', 67'
^{GIŠ} NA-ša-aš-ša-an (= + -san)	II 46'
ša-aš-ta-za	III 1b'
^{GIŠ} NA-az	II 48', 53'
^{GIŠ} NA-ga(?)	II 53'(E)
ša-a-ú s. da-	
šer = UGU oben, darauf, darüber	
še-ir	
bei ep- (+ anda)	IV 8
išḥuwa-	II 19'
peššiya-	II 16'
dai-	III 5'
dai- (+ -šan)	IV 16, 26; III 4'
waḥnu- (+ arḥa, + -kan)	II 49'
UGU	III 25'
šeš- schlafen, bleiben	
še-eš-zi (+ kattān Postpos.)	II 46', 65'(H), 67'
še-eš-zi (+ -kan, katta)	IV 20
šeššar-	
ši-eš-šar-an-zi (+ arḥa)	III 31'(Var.I)

-ši ihm, ihr	I 17, 18, 19, 27, 28(2x), [34], [35], [38], (39), [43(2x)], 47, 48, 50, 52, 56, 57, 61, 62, 66, [71]; II 13', 46'; III 1', 1a'(2x), 1b', 6', 9', [11'], 15', 37', 40'; IV 29
-šī- sein, ihr s. nur iša- Herr; vgl. -šU	
-šil??	
-šī-il??	III 20'
šipant- = BAL- libieren	
šī-pa-an-ti	II 32', 35', 38'; IV 23
šī-pa-an-ti (+ -ašta)	IV (24)
šī-ip-pa-an-ti	II 38'(C)
šī-pa-an-ti-ti	IV(10)
BAL-ti	II 41'
BAL-an-ti (+ -ašta)	IV 13
-šmaš euch	
-ša-ma-ša-	III 21'
-šmaš ihnen	
-aš-ma-aš	I 8
-uš-ma-aš(-)	I 21; II 62'; IV 11
-šmi- ihre (Possessivum 3.Pl.), vgl. piran	
-aš-mi-it	I 8
šu voll	
šu-u	<u>I 5</u>
šuil- Faden	
šu-i-el	III 3'(H)
šu-ú-el	III 3'
šumes ihr	
šu-me-eš	II 33', 38', 42'; IV 28
šu-meš	II 33'(C)
šuppa (kultisch reines) Fleisch	
šu-up-pa	IV 24
šuwai- füllen	
šu-wa-a-id-du	III 24'

-ta dir, dich	
in ne-ta ??	III 28'
da- nehmen; + -kan (weg)nehmen	
da-a-i	I 64, 69; II 5', 8'; III(11'); IV 19
da-a-i (+ kattān, arḥa)	II 49'; III 3'
da-a-i (+ šara)	II 17'; IV [6]
da-a-i (+ -za)	I 10
da-an-zi (+ -ašta)	IV 14, 24
da-aḥ-ḥu-un (+ EGIR-pa)	II 22'
da-a-ú	I 20; II 7'
da-a-ú (+ EGIR-pa, -za)	I 18; II 6'
ta!-a-ú, Text ša-a-ú (+ EGIR-pa, -za)	<u>I 14</u>
da-a-ú (+ -kan)	II 14'
da-at-tin (+ EGIR-pa, -za)	I 26
dašk-:	
da-aš-ki-mi (+ -kan)	I(35), (39), 43, 47, 51, 56, (61), 67
dai- = ME- setzen, legen, stellen	
da-a-i	II 31', 37', 45'(E)
ME-i	II 65'
da-a-i (+ anda, -kan)	II 19'; IV 8
da-a-i (+ anda, -šan)	II 45'
da-a-i (+ -kan)	II 35'
da-a-i (+ katta)	I 30; II 41'; IV 23
da-a-i (+ kattān)	II 45'
da-a-i (+ -šan)	II 54'
da-a-i (+ šara)	I (32)
da-a-i (+ šer)	III 4'
da-a-i (+ šer, -šan)	IV 16, 26
da-i[š-	I 31
te-e-ḥu-un (+ kattān, -kan)	II 22'
daganzipa- Erde, Genius der Erde	
da-ga-an-zi-pa-aš	II 25'
da-ga-an-zi-pa-a-aš	II 25'(C)
takšulai- sich vertragen, Frieden schließen	
ták-šū-la-iz-zi	II 9'

taluppi- Fetzen	
da-a-lu-up-pa-an[III 5'
dankui- = GE ₆ schwarz, dunkel	
da-an-ku-i-iš	II 25'
da-an-ku-in	I 65
GE ₆	I 64,65 (I)
da-an-ku-i	I 65 (L)
da-an-ku-wa-i	II 29'
dapiya- ganz, all	
da-pi-an	II 16'
tapuša seitwärts, daneben	
ta-pu-uš-za	II 26'
tariya- müde werden	
ta-a-ri-ya-u-e-ni	III 19'
ta-ri-ya-u-en	III 19'(C)
tariyattariya- (Substanz) S. 72	
ta-ri-ya-ta-ri-ya-aš	IV (39)
ta-ri-ya-at-ta-a-ri-ya-an	III(29')
ta-ri-ya-at-ta-ri-ya-an	III 35'
ta-ri-ya-ta-ri-ya-an	III 29'(I), 35'(I)
-t]a-a-ri-ya	III 29'(L)
tarmai- befestigen	
tar-ma-iz-zi	IV 9
tar-ma-a-nu-un	II 23'
tar-ma-a-an-nu-un	II 23'(C)
tar-ma-an (+ ħar(k)-)	II 33'
tar-ma-a-an-te-eš	II 24'
tarna- (los)lassen	
tar-na-i (+ anda, -kan)	III 40'
tar-na-at-ti (+ EGIR-pa)	II 36'
tar-na-at-te-ni (+ EGIR-pa)	II 39'(C)
taršk- s. te-	
te-, tar- sagen, sprechen	
te-iz-zi	I 23, (33), [37], (41), [45], 50, 54, 69; II 8', 20', 30', 32', 35', 41'; III 1', (6'), (12'), (37'), [42'], (66'), 69'; IV 16, 27

te-e-iz-zi	I 60 (H)
te-e-zi	I 64 (H); IV 16 (H)
taršk-:	
tar-aš-ki-tin (+ -ašta)	II 42'
tar-aš-ki-it-tin (+ -ašta)	II 42'
tekan Erde S. 66 f.	
GIŠ _{te-e-kán}	II 18'
te-e-kán	IV 7
ták-ni-i	II 29'
da-ga-an	II 31'
tepu wenig	
te-pu	II 26', 34', 40', 44' (B, C, E)
tešĥa- Traum	
te-eš-ĥu-uš	II 23'
tetana- Haar	
t]e?-ta-ni-it	I 59 (Var. I)
-ti- dein(e)	
pi-ra-an-ti !	III 18'
tuekka- = NÍ.TE Körper, Leib; Pl. Glieder	
mit UZU _{ÜR} (= ĥappeššar)	I 56 wechselnd
tu-ig-ga-az	I 51
NÍ.TE _{MES} -za	I 51 (H), 56 (H)
tuĥš abschneiden	
tuĥ ^{uh} -ša-i (+ -ašta)	II (53')
tuĥ ^{uh} -ša-i	III 3'
tuĥĥueššar (Substanz zur kultischen Reinigung)	
tuĥ-ĥu-eš-ni-it	II 52'
tukanzi Viehfutter; Spreu(?)	
du(?)-kán-zi[I 20
duwarnai- zerbrechen	
du-wa-ar-na-i (+ arĥa)	II 43'
du-wa-ar-na-a-i (+ arĥa)	II 43' (B, C)
uda- herbringen	
[ú-da-at-te-e]n	III (20')(C)

ú-da-at-tin	III 20' (B)
ú-da-te-tin !	<u>III 20'</u>
uwa- kommen	
ú-iz-zi (+ arḥa, -kan)	II 26'
ú-iz-zi (+ EGIR-pa)	II 34',39'
ú-iz-zi (+ -kan)	IV 16 (H)
ú-iz-zi (+ šara, -kan)	II 24'
ú-wa-an-zi (+ anda)	II 43'
ú-wa-an-zi (+ anda, -kan)	IV 12
ú-wa-an-zi (+ arḥa)	IV 10
ú-it (+ andan)	<u>IV 31 !</u>
ú-wa-at-ti-en	I 23
-wa s. -war	
wahnu- drehen, schwenken	
wa-aḥ-nu-uz-zi (+ šer, arḥa, -kan)	II 49'
walḥ- schlagen	
wa-al-aḥ-zi (+ -za)	II 20'
wappu- Flußufer	
wa-ap-pu-u-wa-aš	IV 27
wa-ap-pu-u-wa(-aš)	IV 21
-war (Partikel der direkten Rede)	S.61,76
vgl. kuiš, nu	I 23(3x),24,25(3x),33, 50(H),60; III 37(Var.I)
warp- = ŠE+NÁG- waschen; + -za oder enklit. Personalpron.:	
sich waschen	
wa-ar-ap-zi	III 34'(C,I)
wa-ar-ap-zi (+ -za)	IV 32
wa-ar-pa-an-zi	III 34'
ŠE+NÁG-an-zi (+ -šmaš)	IV 11
warduli- (Substanz) S.72	
[wa-ar-du]-li-i-iš	IV (34)
wa]-ar-tu-li-iš	IV (40)
wa-ar-du-la-aš	III(42')
wa-ar-du-li-in	III 41'
wa-ar-du-li-e-eš	III 29'
wa-ar-du-li[-	III 29'(I)

wašši/a- (Ingredienz)	
wa-aš-ši ^{HI.A}	II 52'; III 27'(C)
wa-aš-ši[III 27'(B)
wa-aš-ša ^{HI.A}	III 27'(I)
watar = A Wasser	
wa-a-tar	III 27'; IV 29
A ^{MEŠ}	IV 29
ú-e-te[-ni-it	IV (32)
weḥ- sich drehen, sich bewegen	
ú-e-ḥa-an-da	<u>II 28' !</u>
wiyana- = (GIŠ) ^{GEŠTIN} Wein	
wi-ya-na-an	I 69
GIŠ ^{GEŠTIN} -aš	IV 39
wiyanai- trunken machen (?)	
ú-i-ya-ni-iš-ki-mi (+ katta, -šan)	I 72
ú-i-ya-ni-iš-ki-mi (+ arḥa, -kan)	I 71
ú-i-ya-ni-iš-ki-it	<u>I 70</u>
-za, -z (Partikel) S.79	
-za	II 57'(E); III 5'(H),67'; IV 16 (H)
bei eš- s.setzen (+ menahḥanda)	I 9
šarkuwai-	I 19
da-	I 10
da- (+ EGIR-pa)	I 14,18,25
walḥ-	II 20'
warp-	IV 32'
-iz	
bei išḥuzziya-	I 19
peda-	I 26
da- (+ EGIR-pa)	II 6'
zanu- kochen	
za-nu-wa-an-zi	IV 15,17,25
zik du	
zi-ik	I 16; II 30',36',51'
zi-ga-an (= + -an)	I 59 (Var.I)

tu-e-el	II 52'
tu-el	II 52'(H)
zinna- beenden	
zi-in-ni-iz-zi	III 27'
zi-in-ni-zi	III 27'(I)
zi-na-an-zi	IV 18
zi-in-na-an-zi	IV(18)(H)
Wortanfang zerstört (in Auswahl)	
-h]u?-aḥ-ši-wa-li-it	III 25'
]~ú-i-ya-an eš- (+ -šan)	I 67

Zahlen

1	I 4,5 (D,F) II 17',27',28',29'(2x),30',34',37', 40',43',57'(2x),64'; III 20',28'(B,C,I),29',30(2x),31', 36'(I),68'; IV 7,13,19,19(H),21,23,30,33,37(2x), 38,41(2x)
1-nutar	IV 37 (?)
2	I 2,22; II 48',55',65'; IV 22,32,38
3	I 6(2x); II 44',58',60'; IV 34,36(2x)
4	IV 41
5	I 2; II 17'; III 28',32'; IV 6,19; S.87
6	III 32'(I); IV 35
9	IV 6

Sumerogramme

A s. watar Wasser	
ALAM Figur (n.) S. 57,63	
ALAM	I 2,8,10
ALAM ^{HI.A}	I 23,29,36,(40),44,48,53, [57],59 (Var.I),72,73; II 16',64'; III 2',4' III 16',19'; IV 18
ALAM ^{MES}	I 57 (H),63; II 64'(H)
ANŠE Esel	I 5
ANŠE.KUR.RA Pferd	
ANŠE.KUR.RA ^{MES}	I 29
BABBAR weiß	I 54; II 8',11',13'
BAL- s. šipant- libieren	
GIŠ BAN Bogen	I 27; II 44'; IV (36)
DAM Gattin, Ehefrau	III 9'
DINGIR Gott	
DINGIR ^{MES}	II [1]',32'(C),38'; III 39',42'; IV 9
DINGIR ^{MES} -aš	IV 23
DÛ- s. iya- machen, behandeln	
É _{DU} 10.ÚS.SA Haus der Waschungen	II 33'
DUB Tafel	IV 33
DUMU Sohn, Kind	III 10'(H)
DUMU ^{MES}	III 10',44'
DUMU.DUMU Enkel	
DUMU.DUMU ^{MES}	III (44')
DUMU.LÚ.ULÛ ^{LU} Sterblicher, Mensch; vgl. LÚ.ULÛ ^{LU}	
DUMU.LÚ.ULÛ ^{LU}	I(70); III 19'
DUMU.LÚ.ULÛ-an	III 33'
DUMU.LÚ.ULÛ ^{LU} . [MES	II(12')
DUMU.LÚ.ULÛ ^{LU-TI}	III 19'(B)
DUMU.LÚ.ULÛ ^{LU-UT-TI}	II 55'
DUMU.LÚ.ULÛ ^{LU-UTU} hier = DUMU.LÚ.ULÛ ^{LU}	

KUŠ ^E .SIR Schuh	I 19
Ē Haus	III 9'
EGIR- <u>anda</u> , EGIR-ŠŪ/ŠŪ danach, hinterher	
EGIR- <u>an-da</u>	I [37],[41],[45],[49], (54): II 8'; III 11',23',24',33' (B),35',(41)'; IV 9
EGIR- <u>an-ta</u>	III 33'
EGIR-ŠŪ	I 54 (H),(59)(H)
EGIR- <u>pa</u> wieder, zurück (Präverb)	
bei <u>pa(i)</u> - gehen	I 21
<u>pai</u> - geben	I(24),35,[39],43,47, 52,62; II 51'
<u>da</u> -	II 22'
<u>da</u> - (+ -za)	I 14,18,25; II 6'
<u>tarna</u> -	II 36',39'(C)
<u>uwa</u> -	II 34',39
EME n. und c. Zunge S.58	
EME	<u>I 5; II 28'</u>
EME- <u>an</u>	III(37')
EME ^{MES}	I 3; II 62'
EME ^{HI.A}	I 3 (D,F), 5 (F); II 61'
EN.SISKUR Opfermandant	I 56 (H); III 8'(H)
GIŠ ^{GA} .ZUM Kamm vgl. S.57.76	III 33'(I), <u>36'</u>
GAB.LĀL Wachs	II 61',63',(64)'; III 16'; IV 18,(37)
GAD Leinen	I 59
GAD- <u>aš</u>	III 3'
GAL Becher S.65 f.	
GAL	I 6; III 20',28'(2x), 29',30'(2x),[31]',32', 33'; IV(31)
DUG ^{GAL}	III 28'(I),29'(I), 30'(I); IV 5
LŪ ^{GALA}	
LŪ.MEŠ ^{GA} [LA	II(42')

GE ₆ 1. schwarz, dunkel, s. <u>dankui-</u>	
2. Nacht (= heth. <u>išpant-</u>):	
GE ₆ - <u>ti</u>	II 67'
GE ₆ - <u>an-ti</u>	IV 20
GEŠTIN s. <u>wiyana-</u> Wein	
UZU _{GEŠTU} Ohr	IV 14
GI Rohr, Pfeil	
GI ^{HI.A}	I (28); IV 36
GIŠ ^{GI} ^{HI.A}	II 44'
GIM- <u>an</u> wie s. <u>mahhan</u>	
GIR ₄ gebrannter Ton	II 63'(H); III 28'(2x),29',30'(2x), [31],32',33'
GÜB links	
GÜB- <u>za</u>	II 37'
ID Fluß	
ID- <u>aš</u>	IV 21,22,27
ID- <u>i</u>	IV 20,22,(30)
IGI 1. IGI- <u>anda</u> s. <u>menahhanda</u> entgegen, gegenüber	
2. vorderer, erster (= <u>hantezzi-</u>):	
IGI- <u>zi</u>	III 34'
IM Ton, Lehm	I 2,3(D),4(2x),5(2x),6, 8,10,29; II 63'
HUL- s. <u>idalu-</u> böse, schlecht	
KĀ.GAL Tor	
KĀ.GAL- <u>aš</u>	II 40'
GIŠ ^{KAK} Pflock, Nagel	<u>II 17'; IV 6</u>
GIŠ ^{KAK-az}	I 21
GIŠ ^{KAK} ^{HI.A}	II 20'
KAR- <u>aš</u> oder <u>kar-aš</u> Weizen	II 44'
KASKAL Weg S.68,83	
KASKAL- <u>aš</u>	II 37',38'
KASKAL- <u>ši</u>	II 35',37'

KAŠ Bier	II 17', 31', 32'(C), 35', 38', 41'; IV 7, [10], 19, 23, 41
KIN- 1. (rituell) behandeln s. <u>aniya-</u> 2. Werk: <u>a-ni-ur-aš</u> KIN ^{HI.A}	II 19'
GIŠ ^{LAM.HAL} Pistazie	III 5'
DUG ^{LIŠ.GAL MUŠEN} Schale in Vogelgestalt S. 65 f.	II 64'; III 2'(H)
LIŠ.GAL MUŠEN	III 2'
LÚ Mann	I 2
LÚ-aš	I 13(D), 27; II (6'), 27', 50'
LÚ-iš	I 13
LÚ-i	III 68'
LÚ.U ^{LU} Mensch, Sterblicher wechselt mit <u>antušša-</u> , UN- wechselt mit DUMU.LÚ.U ^{LU} -	I 59 (I) I 65 (I) III 33'(I)
ME- s. <u>dai-</u> setzen, legen, stellen	
MUŠEN Vogel	II 64'; III 2'
GIŠ ^{NÁ-} s. <u>šašt-</u> Bett	
UZU ^{NÍG.GIG} Leber	IV 14, 24
NINDA Brot NINDA ^{HI.A}	II 17'
NINDA.SIG Flachbrot	II 27', 28', 29'(2x), 30', 31', 34', 40'; IV 19 (H), 21
NINDA.SIG ^{MEŠ}	IV 19, 22, 26
NINDA.SIG ^{HI.A}	IV 9, 16
NINDA.UR.GI ₇ Hundebrot	I 28
NÍ.TE s. <u>tuekka-</u> Körper, Leib; Pl. Glieder	
SA ₅ rot	I 37
SAG.DU Kopf vgl. S. 56 f.	
SAG.DU	I 17, 32; III 35'
SAG.DU- <u>za</u>	III 1a'(H)

SAHAR Staub SAHAR ^{HI.A} -aš	III 5', 7'(H)
SAHAR ^{HI.A}	III 7'
SAL Frau	I 1, [6]
SAL- <u>za</u>	II 7'
SAL ^{MEŠ}	I 3
SIG Wolle S. 65, 86	
SIG	I [4], 52, 54, 65; III 25'(I)
SIG-ni-it	III 25'
SIG GE ₆ schwarze Wolle	I [4], 65 (I)
SIG BABBAR weiße Wolle	I 54; II 8', <u>11'</u> , <u>13'</u>
SIG SA ₅ rote Wolle	I 37
SIG SIG ₇ .SIG ₇ gelbgrüne Wolle	I 45
SIG ₅ gut SIG ₅ ^{TIM}	II 42'
SIG ₇ .SIG ₇ gelbgrün	I 45
SIG ₇ .SIG ₇ -ta	I 47
SÍLA Lamm	IV 13, 41
SISKUR Opfer	IV 16 (H)
SUM- s. <u>pai-</u> geben	
ŠÀ Inneres, Herz UZUŠÀ Herz ŠÀ ^{BA} davon	IV 14, [25] I 2; III 28'
ŠE+NÁG- 1. s. <u>warp-</u> (sich) waschen 2. Seifenkraut; vgl. GIŠ ^{karšani-}	III 34'
ŠE+NÁG-it	III 34'
SAL ^{SU.GI} "Alte", weise Frau	I 10, 12, (23), 30, 31, (32), (63), [64], [69]; II 17'; III [4'], 15'; IV 5, [27]
UZU ^{TI} Rippe	IV 25
TI-(n)u- s. <u>huišnu-</u> am Leben erhalten	
TUR klein	I 6

UD Tag	
UD-an	I 51
UD.KAM-an	I 51 (H)
UD 2 KAM	II 48', 55', 57'(E), 58';
UD 3 KAM	II 58'; IV 34
UDU Schaf	II 57'; IV 19, 23, 30, 41
UGU s. šer oben, darauf, darüber	
UH4 (Zeichen U.KAK) s.	
<u>alwanzahh-</u> bezaubern, behexen;	
<u>alwanzatar</u> Bezauberung, Zauber	
UN s. <u>antuhša-</u> , <u>antuwahha-</u> Mensch	
UR.GI7 Hund	I 28
LÚUR.GI7 Hundemann S. 62, 89	
LÚUR.GI7-aš	I 27; II 27', 50'
UZU _{UR} Glied, Gliedmaßen; vgl. tuekka-	
UZU _{UR} -na-az	I 56
UZU _{UR} -az	II 14'
UZU _{UR} -ni-eš	III 8' (H)
UZU _{UR} ^{HI.A}	III 8', 14'
UZU _{UR} ^{MEŠ} -SU	III 14' (B)
URU Stadt	
URU-ya	II 43'; IV 31
ZAG rechts	
ZAG-az	II 35' (C)
ZAG-na-az	II 35'
GIŠ ZAG.GAR.RA s. <u>ištanana-</u> Altar	

Akkadogramme

<u>ANA</u> hin, zu (für Dativ-Lok.)	I 23, 29, 59(I), 72; II 11', 12', 16', 27', 31', 34'; III 4', 28', 32', 33', 36'; IV 3, 5, 9, 16, 16(H), 26
<u>BĒLU</u> s. <u>išha-</u> Herr	
<u>INA</u> in, drin (für Lok.)	I 6(D, F), 17, 32; II 47', 48', 55', [58]; III 27'(I), 28', 32'(I, L), 33', 35', 70'; IV 34
<u>IŠTU</u> (für Instr., Abl.)	IV [31]
<u>ITTI</u> mit	I 36, [40], 44, 48, 53, (57), 63
DUG <u>KUKURU</u> Kanne	II 43'
DUG <u>KU-KU-UB</u>	II 17', 57'; IV(7), 19, (32), 41
<u>-MA</u> (Partikel)	I 24; III 19'
GIŠ <u>MANDIDU</u> (Holzgegenstand)	III 5' (H)
LÚ <u>MUDU</u> Gatte	
LÚ <u>MU-DI-ŠU</u>	III 10'
DUG <u>NAKTAMMU</u> Deckel	
DUG <u>NA-AK-TA-MA</u>	I 10
DUG <u>NA-AK-TA-MI</u> ^{HI.A}	I 6 (D)
DUG <u>NA-AK-DAM-MI</u> ^{HI.A}	I 6 (F)
DUG <u>NA-AK-DAM-MA</u>	I 22
DUG <u>NA-AK-DAM</u> ^{HI.A}	I 6; IV(36!)
<u>PANI</u> s. piran vor	
<u>QATAMMA</u> ebenso	I 6, 22, [37], 41, 45, 49, 54, 59; II 11', 56'(2x), 57', 63'; III 8', 10', 14', 27'(I); IV 17
<u>QATI</u> zuende	IV 33

<u>QADU</u> nebst	I 10; II 64'; III 9'
<u>RABŠU</u> breit	
<u>RA-AB-ŠI</u>	II 47'
<u>ŠA</u> (Genitiv)	I 37,59; II 57'(E),63'(2x), 63'(H),64'(H) III 5',25'(I)
<u>-ŠU</u> sein, vgl. <u>-ši-</u>	I 17,21,27,28(3x),32,59; III[9'],10'(2x),35'(B,I); IV 27
<u>-ŠÚ</u>	I 59; III 35'
<u>-ZU</u>	III 9'
<u>ŠUMU</u> Name	
<u>ŠUM-ŠU</u>	IV 27
<u>Ū</u> s. <u>-a</u> , <u>-ya</u> und	
<u>UL</u> nicht	I 24
<u>UMMA</u> folgendermaßen	I 1,24; III 19'(2x)
<u>UNUTU</u> Gerät, Gegenstand	
<u>Ū-NU-UT-TI</u>	IV (19)
<u>Ū-NU-UT-TE</u> EŠ !	II 63', [63']
<u>UPNU</u> Handvoll	
<u>UP-NI</u>	IV 38 (2x)
<u>-ZU</u> sein s. <u>-ŠU</u>	

b) Götter-, Personen- und Ortsnamen

Zu den GN vgl. S.82 ff.

^D Ariya	
^D a-ri-ya	II 34'
^{URU} Arzawa	
^{URU} ar-za-u-wa	I 1
^{URU} ar-za-wi	I 1 (D)
DINGIR.MAḤ	
DINGIR.MAḤ-aš	IV 27
DINGIR.MAḤ-an-ni	IV 21
^f Malli	
^f ma-al-li-i	I 1
^D Marwayan	
^D mar-wa-ya-an	II 27'
^D mar-wa-ya-an-za	II 27'(C)
^D Šalawana	
^D ša-la-u-wa-na-aš	II 40'(C)
^D ša-la-wa-na-aš	II 40'
KASKAL-aš DINGIR ^{MEŠ}	II 38'
^D UTU	
^D UTU-uš	I 59 (I 2x)
^D UTU-uš kiššeraš	I 12,27
^D UTU-i	I 9,11; II 29',30',55'; III 15'
^D UTU AN	IV 13,16
welwila-	
ú-e-el-ú-i-la-aš ID-aš	IV 22
[ú-el-ú-i-la-aš DINGIR] ^{MEŠ}	IV(28)

c) Besprochene Wörter

<u>appešk-</u> , <u>anda</u>	III 6', S.70
<u>api-</u>	II 26', S.67
GIŠ _{hahhar}	I 5, S.60
<u>happešsar</u> n./ <u>happešna-</u> c.	S.70
<u>haddarišnišan</u> ? 12 DINGIR ^{MES}	S.68,83
<u>iya-</u>	I 2, S.57
<u>imiul</u>	I 28, S.63
GIŠ _{intaluzzi-}	I 5, S.59 f.
<u>kiššera-</u>	I 12, S.61
GI _{kurtal}	I 4, S.58
* <u>dankuyan-</u> (??)	I 71, S.64
<u>tariyattariya-</u>	III 29', S.72
GIŠ _{tekan-}	II 18', S.66 f.
<u>tukanzi</u>	I 20, S.62
<u>warduli-</u>	III 29', S.72
<u>wattai-</u>	S.63
<u>wiyanai-</u>	I 75, S.64
GIŠ _{AL}	S.66 f.
GIŠ _{GA.ZUM}	III 36', S.73
DUG _{GAL}	II 17'ff., S.65 f.
DUG _{KUKUBU}	II 17'ff., S.65 f.
DUG _{LIŠ.GAL}	II 17'ff., S.65 f.
NINDA UR.GI ₇	I 28, S.63
SAL _{ŠU.GI}	S.88 f.
UZU _{UR-}	III 8', S.70

V. Abkürzungsverzeichnis

/a,/b usw.	Grabungsnummern unveröffentlichter Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1931 ff.
AAA	Annals of Archaeology and Anthropology, Liverpool. Bd.27 (1941): O.R. GURNEY, Hittite Prayers of Mursili II.
ABOT	Ankara Arkeoloji Müzesinde bulunan Boğazköy-Tabletleri (Boğazköy-Tafeln im Archäologischen Museum zu Ankara). Istanbul 1948.
AfO	Archiv für Orientforschung. Berlin, Graz 1926 ff.
ALP, Anatolia II	S.ALP, Zu den Körperteilnamen im Hethitischen (Anatolia II, 1 ff.). Ankara 1957.
ALP, Belleten 31	S.ALP, Die Libationsgefäße "Schnabelkanne" und "armförmiges Gerät" und ihre hethitischen Bezeichnungen (Belleten 31, 531 ff.). Ankara 1967.
Anatolia	Révue annuelle de l'Institut d'Archéologie de l'Université de Ankara. Ankara 1956 ff.
Ar Or	Archiv Orientální. Prag 1929 ff.
BA	Beiträge zur Assyriologie. Leipzig 1890 ff.
Belleten	Révue publiée par la Société d'Histoire turque. Ankara 1937 ff.
Bo	Inventarnummern unveröffentlichter Texte aus Boğazköy.
BOSSERT, Königssiegel	H.Th.BOSSERT, Ein hethitisches Königssiegel. Berlin 1944.
v.BRANDENSTEIN, MVAG,46,2	C.-G.v.BRANDENSTEIN, Hethitische Götter nach Bildbeschreibungen in Keilschrifttexten (MVAG 46,2). Leipzig 1943.
CAPLICE, Namburbi	R.CAPLICE, Die Namburbi-Texte aus dem British Museum (Or NS 34,11 ff.). Rom 1965; (Or NS 36,1 ff. und 273 ff.). Rom 1967.

- CARRUBA, Or NS 33 O.CARRUBA, Hethitisch -(a)šta, -(a)pa und die anderen "Ortsbezugspartikeln" (Or NS 33, 405 ff.). Rom 1964.
- CARRUBA, StBot 2 O.CARRUBA, Das Beschwörungerritual für die Göttin Wisurijanža (StBot 2). Wiesbaden 1966.
- Cat. E.LAROCHE, Catalogue des Textes hittites (RHA 58, 33 ff.). Paris 1956; (59, 69 ff.). 1956; (60, 30 ff.). 1957; (62, 18 ff.) 1958.
- DELITZSCH, HW F.DELITZSCH, Assyrisches Handwörterbuch. Leipzig 1896.
- EHELOLF, K1F H.EHELOLF, Zum hethitischen Lexikon (K1F I, 137 ff.). Weimar 1930.
- EHELOLF, OLZ 1929 H.EHELOLF, Hethitisches tri und si/ep̄ta "drei und "sieben" (OLZ 1929, Sp.322 ff.). Leipzig 1929.
- EDZARD, Mythologie D.O.EDZARD, Mesopotamien. Die Mythologie der Sumerer und Akkader (Wörterbuch der Mythologie I., 19 ff.). Stuttgart 1965.
- FISCHER, WVDOG 75 F.FISCHER, Die hethitische Keramik (WVDOG 75). Berlin 1963.
- FRIEDRICH, Ar Or 6 J.FRIEDRICH, Alte und neue hethitische Wörter (Ar Or 6, 358 ff.). Prag 1934.
- FRIEDRICH, HE I² J.FRIEDRICH, Hethitisches Elementarbuch I. Kurzgefaßte Grammatik, 2.Aufl. Heidelberg 1960.
- FRIEDRICH, HW J.FRIEDRICH, Hethitisches Wörterbuch. Kurzgefaßte kritische Sammlung der Deutungen hethitischer Wörter. Heidelberg 1952. 1.Ergänzungsheft 1957; 2.Ergänzungsheft 1961; 3.Ergänzungsheft 1966.
- FRIEDRICH, ZA NF 3 J.FRIEDRICH, Zu AO 25,2 (Aus dem hethitischen Schrifttum, 2.Heft; ZA NF3, 177 ff.). Berlin und Leipzig 1927.
- GOETZE, AM A.GOETZE, Die Annalen des Muršiliš (MVAeG 38) 1933.
- GOETZE, Ar Or 5 A.GOETZE, Über die Partikeln -za, -kan und -šan der hethitischen Satzverbindung (Ar Or 5, 1 ff.). Prag 1933.

- GOETZE, Corolla A.GOETZE, Hittite Dress (Corolla linguistica. Festschrift F.Sommer, 48 ff.). Wiesbaden 1955.
- GOETZE, JCS 17 A.GOETZE, Besprechung zu KBo XI (JCS 17, 60 ff.). New Haven 1963.
- GOETZE, JCS 18 A.GOETZE, Besprechung zu KBo XII (JCS 18, 89 ff.). New Haven 1964.
- GOETZE, JCS 22 A.GOETZE, Besprechung J.Friedrich, HW, 3.Ergänzungsheft (JCS 22, 16 ff.). Cambridge, Mass. 1968.
- GOETZE, Kleinasien² A.GOETZE, Kleinasien, Zweite neu bearbeitete Aufl. (Handbuch der Altertumswissenschaft). München 1957.
- GOETZE, NBr A.GOETZE, Neue Bruchstücke zum großen Text des Hattusiliš und den Paralleltexten (MVAeG 34,2) 1930.
- GOETZE, Tunnawi A.GOETZE, The Hittite Ritual of Tunnawi (American Oriental Series, Vol.14). New Haven 1938.
- GÜTERBOCK, Oriens 10 H.G.GÜTERBOCK, Besprechung zu J. Friedrich, HW (Oriens 10, 350 ff.). Leiden 1957.
- GÜTERBOCK, RHA XXII/74 H.G.GÜTERBOCK, Lexicographical Notes (RHA XXII/74, 95 ff.). Paris 1964.
- GÜTERBOCK, RHA XXV/81 H.G.GÜTERBOCK, Lexicographical Notes (RHA XXV/81, 141 ff.). Paris 1967.
- GÜTERBOCK, ZA NF 8 H.G.GÜTERBOCK, Die hethitischen Verben peda-, pidda- usw. und die Lautwerte des Zeichens  (ZA NF 8, 225 ff.). Berlin und Leipzig 1934.
- HAB F.SOMMER - A.FALKENSTEIN, Die hethitisch-akkadische Bilingue Hattusili I. (Labarna II.). München 1938.
- HOFFNER, RHA XXV/80 H.A.HOFFNER, An English-Hittite Glossary (RHA XXV/80). Paris 1967.
- IBOT II Istanbul Arkeoloji Müzelerinde bulunan Boğazköy Tabletleri II. Istanbul 1947.

- JCS Journal of Cuneiform Studies. New Haven 1947 ff.
- JAKOB-ROST, Or NS 35 L.JAKOB-ROST, Zu einigen hethitischen Kultfunktionären (Or NS 35, 417 ff.). Rom 1966.
- JNES Journal of Near Eastern Studies. New Haven 1947 ff.
- KAMMENHUBER, Arier A.KAMMENHUBER, Die Arier im Vorderen Orient. Heidelberg 1968.
- KAMMENHUBER, Hb.Or.II.2 A.KAMMENHUBER, Hethitisch, Palaisch, Luwisch und Hieroglyphenluwisch (Handbuch der Orientalistik, 2.Bd. Keilschriftforschung und Alte Geschichte Vorderasiens, Lieferung 2, Altkleinasiatische Sprachen, 119 ff.). Leiden/Köln 1969.
- KAMMENHUBER, Hipp.heth. A.KAMMENHUBER, Hippologia hethitica. Wiesbaden 1961.
- KAMMENHUBER, MIO 3 A.KAMMENHUBER, Studien zum hethitischen Infinitivsystem V (MIO 3, 345 ff.). Berlin 1955.
- KAMMENHUBER, MIO 4 A.KAMMENHUBER, Studien zum hethitischen Infinitivsystem, Indices A-D (MIO 4, 40 ff.). Berlin 1956.
- KAMMENHUBER, MSS I² A.KAMMENHUBER, Hethitisch *tuhhešsar* (Münchener Studien zur Sprachwissenschaft, Heft I, rev. Nachdruck, 63 ff.). München 1956.
- KAMMENHUBER, ZA NF 22 A.KAMMENHUBER, Die hethitischen Vorstellungen von Seele und Leib, Herz und Leibesinnerem, Kopf und Person (ZA NF 22, 150 ff.). Berlin 1964.
- KAMMENHUBER, ZA NF 23 A.KAMMENHUBER, dto. Fortsetzung (ZA NF 23, 177 ff.). Berlin 1965.
- KBo Keilschrifttexte aus Boghazköi (WVDOG, Heft 1 ff.). Leipzig 1916-21; (Heft 7 ff.). Berlin 1954 ff.
- KINNIER-WILSON, Festschrift Landsberger J.V.KINNIER-WILSON, An Introduction to Babylonian Psychiatry (Assyriological Studies, Vol.16, Festschrift für B.LANDSBERGER). Chicago 1965.

- KlF Kleinasiatische Forschungen I. Hrsgg. von P.SOMMER und R.SHELOLF. Weimar 1930.
- KRONASSER, Schwarze Gottheit H.KRONASSER, Die Umsiedlung der Schwarzen Gottheit, das hethitische Ritual KUB XXIX 4 (des Ulippi). (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Sitzungsberichte, 241. Bd., 3.Abhandlung). Wien 1963.
- KRONASSER, Die Sprache VII H.KRONASSER, Fünf hethitische Rituale (Die Sprache VII, 140 ff.). Wiesbaden/Wien 1961.
- KUB Keilschrifturkunden aus Boghazköi. Berlin 1921 ff.
- KÜMMEL, StBot 3 H.M.KÜMMEL, Ersatzrituale für den hethitischen König (StBot 3). Wiesbaden 1967.
- LAROCHE, Les noms E.LAROCHE, Les noms des hittites. Paris 1966.
- LAROCHE, OLZ 1962 E.LAROCHE, Besprechung zu H.G. Güterbock-H.Otten, KBo X (OLZ 1962, Sp.27 ff.). Berlin 1962.
- LAROCHE, RA XLIII E.LAROCHE, Le Voeu de Puduhepa (RA XLIII, 55 ff.). Paris 1949.
- LAROCHE, Recherches E.LAROCHE, Recherches sur les noms des dieux hittites. Paris 1947.
- LAROCHE, RHA X/51 E.LAROCHE, Études de Vocabulaire (RHA X/51, 20 f.). Paris 1949-50.
- LAROCHE, RHA XV/60 E.LAROCHE, Études de Vocabulaire VI (RHA XV/60, 9 ff.). Paris 1957.
- Maqlu G.MEIER, Die assyrische Beschwörungssammlung Maqlu (Beiheft 2 zum Afo). Berlin 1937.
- Maštigga L.ROST, Ein hethitisches Ritual gegen Familienzwist (MIO I, 345 ff.). Berlin 1953.
- MEEK, BA X Th.J.MEEK, Cuneiform Bilingual Hymns, Prayers and Penitential Psalms (BA X, 1, 1 ff.). Leipzig 1913.
- MIO Mitteilungen des Instituts für Orientalforschung. Berlin 1953 ff.

- MSS Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952 ff.
- de MOOR, JNES XXIV J.de MOOR, *Frustula ugaritica* (JNES XXIV, 355 ff.). Chicago 1965.
- MVAG, MVAeG Mitteilungen der Vorderasiatischen (später Vorderasiatisch-Ägyptischen) Gesellschaft. Berlin (später Leipzig) 1896 ff.
- Namburbi R.CAPLICE, Die Namburbi-Texte aus dem British Museum (Or NS 34, 11 ff.). Rom 1965; (Or NS 36, 1 ff., 273 ff.). Rom 1967.
- NF Neue Folge.
- NS Nova Series.
- OLZ Orientalistische Literaturzeitung. Berlin und Leipzig 1898 ff.
- Oriens Oriens. Zeitschrift der internationalen Gesellschaft für Orientforschung. Leiden 1948 ff.
- Or NS Orientalia. Nova Series. Rom 1931 ff.
- OTTEN, ZA NF 12 H.OTTEN, Ein Bestattungsritual hethitischer Könige (ZA NF 12, 206 ff.). Berlin 1940.
- OTTEN, ZA NF 16 H.OTTEN, Beiträge zum hethitischen Lexikon (ZA NF 16, 230 f.) Berlin 1952.
- OTTEN, ZA NF 20 H.OTTEN, Eine Beschwörung der Unterirdischen aus Boğazköy (ZA NF 20, 114 ff.). Berlin 1961.
- OTTEN, LTU H.OTTEN, Luvische Texte in Umschrift. Berlin 1953.
- OTTEN, Gramm.Luv. H.OTTEN, Zur grammatikalischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen. Berlin 1953.
- OTTEN, Hethiterreich H.OTTEN, Das Hethiterreich (H. SCHMÖKEL, Kulturgeschichte des Alten Orients). Stuttgart 1961.
- OTTEN, WO 5 H.OTTEN, Noch einmal hethitisch "Löwe" (WO 5, Heft 1, 94 f.). Göttingen 1969.
- OTTEN-SOUČEK, StBoT 8 H.OTTEN-V.SOUČEK, Ein althethitisches Ritual für das Königspaar (StBoT 8). Wiesbaden 1969.
- RA Revue d'Assyriologie et d'Archéologie orientale. Paris 1886 ff.
- RHA Revue hittite et asianique. Paris 1930 ff.
- IV. RAWLINSON H.RAWLINSON, The Cuneiform Inscriptions of Western Asia, Bd.IV. London 1891.
- RIEMSCHNEIDER, MIO 5 K.K.RIEMSCHNEIDER, Hethitisch "gelb/grün" (MIO 5, 141 ff.). Berlin 1957.
- SCHOLLMEYER, Šamaš A.SCHOLLMEYER, Sumerisch-babylonische Hymnen und Gebete an Šamaš. Paderborn 1912.
- v.SCHULER, Mythologie E.v.SCHULER, Kleinasien. Die Mythologie der Hethiter und Hurriter (Wörterbuch der Mythologie I., 143 ff.). Stuttgart 1965.
- v.SCHULER, Dienst-anweis. E.v.SCHULER, Hethitische Dienst-anweisungen für höhere Hof- und Staatsbeamte. Ein Beitrag zum antiken Recht Kleinasiens (AfO Beih.10) Graz 1957.
- v.SODEN, Hymnen und Gebete W.v.SODEN, Sumerische und akkadische Hymnen und Gebete. Zürich/Stuttgart 1953.
- v.SODEN, AH W.v.SODEN, Akkadisches Handwörterbuch. Wiesbaden 1959 ff.
- SOMMER-FALKENSTEIN, HAB siehe HAB
- StBoT Studien zu den Boğazköy-Texten. Wiesbaden 1965 ff.
- SZABÓ, Entsühnungsritual G.SZABÓ, Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tudhaliya III./II. und Nikalmati. Diss. München 1968. [THeth 1, 1972]
- Šurpu E.REINER, Šurpu (Beiheft 11 zum AfO). Graz 1958.

- Tunnawi Siehe GOETZE, Tunnawi.
- VAT Texte der Vorderasiatischen Abteilung der Staatlichen Museen zu Berlin nach Museumsnummern.
- WERNER, StBot 4 R.WERNER, Hethitische Gerichtsprotokolle (StBot 4). Wiesbaden 1967.
- WO Welt des Orients. Wissenschaftliche Beiträge zur Kunde des Morgenlandes. Wuppertal, Göttingen 1947 ff.
- WVDOG Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft. Leipzig 1900 ff., ab 1957 Berlin.
- ZA NF Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete. Neue Folge. Berlin 1924 ff.
- ZUNTZ, Ortsadverbien L.ZUNTZ, Die hethitischen Ortsadverbien arha, parā, piran als selbständige Adverbien und in ihrer Verbindung mit Nomina und Verba. Diss. München 1936.